Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 412 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 412 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Mittwoch, den 24. Oktober 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 254

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Arbeitsfelde.

New York, 24. Okt. Eine Lohnerhöhung um 10 bis 25 Prozent für alle Angestellten der Fabriken der „American Cigar Co.“ in den verschiedenen Theilen des Landes wird angekündigt. Dieselbe tritt sofort in Kraft.

New York, 24. Okt. In der Wall Str. traf die Nachricht ein, daß die Lokomotivführer, Heizer und Weichensteller des Rock-Island- und des San Franziskoer-Bahnsystems (beide unter Kontrolle der ersteren Bahngesellschaft) sowie noch anderer großen westlichen Bahnsysteme in aller Form um höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit nachgesucht haben. Es handelt sich dabei im Ganzen um etwa 22,000 Mann. Ihre Haltung läßt indeß eine gütliche Verständigung erhoffen.

New Orleans, 24. Okt. Clerks der Texas- & Pazifik-Bahn stellten heute die Arbeit ein, nachdem erfolglose Besprechung mit Vertretern der Bahngesellschaft stattgefunden hatten. Ihre Beschwerden sind denjenigen der Streiter an der Southern Pazifikbahn ähnlich.

Alle Maschinenbauer und allgemeine Arbeiter der Southern Pazifikbahn in Algiers haben heute wegen der gemeldeten Entlassung von 10 ihrer Kameraden gestreikt; der Ausstand dürfte sich über alle Linien dieser Bahn ausdehnen, wenn nicht rasch eine Schlichtung erfolgt.

Knoxville, Tenn., 24. Okt. 900 Maschinisten der Küstenschiffe, welche der Southern-Bahn gehören, streiken jetzt gleichfalls, anläßlich des Eintreffens von 13 Streikbrechern aus Cincinnati.

Massenschub in New Yorks Polizei.

New York, 24. Okt. Der Polizeikommissär Bingham kündigt die größte Aufrüttelung an, welche bisher in der Geschichte von New Yorks Polizei dagewesen sei. Er sagte, die ganze Polizeimacht — etwa 7000 Mann — werde davon betroffen werden; es würden massenhafte Versetzungen von Inspektoren, Kapitänen, Patrolmännern u. s. w. stattfinden. Dies würde noch vor dem Wahltag geschehen.

In der neuesten Zeit ist eine auffallend große Zahl Spielplätze hier geschlossen worden.

Dieser Stand der Dinge soll auf die Bemühungen des vielgenannten Rev. Dr. Parkhurst zurückzuführen sein.

Schneesperre zu Ende.

Kolorado Springs, 24. Okt. Die Schneeblockade, welche 36 Stunden hindurch eine völlige Betriebssperre an der Rock-Islandbahn verursachte, ist glücklich zu Ende, und alle Züge fahren jetzt wieder fahrplanmäßig. Das Wetter klärt sich wieder auf, und es herrscht eine sehr angenehme Temperatur.

Cheyenne, Wyo., 24. Okt. Auf den viertägigen Schneesturm folgte heute mildes und schönes Wetter, das wahrscheinlich anhalten wird. Es sind nur wenige Schafe verloren gegangen, und Hornviehverlust wird gar keiner berichtet.

Norfolk, Nebr., 24. Okt. Im nordwestlichen Nebraska sowie im Süden von Süddakota tobt der Sturm noch immer weiter. Auf der Rosebud-Reservation liegt ein Fuß Schnee. An der Hauptlinie der Northwestern-Bahn westlich von Stuart liegen alle Drähte darnieder. Im nordöstlichen Nebraska fallen jetzt Graupeln.

Bahnunglück.

Pittsburg, 24. Okt. Ein Personenzug auf der Pittsburg-, Fort Wayne- & Chicagobahn entgleiste zu Jack's Run, einer Vorstadt von Allegheny. Mehrere Personen wurden verletzt, und sie wurden nach dem Generalhospital in Allegheny befördert. Zwei Räumungszüge gingen nach dem Schauplatz ab.

Cleveland, 24. Okt. 8 Personen wurden heute in einem Unfall auf der elektrischen Oastern Ohio-Bahn unweit Chagrin Falls, O., verletzt. Ein Waggon entgleiste an einem Abstieg infolge der Nässe der Schienen und ging in Trümmer. Mehrere der Verletzten dürften nicht mit dem Leben davonkommen.

Denkmals-Enthüllung.

Tiffin, O., 24. Okt. Ein Heldenstatue von General Wm. Henry Gibson, der sich im Bürgerkrieg auszeichnete und später einer der bekanntesten republikanischen Kampagneredner wurde, ist von den Enkeln des Generals unter den Auspizien des Staates Ohio hier enthüllt worden. Gouverneur Harris und Bundessenator Foraker hielten die Hauptreden.

Vom Schlag gerührt.

Columbus, O., 24. Okt. General James Forsythe, einer der bekanntesten dienstverabschiedeten Offiziere, der sich im Bürgerkrieg auszeichnete, erlitt einen Schlaganfall, und in Anbetracht seines vorgerückten Alters wird sein Zustand für sehr bedenklich gehalten.

Sparbank geschlossen.

Washington, D. K., 24. Okt. Die „Peoples Savings Bank“ dahier wurde auf Befehl des Kourantgeldkontrolleurs geschlossen.

Santafebahn angeklagt.

Los Angeles, Kal., 24. Okt. Die Bundesgeschworenen dahier nahmen wieder die Untersuchung der Anklagen gegen die Santafebahn auf. Dieselbe ist beschuldigt, gewissen Möbel- und Geräthehändlern in Los Angeles ungesetzliche Frachtrabatte gewährt zu haben.

Wahrscheinlich wird auch die Southern Bahn, und vielleicht auch die Salt Lakebahn in die Untersuchung hineingezogen.

Dampfer abgebrannt.

New York, 24. Okt. Der Frachtdampfer „Hastings“ brannte im Sund von Long Island nieder. Seine Bemannung wurde vom Dampfer „Middletown“ in Sicherheit gebracht.

Ausland.

Aerenthal nimmt an.

Ist also Goluchowskis Nachfolger.

Wien, 24. Okt. Die bereits erwähnte bedingungsweise Annahme des verantwortungsschweren Postens als österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen durch Baron v. Aerenthal, bisher Gesandter bei der russischen Regierung, ist zu einer endgiltigen geworden. Der Baron sagte zu Vertretern der Presse, er habe befriedigende Versicherungen hinsichtlich der Politik der beiden Reichshälften erhalten.

Clemenceaus Programm.

Paris, 24. Okt. Das neue Clemenceau'sche Kabinet hat die Ausarbeitung seines Programms begonnen, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dasselbe sehr weit angelegt sein und vermuthlich einige Ueberraschungen bieten wird. In wohlunterrichteten Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß die Pläne der Regierung, außer der vollständigen Ausführung des Gesetzes betreffs Trennung von Kirche und Staat, Gesetze für Arbeiterpensionen, den Ankauf der westlichen und der südlichen Eisenbahnen durch den Staat, und die Schaffung eines staatlichen Petroleum- und Alkoholmonopols umfassen.

Der stark bekrittelte Entwurf des Budgets, wie er von dem Budgetausschuß unter dem Ministerium Sarrien ausgearbeitet wurde, wird wahrscheinlich einer neuen Durchsicht unterzogen werden.

Im spanischen Landtag.

Madrid, 15. Okt. Die Budgetvorschläge der Regierung, welche bei der Eröffnung der Kortes verlesen wurden, umfassen durchgreifende Finanzreformen, einschließlich der Einführung der Goldwährung.

Die spanischen Zeitungen betrachten die gesetzgeberische Arbeit, welche der Landtag vor sich hat — namentlich was das Vereinsgesetz und die Unterdrückung der örtlichen Oktroisteuer anbelangt — als die wichtigste, die seit vielen Jahren zu bewilligen war, und als Verbote einer moralischen und materiellen Wiedergeburt Spaniens.

Papstes Befinden besser.

Rom, 24. Okt. Dr. Laponi ließ es sich trotz seines eigenen leidenden Zustandes nicht nehmen, Papst Pius zu besuchen. Er fand, daß das Befinden des Papstes sich gebessert hat, die Schmerzen in den Knieen abgenommen haben, und die Körpertemperatur, die gestern über der normalen Stufe war, zurückgegangen ist. Donnerstag Vormittag darf der Papst wieder Besucher empfangen.

Lokalbericht.

In der Schwebe.

Verkauf des Eigenthums des „Cooperative Store“ aufgeschoben.

Jakob Lindheimer, Vertreter eines Syndikats, welches das Eigenthum des „Milwaukee Ave. Cooperative Store“ kaufen will, bot heute im Bundesgericht vor dem Gerichtsreferenten Eastman $200,000. Das Angebot schließt ein „Lien“ von $100,000 auf das Grundeigenthum und eine andere Hypothek von $300,000 nicht ein, die Trustees werden über diese „Liens“ verfügen. Anwalt Frank erhob Einspruch gegen den endgiltigen Abschluß des Verkaufs, weil die Angelegenheit vorher nicht genügend bekannt gemacht worden sei, und nach vielem Hin- und Herreden, nachdem Lindheimer gedroht, sein Gebot zurückzuziehen und die Anwälte des Masseverwalters Fetzer und einer Anzahl von Gläubigern die sofortige Bestätigung des Verkaufs gefordert hatten, schob der Gerichtsreferent die Bestätigung bis zum Nachmittag auf. Unter den Anwesenden befand sich Theodore Stensland.

Das zu verkaufende Eigenthum hat $290,000 gekostet, ist aber schwer mit Hypotheken belastet. Lindheimers Angebot ist bis jetzt das beste.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; kühler. Lebhafter bis starker Südwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, heute Abend Regenschauer im nördlichen Theil; kühler heute Abend. Starker Südwestwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön und kühler heute Abend und morgen. Regenschauer heute Abend im mittleren und nördlichen Theil. Starker Südwestwind.

Nieder-Michigan: Regnerisches Wetter heute Abend, im östlichen Theil möglicher Weise auch morgen; kühler. Starker Südostwind, später Südwestwind.

Wiskonsin: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen schön. An Stärke abnehmender Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 57 Grad; Nachts 12 Uhr 54 Grad; Morgens 6 Uhr 56 Grad; Mittags 12 Uhr 56 Grad.

Kaltblütiger Mord.

Schauspielerin Margaret Leslie wurde im Palace Hotel erwürgt.

Ihrer Diamanten wegen.

Einer der Mörder, Nicholas, gefangen und geständig. — Wälzt die Schuld auf seinen Kumpan, den Apothekergehilfen Leopold. — Dieser ist flüchtig.

Die Schauspielerin Margaret Leslie, deren Leichnam am letzten Donnerstag Morgen in ihrem mit Leuchtgas gefüllten Zimmer im Palace Hotel an der N. Clark Str. gefunden wurde, ist das Opfer eines Raubmordes geworden. Howard E. Nicholas, ein einbeiniger Krüppel und Leiter von Theatergesellschaften untergeordneter Sorte, hat nach viertägigem Ausfragen in der „Schwitzkammer“ gestern Abend das Geständniß abgelegt, daß er und Leonhard Leopold, früher Apothekergehilfe in der Apotheke im Revere House, die grausige That begangen haben. Leopold ist von der Zeit her, als er in der Apotheke von A. W. Adamick, N. Clark Str. und Chicago Ave., angestellt war, einigen Geheimpolizisten der benachbarten Wache bekannt, und sie suchen jetzt nach ihm. Natürlich ist eine Beschreibung seiner Person auch allen Polizisten mitgetheilt worden.

Nicholas gibt als Grund für die That an, daß er und Leopold mittellos gewesen seien; sie hätten sich daher der Diamanten der Schauspielerin, welche einen Werth von $2000 hätten, bemächtigen wollen.

Das Geständniß.

Das Geständniß des Mörders wurde von Hilfspolizeichef Schuettler erlangt und umfaßt 24 Seiten Maschinenschrift. Die Aufzeichnung der Mittheilungen Nicholas' dauerte bis heute früh um zwei Uhr. Dann wurde der Verbrecher in seine Zelle in der Hauptwache in der Stadthalle zurückgebracht, er fand aber nur wenig Schlaf und versuchte immer wieder mit dem Schließer Gustav Swanson ein Gespräch anzuknüpfen. Als Swanson ihm um 4 Uhr früh eine Tasse heißen Kaffee brachte, verschüttete der Gefangene den größeren Theil infolge seiner Nervosität. Später am Morgen wurde er ruhiger. Die Polizei führte den Zustand des Burschen darauf zurück, daß er der Morphiumsucht verfallen ist und seit seiner Verhaftung am letzten Samstag kein Morphium bekommen hat. Die Sucht, sich das Gift unter allen Umständen zu verschaffen, mag auch den Mordplan haben reifen lassen, denn auch Leopold ist jenem Laster verfallen.

Besuchten vorher eine Theatervorstellung.

„Wir planten den Mord am Mittwoch Morgen,“ heißt es in dem Geständniß des Kerls; „Leopold und ich begaben uns um acht Uhr am Mittwoch Abend nach dem Zimmer der Frau Leslie, fanden sie aber im Begriff, in Gesellschaft eines jungen Mannes auszugehen. Sie trug alle ihre Schmucksachen. Wir zeigten ihr zwei Eintrittskarten zum Colonial-Theater und sagten, wir wollten die Vorstellung besuchen. Das thaten wir auch. Nach der Vorstellung kehrten wir nach dem Palace Hotel zurück und sahen, von der Indiana Str. aus, daß im Zimmer der Frau Leslie Licht war. Nach dem Schatten zu urtheilen, nahm sie gerade ihren Hut ab.

Kaufen Schnaps und Chloroform.

„Wir gingen an der Clark Str. dann nördlich, und Leopold kaufte in der Apotheke an der Ecke der Clark und Ontario Str. etwas Chloroform. Zurückkehrend kauften wir in einer Wirthschaft eine Flasche Schnaps und begaben uns nun nach dem Zimmer der Frau Leslie. Ich war schon häufig dort gewesen. Ich klopfte an und auf ihre Frage, wer da sei, nannte ich meinen Namen. Sie ließ mich sofort ein, und ich stellte ihr Leopold vor. Wir setzten uns, und ich brachte das Gespräch auf die „White Slave“-Theatertruppe, deren Geschäftsführer ich gewesen bin. Ich hatte Frau Leslie schon früher eine Anstellung in dieser Truppe versprochen, und Leopold und ich hatten uns verständigt, darüber zu sprechen, und uns so die Möglichkeit zu verschaffen, uns ihr nähern zu können.

Der Mord.

„Während wir uns unterhielten, legte Frau Leslie die Diamanten ab. Ich fragte, ob sie etwas trinken wollte, sie bejahte es und drehte uns den Rücken zu, damit beschäftigt, ihre Schmucksachen in ein Kästchen zu thun. Während ich nun den Schnaps in ein Glas goß, sprang Leopold auf sie zu und schnürte ihr hinterrücks mit der rechten Hand die Kehle zu, während er die linke Hand ihr auf den Mund legte, um sie am Schreien zu verhindern. Die Frau that überhaupt keinen Schrei, machte auch keinen Versuch, sich zu wehren. Nach einer Minute legte er sie auf das Bett nieder. Ich glaube, sie war dann schon nahezu todt. Ohne Zweifel war sie ohnmächtig. Um sicher zu gehen, legten wir ihr ein Handtuch über das Gesicht und gossen Chloroform darauf. Dann rissen wir von einem ihrer Unterkleider ein Band ab und schlangen es ihr um den Hals, um zu verhindern, daß das Handtuch sich verschiebe.

„Nun kleideten wir sie aus, zogen ihr ein Nachthemd an und brachten im Zimmer Alles in Ordnung, um jedes Anzeichen des Vorfalls zu entfernen. Ich drehte die Gashähne an, und wir verließen das Zimmer. Ich glaubte, wir hätten es geschlossen, ich höre aber, daß der Schlüssel auf dem Teppich im Zimmer gefunden wurde. Jedenfalls waren wir sehr aufgeregt.

Raubtheilung u. Nicholas' erste Verhaftung.

„Draußen gab mir Leopold vier kleinere Diamanten. Drei größere behielt er selbst. Wir gingen dann nach unseren Zimmern und trafen uns am nächsten Morgen an der Randolph und State Str. Wir gingen die State Str. bis zur 19. entlang. Dort versuchte Leopold eine Uhr, welche er gefunden haben wollte, und einen der Diamantringe bei einem Pfandleiher zu versetzen. Sobald der Pfandleiher die Uhr sah, sagte er: „Die Uhr ist gestohlen.“ Dabei suchte er Leopold zu packen, dieser riß sich aber los und entkam, während ich von dem Pfandleiher festgehalten wurde, bis zwei Geheimpolizisten kamen. Diese verhafteten mich.“

Nicht des Mordes verdächtig.

Nicholas wurde am letzten Samstag Polizeirichter Caverly im Gericht an der Harrison Str. vorgeführt, aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Polizei hatte damals keine Ahnung, daß er einer der Mörder der Frau Leslie sei.

Inzwischen war der Vater der Ermordeten, Mervin P. Woody, hier eingetroffen. Dieser gelangte sofort zu der Ueberzeugung, daß seine Tochter ermordet worden sei. Als dann die Leichenschau-Geschworenen auf Selbstmord erkannten, wandte sich der alte Mann an Hilfspolizeichef Schuettler, dem er seine Verdachtsgründe, wie das Fehlen der Diamanten, mittheilte. Dieser stellte weitere Nachforschungen an und ermittelte, daß Nicholas und ein anderer Mann spät Abends Frau Leslie besucht hatten, sowie daß ein Mann, auf den Nicholas' Beschreibung paßte, am Samstag, nach der Freilassung, bei dem Pfandleiher Samuel Bomasch, 307 Clark Str., zwei Diamanten für $50 verpfändet hatte. Ferner wurde festgestellt, daß Nicholas sich an jenem Tage von Polizei-Kapitän O'Brien mehrere Pfandscheine, welche ihm bei seiner Festnahme abgenommen worden waren, hatte wiedergeben lassen, kurz, Hilfschef Schuettler ermittelte so viele verdächtige Umstände, daß er Nicholas wieder verhaften ließ. Bomasch erkannte diesen als seinen Kunden vom letzten Samstag, der Gefangene blieb aber verschlossen, bis er schließlich unter den Qualen des „Schwitzsystems“ gestern zu später Abendstunde zusammenbrach und die schauerliche That zugestand.

Nachher behauptete er, daß Leopold ihm gedroht habe, er werde ihn als den Mörder bezeichnen, falls Nicholas nicht reinen Mund halte. Diese Bemerkung, wie auch die ganze Darstellung des Mordes, wird von der Polizei für nicht ganz richtig gehalten, die Beamten sind vielmehr der Ansicht, daß Nicholas der eigentliche Mörder ist.

„Er bat uns, mit ihm milde zu verfahren,“ sagte Kapitän O'Brien heute, „und bot sich an, als Staatszeuge aufzutreten. Er jammerte, daß er nicht gerne eine hänfene Halsbinde tragen möchte.“

Seine „Richtigstellung.“

„Es ist nicht wahr,“ sagte Nicholas heute Mittag, während er, anscheinend ruhig, eine Zigarre rauchte, daß ich „zusammengebrochen“ bin. Ich war verschwiegen, bis die Polizei die beiden Pfandleiher hereinholte. Dann mußte ich eben gestehen.

„Wir hatten zu viel Bier getrunken, als wir den Mord verübten. Wir Beide hatten fast gar kein Geld mehr. Leopold hielt die Frau und ich besorgte das Chloroformiren. Wir haben sie nicht erst entkleidet, denn sie trug schon ein Nachtkleid. Wir haben sie einfach auf das Bett gelegt und die Gashähne geöffnet,“ sagte er.

„Als wir vor dem Zimmer die Steine unter uns getheilt hatten, welche die Frau in einer kleinen Ledertasche um den Hals getragen hatte, fragte Leopold mich, ob ich „verduften“ oder im Hotel übernachten wolle. Ich entschied mich für das letztere. Leopold kannte ich seit vierzehn Tagen. Ich lernte ihn im Hotel kennen. Ich hörte, daß er dem Kokaingenuß ergeben sei.

„Zwei der Diamanten und einen mir gehörigen Diamantring verkaufte ich an Jemand auf der Nordseite. Dieser weiß nicht, woher erstere rühren, und deshalb will ich auch seinen Namen nicht nennen. Einen anderen Diamanten warf ich in meiner Zelle in der Wache an der Ost Chicago Avenue in den Abtritt, und den vierten warf ich Montag Abend an der Clark und 19. Straße fort. Leopold habe ich nicht mehr gesehen, seitdem er aus dem Pfandladen fortlief“. Lachend schloß der entsetzliche Mensch seine Erzählung. „Vergessen Sie ja nicht, zu sagen, daß ich nicht geweint habe.“ Die Polizei erklärt, er sei einer der kaltblütigsten Mörder, mit denen sie noch zu thun gehabt hatten.

Kurze Bekanntschaft.

Nicholas wurde mit der ermordeten Frau, deren wirklicher Name vor ihrer Scheidung Frau Theodore Bizzard, Margaret Leslie ihr Bühnennamen war, vor einigen Monaten bekannt, als ihm wegen des Verlustes eines Beines $7500 Schadenersatz gegen eine Bahngesellschaft zugesprochen wurden. Seit jenem Unfall trug der Mann ein Korkbein und in diesem hatte er eine geheime Tasche angebracht. Darin hob er auch die Diamanten auf, welche Leopold ihm nach dem Morde gegeben haben soll. Bei seiner Vernehmung nach der ersten Verhaftung hatte er, wie er sagt, zwei der Diamanten in jener Tasche und die anderen beiden im Munde.

Das Korkbein hatte er von dem Agenten Ellis gekauft, welcher im Palace Hotel wohnte. Dieser ist einige Tage vor dem Morde verzogen, und die Polizei möchte ihn gerne sprechen in der Hoffnung, daß ihm Leopolds Aufenthalt bekannt ist. Im Palace Hotel lernte Nicholas Frau Leslie kennen.

Nannte sich Harding.

Es hat sich heute ergeben, daß Leopold in der Apotheke 2007 State Str. angestellt war, in den letzten Jahren jedoch nur in den Apotheken in der Nähe des Palace Hotel. Er nannte sich Leonard Harding. Als er am Montag Abend an der State und 21. Str. zum letzten Male gesehen wurde, trug er einen dunkelgrauen Anzug und einen dunkelgrauen Fedora-Hut.

Er ist 21 Jahre alt, von dunkler Gesichtsfarbe und schlank. Auf der rechten Wange hat er ein Mal. Er pflegt sich in Theatern gewöhnlichster Sorte herumzutreiben. Er ist ziemlich gebildet, während Nicholas ungeschlachter Bursche ist.

Leopold hat seit längerer Zeit Frl. „Trixie“ Vere, eine in der Nähe des Grand Palace wohnende Schöne, umschwärmt. Frl. Vere wurde daher gestern Abend in Untersuchungshaft genommen, heute Morgen aber wieder entlassen, da ihr augenscheinlich Leopolds Aufenthalt unbekannt ist. Dieser entstammt einer hochachtbaren Familie auf der Nordwestseite.

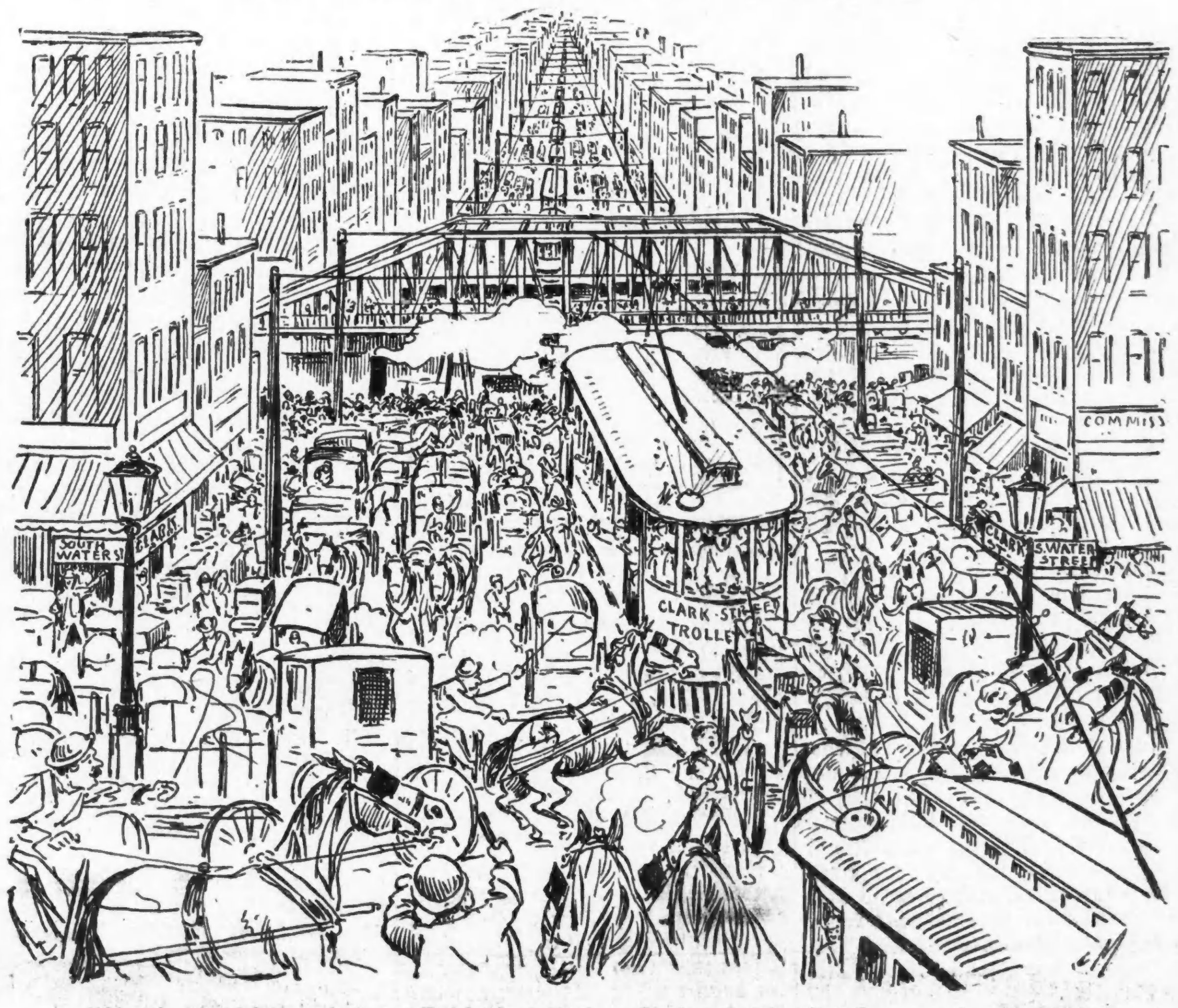
Auch Trixies Schwester Nellie soll Leopold den Hof gemacht haben. Daraus entstand Eifersucht, und Nellie hatte ihn unlängst wegen unordentlichen Betragens verhaften lassen, Polizeirichter Mayer mußte ihn aber freisprechen.

Ein Eisenbahner, welcher den Flüchtling kennt, behauptet, ihn heute Morgen um 8 Uhr in Bureau Junction bei Rock Island, Ill., gesehen zu haben. Infolge dessen werden dort Nachforschungen angestellt.

Hat Leopold die Stadt verlassen?

„Ich glaube, daß Leopold die Stadt verlassen hat“, sagte heute Mittag Hilfspolizeichef Schuettler. „Hätten wir nur ein gutes Bild von ihm, so würden wir ihn bald haben.“

Die neueste Verkehrsverbesserung.



Wie die Nordseite mit dem Geschäftsmittelpunkte durch die Brücken „verbunden“ ist.

Koroner-Inquest.

Hilfs-Bauinspektor Hughes als Zeuge über die Kessel-Explosion geladen.

In der South Chicago-Bezirkswache wurde heute der Inquest über den Tod der vier Leute fortgesetzt, die am 10. Oktober bei einer Kessel-Explosion in den Illinois Stahlwerken ums Leben gekommen sind. Hilfs-Bauinspektor Hughes war vorgeladen, um über das Ergebniß seiner Untersuchung des explodirten Kessels und der Ursache der Explosion zu berichten. Unter den geladenen Zeugen befinden sich auch 25 Angestellte der Stahlwerke, welche beschreiben sollen, auf welche Weise die Leute getödtet wurden. Die Opfer sind Milo Lozien, 42 Jahre alt, 8932 The Strand, South Chicago, Louis Turbany, 27 Jahre alt, 8908 The Strand, Andrew Verkig, 35 Jahre, 900 Ontario Ave., Tony Pilshay, 52 Jahre, 8228 Coles Ave.

Polizist geisteskrank geworden.

Polizist John Lynch von der Wache an der Warren Ave. ist anscheinend geisteskrank geworden. Er schwätzt in der Zelle, in welcher er heute auf der Wache an der Desplaines Straße untergebracht wurde, von Pokerspielen in seinem Heim mit dem Bürgermeister, der ihm auch ein Haus geschenkt habe. Gestern ersuchte er die Illinois Zentralbahn um einen Paß nach Irland und, auf heute vertröstet, nahm er eine werthvolle Uhr aus dem Bahnhofsgebäude mit. Er glaubt, er sei zum Scherz eingesperrt.

* Auf ihre Tauglichkeit für die Shea-Jury wurden heute weitere 66 Bürger geprüft, darunter Sekretär Brown von der städtischen Zivildienst-Kommission. Angenommen wurde keiner.

Kessel explodirte.

Schwerer Bahnunfall ereignet sich in der Nähe von Morton Grove, Ill.

Der Heizer getödtet.

Außerdem wurden noch zwei Männer schwer, vielleicht tödtlich verletzt. — Ex-Bürgermeister Carter Harrisons Jagdunfall in der kanadischen Wildniß.

Durch die Explosion des Kessels einer Lokomotive wurde heute früh kurz nach sechs Uhr auf der St. Paul-Bahn, in der Nähe von Norton Grove, der Heizer J. Dougherty getödtet; der Lokomotivführer Patrick Klumb hat schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen erlitten, und ein Bremser Namens W. L. Graß ist ebenfalls, aber nicht lebensgefährlich, verwundet worden.

Der Platz, auf welchem das Unglück sich ereignete, liegt etwa vierzehn Meilen von Chicago. Die Lokomotive, deren Kessel explodirt ist, zog einen Frachtzug, der aus 19 Wagen bestand, von denen 10 mit Vieh gefüllt waren. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde und befand sich gerade auf einer Biegung der Strecke, als aus noch unaufgeklärter Ursache die Explosion erfolgte. Die Lokomotive wurde zum Theil zertrümmert und flog vom Geleise herunter, sieben von den Wagen des Zuges folgten ihr. Der Heizer, ein 45jähriger Mann, ist todt auf dem Platze geblieben; Lokomotivführer Klumb hat schwere Quetschungen und Brühwunden erlitten. Der Bremser Graß stand, als das Unglück geschah, zwischen zwei von den Wagen des vorderen Zuges; daß er nicht unter diesen zermalmt worden ist, als sie entgleisten und umstürzten, darf er als eine wunderbare Fügung betrachten.

Hilfe aus Libertyville.

Der Knall der Explosion wurde in weiter Entfernung gehört. Der Stationsagent in Morton Grove telegraphirte, sobald er von dem Geschehenen erfuhr, um Hilfe nach Libertyville, und es wurde von dort aus sofort ein Hilfszug abgeschickt. Aerzte, welche mit nach der Unglücksstätte fuhren, ließen dort den Verwundeten die erste Hilfe angedeihen und brachten sie dann vorläufig bei in der Nähe wohnenden Landleuten unter. Inzwischen wurde die Strecke geräumt, und nach Verlauf einer Stunde konnte die Arbeit wieder aufgenommen werden. Das auf dem Zuge befindlich gewesene Vieh war unverletzt geblieben.

Carter Harrisons Jagdunfall.

Carter H. Harrison, der frühere Bürgermeister, welcher, wie schon in den Depeschenspalten berichtet, auf der Jagd auf Moosethiere in dem wildreichen Gebiet nordwestlich von der Georgian Bai, Kanada, bös verletzt wurde, ist wieder in Chicago eingetroffen und pflegt im Virginia Hotel der Ruhe. Harrison war vor vierzehn Tagen mit dem früheren Korporationsanwalt Tolman, Oskar Mayer, Emil Demme und W. H. Haskell, sowie Bürgermeister Joseph Winter von Negaunee, Mich., auf die Jagd gegangen. Als er von einem Wasserlauf nach einem andern eine zu große Last sich aufgebürdet hatte, war er zusammengebrochen und hatte eine Muskelzerrung am Rücken erlitten. Die Verletzung war außerordentlich schmerzhaft. Er wurde nach der Hütte der Jäger zurückgebracht und dort lag er vier Tage, ehe ein Arzt aus dem nahezu hundert Meilen entfernten Ridout, Kan., kommen konnte. Der Verletzte mußte nach der nächsten Bahnstation getragen werden und trat dann über Toronto die Heimreise an.

Zugzusammenstoß. — Ein Todter.

In Rondout fuhr gestern Nachmittag ein von Milwaukee kommender Personenzug der St. Paulbahn infolge falscher Weichenstellung in einen Frachtzug. Der Heizer L. Cramer wurde getödtet und der Frachtzugbremser C. Willmard schwer verletzt. Die Leichtverletzten sind: Wm. C. Bunce, Gepäckmeister; J. Ryder, Kellner auf dem Personenzug; Senator C. C. Rodgers, Milwaukee; Reinhold Reigner; J. H. Hoemann, New York; John Schott, Woodland, Wis.

Hunde- und Pferdefleisch.

Ihr Verzehr nahm in Preußen stark zu.

Berlin, 24. Okt. Amtlichen Berichten zufolge hat in Preußen der Verkehr von Hundefleisch im Jahr 1905 um 33 Prozent zugenommen, und der von Pferdefleisch um 19 Prozent. Es sind dabei nur die offiziellen Schlachthausberichte berücksichtigt. Fast 1600 regulär geschlachtete Hunde wurden im vorigen Jahre gegessen, und nahezu 82,000 Pferde.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 418 Kleine Anzeigen. Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ihre Zunge ist belegt! Achten Sie auf die Symptome!

Schauen Sie in Ihren Taschenspiegel oder in die Innenseite des Gehäuses Ihrer Uhr und betrachten Sie sich!

Belegte Zunge? Das sieht schlecht aus!

Was haben Sie gegessen?

Was haben Sie getrunken?

In welchem Lehnstuhl haben Sie sich Bewegung verschafft?

Denken Sie ja nicht, es habe nichts zu bedeuten?

Denn es sind Ihre Eingeweide, die jetzt sprechen, jedesmal, wenn Sie Ihren Mund aufmachen.

Das macht Ihre Beliebtheit nicht größer, und auch nicht Ihre Erwerbsfähigkeit.

Außerdem ist ein Mann mit schlechten Eingeweiden in schlechter Verfassung.

* * *

Machen Sie einen Zehn Meilen Spaziergang, um sich Bewegung zu verschaffen!

Keine Zeit? Zu träge?

Nun—hier ist ein anderer Weg.

Machen Sie sich künstliche Bewegung für Ihre Eingeweide.

Das heißt—Cascarets.

Sie ermuntern die Eingeweide-Muskeln, gerade wie ein kaltes Bad die athletischen Muskeln erfrischt.

Sie wecken sie auf, stärken sie, so daß sie die Eingeweide und Gedärme in gesunder, kräftiger Weise zusammenziehen und ausdehnen.

So befördern diese Muskeln die Nahrung weiter, durch Ihre dreißig Fuß Eingeweide, bis zum Ende.

So pressen sie Verdauungssaft in die Nahrung, um sie zu verdauen.

So regen sie die Millionen kleiner Sauger in den Eingeweiden dazu an, die Nahrkraft aus der Speise zu ziehen, und sie in Blut, Muskelfleisch, Gehirn und Knochen zu verwandeln.

* * *

Ein Tablet, genommen wenn immer Sie vermuthen, daß Sie es brauchen, schützt Sie gegen 90 Proz. aller anderen Leiden, die Sie befallen könnten.

Cascarets führen nicht ab, schwächen nicht, reizen nicht und bringen den Magen nicht außer Ordnung.

Zehn Cents bei allen Apothekern. Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der „Sterling Remedy Company", und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC". 752

Lore Freyeisen.

Roman von **Margarethe von Oertzen.**

(17. Fortsetzung.)

VI. Kapitel.

Die Kastelhöfer.

Ottokar von Freyeisens Erscheinen in ihrem Leben wurde durch Lore der Klasse der sogenannten „Fingerzeige" zugezählt. Einen Fingerzeig des Schicksals aber darf man nicht ignoriren oder gar mißachten, und so war Lore sofort felsenfest davon überzeugt, daß ihr Gott gerade in diesen Tagen der Zweifel und des Kampfes den Menschen in's Haus gesandt habe, dem sie folgen müsse. Er war ihr nicht sehr sympathisch, aber es gab wohl eine Mission für sie zu erfüllen — hatte er doch scherzweise eingeflochten, seine Agnes sei die entzückendste Puppe der Welt, jedoch mit der großen Wirthschaft würde sie durchaus nicht fertig. Und nun sei endlich der ersehnte Stammhalter da, der Freyeisen, auf dessen Haupt die Hoffnung der Familie ruhe — ohne ihn wäre der Name erloschen — und Agnes, die sich von der Wichtigkeit dieser Thatsache ganz durchdrungen fühlte, widme ihm ihre Zeit von früh bis spät.

„Gott sei Dank, das wird etwas zum Liebhaben für mich sein", dachte Lore.

Ottokar Freyeisen seinerseits war mit der Kousine sehr zufrieden. Er maß ihre Vorzüge in kühler Weise ab und berechnete den Nutzen, den er aus der Sache ziehen werde. Hübsch war sie, hatte ihren Nimbus durch die interessante Photographie-Affäre und würde dadurch zwischen ihm und den benachbarten Gütern vermitteln.... waren doch die Beziehungen von jeher etwas wackelig gewesen, da Agnes' Ton bei den Damen der Gegend absolut nicht gewürdigt wurde. Lore war ein feines Persönchen; vielleicht etwas unbequem im Alltage durch ihre großen Augen in dem mageren Gesichtchen. Augen, die erstaunt aussehen konnten.

Jedenfalls nahm Freyeisen sich vor, von Berlin aus einen Tag früher als Lore nach Hause zu fahren, um seine Frau und den Haushalt von dem Besuch zu benachrichtigen und in der Eile einige Instruktionen zu ertheilen. Lore sollte dann nachkommen.

Im Grunde witterte er ein Geheimniß hinter Lores auffälliger Bereitwilligkeit, die Stadt und ihre Stellung dort zu verlassen, während der Sohn ihres Chefs nur schlecht seinen Zorn über eine derartige Möglichkeit verhehlen konnte. Sie trieb förmlich zur Eile an, packte über Hals und Kopf ihre Koffer und athmete auf, als der Zug aus der Halle dampfte.

Freyeisen war ein äußerst galanter Reisebegleiter, auf jeder Station kaufte er Berge von Zeitungen und illustrirten Blättern, um Lore zu amüsiren, und in jeder Tasche hatte er eine Düte feinsten Konfetts. Gab es sich, daß er bei der langen Fahrt einmal ein wenig einnickte über dem Kursbuch, in dem er gewohnheitsmäßig studirte, so betrachtete Lore ihn mit wachsender Unruhe. Sein Gesicht gefiel ihr nicht; Großonkel hatte ihn immer fern von ihr gehalten; er mochte wohl wissen, warum. Nun, sie war ja nicht mit ihm verheirathet.

Die Hitze wurde drückend, es war spät geworden — über ihrem Kopf brannte hell die Lampe des Kupees; wenn sie aus dem Fenster blickte, sah sie nur noch ihr eigenes, übermüdetes, erhitztes Gesicht mit den bleischweren, geschwollenen Augenlidern, dem fiebrig trockenen Mund. Eine schwere Sehnsucht befiel sie. Eine Bangigkeit lag wie ein Alp auf ihrer Brust und hinderte sie fast am Athmen.

In der Frühe kamen sie in Berlin an. Freyeisen brachte sie in einem Familienhotel unter und reiste sofort nach Kastelhof weiter.

Lore war froh, von seiner Gegenwart befreit zu sein, und saß den ganzen Tag im Lesezimmer vor einer alten Zeitschrift, in der sie einen Roman fand, den sie mit fünfzehn Jahren „verschlungen" hatte. Heute fand sie ihn fad und unwahr und war darüber unglücklich.... Als sie nach mühsam dahingeschleppten Stunden endlich spät Abends Schlaf fand, wurde sie aus dem Bett gejagt.

Lore riß die Depesche auf; sie war aus Kastelhof: „Herzlich willkommen, erwarten Dich Station Weidenlohe mit Wagen morgen 8 Uhr 9. Ottokar, Agnès."

Sie mußte über das Akzent über dem „è" lachen, das nicht einmal in der Depesche fehlte und von Ottokar stets so auffällig breit betont wurde. Sie telegraphirte zurück: „Ich komme", und legte sich wieder zu Bett. Der Lärm der Großstadt weckte sie schon in aller Frühe. Und endlich saß sie auf der Bahn — mit schmerzlicher Neugier betrachtete sie die ihr unbekannte Gegend. Ein Regentag hatte sich melancholisch herabgesenkt auf die Welt — überall nasse Aecker, soweit das Auge reichte; und das Auge reichte unheimlich weit hin.

Das Schwanken der wenigen Waggons wurde beinahe bedenklich. Es scheuchte eine Schaar Raben auf, die am Eisenbahndamm eine Mahlzeit hielten — der dicke, braunschwarze Qualm der Lokomotive hing sich zäh in die Kronen der Pappeln, ballte sich und hockte träge über den Feldern.

Dann blieb der Zug ächzend stehen, als sei ihm der Athem ausgegangen und er wollte sagen: „Nee, Kinder, ich kann nicht mehr; nun macht, was ihr wollt!" Es hieß: „Station Weidenlohe", und Lore beeilte sich, herauszukommen.

Auf dem Bahnsteig war Niemand zu sehen außer dem Stationsvorstand und seinem nassen Hunde. Von Ottokar oder „Agnès" keine Spur. Kein Wagen, kein Pferd.

Mit leisem Zischen ging der Regen nieder, die Tropfen trommelten auf Lorens Koffer, den ein Mann als einziges Gepäckstück auf dem Karren heranbrachte.

„Passagiergut. Nummer so und so viel."

Lore wandte sich an den alten, gutmüthig dreinschauenden Stationschef.

„Verzeihen Sie — ist kein Wagen von Kastelhof da? Ich bin fremd hier."

Der alte Herr knurrte ein wenig. Dann dauerte es eine ganze Weile, und dann sprach er: „Ja, ja, Kastelhof — nee, ein Wagen is nich da — na, dann gehen Sie man immer weiter auf der Landstraße — immer die Näs lang — sehen Sie die Pappeln? Nich? — Na, Sie werden sie schon sehen — nur immer die Näs lang."

„Ist denn hier kein Fuhrwerk zu bekommen?" fragte Lore ängstlich. „Man sieht ja vor Regen keine Hand vor Augen."

Der Stationschef klappte seinen Mantelkragen hoch.

„Ja, es ist ein infamigtes Wetter — so'n Dings wär' schon da, aber da führen wir Mist auf" —

„Wie weit ist's denn bis Kastelhof?"

„'ne gute Stunde — he, Du, Frau! Mal 'n büschen fix! Hier is Noth an'n Mann."

Aus der Thür des kleinen Stationshauses entwickelte sich langsam die runde Gestalt einer dicken Dame, die zum Schutze gegen den Regen ihre blaue Schürze um den Kopf gebunden hatte. Auch sie besah sich die Bescheerung, das zierliche, einsame Ding mit den Kinderaugen.

„I, is ja woll nich möglich!" sagte sie ein Mal über das andere. „Das is gewiß die neue Wirthschaftsmamsell, nu schon die dreizehnte in diesem Jahr. Und nu gerade die dreizehnte. Nee, einen Wagen schicken die Freyeisens nich, die einzige Kalesche is nur bei trockenem Wetter zu gebrauchen — im nassen Dreck bleibt sie stecken."

„Na, na....!" drohte der alte Herr.

„Ja, da soll man immer hübsch stillschweigen . . . bei der Wirthschaft! Früher, als der alte selige Herr Graf Kastelhof noch hatte, da fuhr er mit vier Schimmeln lang, und wenn er zur Statschon kam, so sagte er: Morgen, Möller! Was machen die Schweine? Jedesmal sagte er das — obwohl wir gar keine hatten — aber das war vornehm, so handelt ein Edelmann. Wohingegen" —

Möller wandte sich ab, und ein riesiges, rothes Taschentuch verhüllte momentan sein Gesicht.

Lore wurde es angst bei diesen Reden. Da hörte man ja nette Dinge — sie gab sich nicht als Verwandte zu erkennen und ließ den Leuten ihren Glauben, daß sie die neue Wirthschafterin sei. In ihr keimte ein leiser Verdacht, daß Ottokar die Absicht hege, ihr die Arbeit einer Mamsell in die Hände zu spielen und so dieses nothwendige lebendige Inventarstück eines Gutes entbehrlich zu machen.

Die beiden alten Leute wollten vor Mitleid vergehen. Es wurde beschlossen, den ominösen, sonst landwirthschaftlichen Zwecken dienenden Wagen mittels Teppiche und Futtersäcke zu einem annehmbaren Gefährt umzugestalten. Ein gewisser Jochen, ein Mittelding zwischen Knecht und Bahnangestellten, schleppte das Nöthige herbei und führte endlich auch den Gaul vor. Der war so rund wie eine Tonne, und Frau Möller meinte: „Ja, ja, in unsen Jahren, da wird man ein büschen völlig."

Die dicke Stute führte den Namen „Wonnekloß." Den hatte der alte Graf ihr noch gegeben —

Ein Stuhl wurde herbeigeholt, und Lore kletterte auf ihren Sitz, ein quer über den Wagen gelegtes Brett — ihre Füße versanken in schönem, gelbem Stroh, denn Jochen hatte gesagt: „Nu will ich mal dem Frölen 'ne schöne Streu machen, uns' Wonnekloß hat das ok bannig gern."

Frau Möller gab dem Knecht, der schon die Zügel in der Hand hielt, eine Menge Anweisungen.

„Wenn Du nach dem Gute kömmst, so ziehst Du die Jacke an, daß Du ja nich hemdsärmelig vorfährst. Und sieh zu, was das mit dem Schweizer for 'ne Bewandtniß hat. Gestern war er hier und hatte das Maul voll Kälber — dabei ziehn sie gewiß kein einziges auf — denn so'n Kalb will auch leben — und so'ne Ställe, wie sie in Kastelhof haben, da möcht ich nich mal 'ne Nase in stecken, geschweige denn drin stehen und mich von so'n falschen Schweizer aufziehen lassen. Die Schweiz, wo der her ist, liegt in Hinterpommern, das kann ich beschwören."

„Mutting, Du sollst nich ümmer mit die Gedankens um Dich werfen, denn überall is ein Mißstand" —

„Ja", sagte die alte Frau resolut, „überall ist ein Miststand; wo er aber zum Himmel stinkt, soll der Christ seinen Finger drauf setzen und sagen: Hier muß Abänderung geschafft werden! Hier!"

Lore reichte ihr die Hand.

„Ich danke Ihnen, Frau Möller. Für den Wagen und — für die Winke. Ich sehe, es gibt etwas für mich zu thun."

Das Pferd streckte sich und zog an — erstaunt über die ungewohnt leichte Fuhre verfiel es sofort in einen angenehmen Zuckeltrab. Aber in dem tiefen Lehm der Landstraße vergaß es den schwachen Ansatz von Temperament und „döste" so vor sich hin....

Niedere Waldungen, eben und eintönig, zogen die Straße entlang. Sie fuhren durch das Holz und erreichten ein elendes Dorf, das lediglich von Enten bevölkert schien. Der Knecht deutete mit der Peitsche auf einen rothen Giebel, der naß glänzend über eine Gruppe von Ahornbäumen lugte, und sagte: „Nun möt ich mein' Jack' antrecken." Das bedeutete also: „Dies ist Kastelhof."

Lores Herz klopfte. Eine große Versuchung trat an sie heran. Wenn sie nun umkehrte? Es war noch Zeit — heim, heim, in die blaue Stube, in die Villa mit den Crimson Ramblers, heim zu all den Verwirrungen — sie preßte ihr Taschentuch an die Lippen. Zurückjagen — so schnell sie konnte.

Jochen hatte seine Jacke angezogen, und mit einem verunglückten Versuch, „Wonnekloß" elegant vor der Hausthür zu pariren, nahm er Lore die Entscheidung vorweg.

Man kam angestürzt. Zunächst Ottokar mit einem Schwall von Entschuldigungen. Er hatte Malheur mit dem Pferde gehabt — der Thierarzt sei schon zur Stelle. Dann kam — Agnès. In einem Morgenkleide, das zu dem alten und verwahrlosten Herrenhause paßte wie der Schmetterling zum Kochtopf. Hinter ihr eine Bonne mit dem „letzten Freyeisen." Es gab ein großes, französisches Begrüßungsgeschrei mit Küssen auf beide Wangen und viel entzückendem, falschem Deutsch.

Der Empfang war sehr warm, und Lore gab sich alle Mühe, über dieser Herzlichkeit die bedenklichen Symptome des „Heruntergewirthschaftetseins" zu vergessen.

Ottokar befühlte seine Taschen. „Ein Trinkgeld für den braven Jochen — Agnès, hast Du was bei Dir? Ich muß mein Portemonnaie im anderen Rock gelassen haben."

„O nein", sagte Agnès erstaunt, „ich 'abe nie Geld bei mir!"

Lore drückte dem breit grinsenden Jochen ein Silberstück in die Hand und folgte dann dem Ehepaar in die Wohnstube.

Auch hier gewann Lore den Eindruck, als seien von früher Gewesenem nur noch Reste vorhanden. Agnès dagegen schien sich sehr wohl dabei zu befinden und plapperte munter darauf los. Sie war ein kleines, zierliches Persönchen von einer naiven Siegesgewißheit, und Ottokar war in ihrer Gegenwart wie verwandelt. Er erzählte Anekdoten von ihr.

„Was sagtest Du doch neulich, Agnès, wo Reiffs so wahnsinnig lachten? Was war es doch?"

„Ich 'abe gesagt: Dunderwetter!" zirpte Agnès, und sah Lore unschuldig herausfordernd an. „Mein Mann 'at mich gelernt.... Dunderwetter!"

Auch Lore brach in Lachen aus. Die neue Kousine war ein drolliges Geschöpf; plötzlich fiel ihr ein, daß gegessen werden müsse.

„Vielleicht zeigst Du Lore gleich die Wirthschaft", meinte ihr Gemahl zärtlich.

(Fortsetzung folgt.)

— Unter Schusterjungen. — Legt dein Meister dich auch manchmal über's Knie? — Nee, meist über'n Bock.

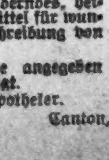
Tonsiline heilt wunden Hals des Rauchers.

Gewohnheits-Raucher leiden oft an Hals-Entzündung. Man nennt dies Rauchers wunden Hals, der manchmal so schmerzhaft wird, daß Speisen nur mit Schwierigkeiten verschluckt werden können.

Wenn nichts gethan wird, um diesem vorzubeugen, mag die Krankheit in Kehlkopfkrebs ausarten. Hunderte von Männern unterwerfen sich einer chirurgischen Operation deswegen — viele sterben darauf.

Wenn Ihr an Rauchers wundem Hals leidet, vernachlässigt ihn nicht. Es mag morgen verschwunden sein, aber es kehrt sicher in schlimmerer Form wieder. Es ist das Gefahr-Signal der Natur.

Tonsiline heilt Euch positiv und erhält den Hals rein und gesund, beugt den Folgen, die durch Vernachlässigung entstehen, vor. Tonsiline ist das Resultat jahrelangen, sorgfältigen Studiums und Arbeit und ist aus Droguen zusammengesetzt, die seit Jahren für die Heilung von Kehlkopfkrankheiten verwendet worden. Tonsiline vernichtet die giftigen Keime aller Art bei wundem Hals und beseitigt die schmerzhaften und giftigen Absonderungen. Es lindert und heilt die zarten Membrane des Mundes und Halses und beseitigt die Ursache von Halsleiden.



Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals ist kurz eine Beschreibung von Tonsiline.

Wir wissen, daß es wie angegeben wirkt, denn es hat nie versagt.

25 und 50 Cents. Alle Apotheker.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Freies Katarrh-Heilmittel

Uebler Athem, Würgen und Speien schnell kurirt.—Füllt den untenstehenden freien Koupon aus.

„Meine neue Entdeckung heilt Katarrh schnell". C. E. Gauß.

Katarrh ist nicht nur gefährlich, sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und führt zu allgemeiner Schwäche, Blödsinnigkeit und Wahnsinn. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Sie bewirkt eine schnelle, radikale und nachhaltige Heilung, denn sie reinigt den Körper von den giftigen Keimen, welche Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post kostenfrei. Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und die Behandlung wird Euch umgehend geschickt. Versucht es. Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, 7331 Main Straße, Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Koupon aus.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Gauß' zusammengesetzter Katarrh-Cure frei in einfachem Umschlag verschickt. — Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an C. E. Gauß, 7331 Main Str., Marshall, Mich.

....

....

....

26sp,24ok,21no

Eine haitianische Gerichtssitzung.

Von Hanns Heinz Ewers.

„Morgen Punkt zehn Uhr Gerichtssitzung!" sagte der Zahlmeister des Dampfers „Präsident" der H.—A.-L., als wir Port de Paix in Sicht bekamen.

„So? Woher wissen Sie das? Haben Sie eine Ladung durch Funkspruch bekommen?"

„Nicht nöthig! Seit sechs Monaten habe ich jedesmal Termin, wenn wir herkommen; die Sache wird dann stets wieder vertagt. Es ist eine alberne Bagatelle; irgend ein armer Teufel hat von Bord ein paar Flaschen Bier gestohlen und wurde von den Zollbeamten dabei erwischt. Diese tranken das Bier dann selber aus, ließen den Kerl einsperren und verschafften mir das zweifelhafte Vergnügen, jeden Monat einmal als Zeuge erscheinen zu müssen, ohne jemals vernommen zu werden."

„So bleiben Sie doch einfach weg."

„Geht nicht! Darauf lauert der biedere Richter ja nur. Von dem Dieb kann er nichts bekommen, von den Zollbeamten auch nicht; bleibt der Zeuge: ich. Der Herr wartet nur auf mein „unentschuldigtes Fernbleiben", um mir eine Geldstrafe aufzuerlegen!"

„Na, und die bezahlen Sie nicht!"

„Nicht bezahlen? Der Richter, der zugleich mit seinem Kramladen der beste Kunde für Kochtöpfe unserer Agentur hier ist, zieht einfach die Summe von der Rechnung ab. Unser Agent stellt sie der Kompagnie in Rechnung und das Ende ist: ich muß bezahlen, ob ich will oder nicht. Und deshalb gehe ich lieber pünktlich zur Gerichtssitzung, jedesmal wenn wir nach Port de Paix kommen."

Wir gingen am andern Morgen zu dem Justizpalast; um neun Uhr war der Termin angesetzt. Da wir einstweilen allein waren, hatte ich Zeit genug, mir das Gebäude, das der schwarzen Themis geweiht war, genau anzusehen. Es bestand aus vier Holzwänden, von denen eine am Boden lag; ein Dach hatte es nicht.

Ein Tisch stand in der Mitte, dahinter eine Bank: an den Wänden war eine Reihe von Illustrationen aus der „Vie Parisienne", der „Berliner Illustrirten Zeitung" und der „Jugend" angeklebt, wahrscheinlich zur Unterhaltung der Zeugen; im Raume hatten ein paar schwarze Ferkel und gelbe Hunde ihr Heim aufgeschlagen. Nach einer halben Stunde erschien der Richter und einer der Beisitzer; der zweite Beisitzer kam überhaupt nicht, aber das genirte nicht weiter, die Sitzung wurde eröffnet. Der Gerichtsschreiber setzte eine große Brille auf die Nase und buchstabirte langsam die Rolle; die Diebstahlssache stand als erste darauf. Aber der Friedensrichter erklärte gleich, daß diese Sache „wegen ihrer großen Wichtigkeit" zuletzt verhandelt werden müsse. Inzwischen hatte sich eine Menge Publikum versammelt; auch der arme Teufel, der wegen der zwei Flaschen Bier nun schon sechs Monate im Loch saß, ohne abgeurtheilt zu werden, kauerte zwischen vier Polizeisoldaten am Boden.

Der Gerichtsschreiber nahm einen mächtigen Stoß Akten von dem Esel, der neben ihm stand und rief die Sache auf gegen Chloë Hecatombe Beaufleur, „prévenue d'avoir exercé le fétichisme sur un enfant". Nicht ganz leicht zu verstehen, dieses Delikt! Der Haitianer ist zwar dem Namen nach Christ, in der That aber Anhänger des Vaudouxkultes, der viele Opfer verlangt. Und wenn auch die Regierung das Opfern von Hähnen und Ziegen geschehen läßt, so tritt sie doch manchmal gegen das Opfern von Kindern ein, das trotzdem jahraus, jahrein in Haiti vorkommt. In diesem Falle war es freilich bei dem Versuch geblieben; das Kind, ein zehnjähriges Mädchen, war der liebenswürdigen Mama weggelaufen, ehe sie ihre Absicht ganz ausführen konnte, und stand nun als Zeuge im Raume. Uebrigens war die Sachlage denkbar einfach, der Thatbestand war durch Zeugen und Geständniß durchaus klargestellt; das Negerweib machte nur den Einwand, daß es nicht bestraft werden könne, da es ja „noch" nichts gethan hätte. Trotzdem dauerte dieser Prozeß nun schon vier Jahre und füllte einen riesigen Stoß von Akten; das kam aber daher, daß die Angeklagte fortwährend ihren Namen wechselte. Sie wurde verfolgt als Chloë Hecatombe Beaufleur, aber sie verweigerte die Annahme der Ladung, da sie inzwischen (durch Inserat im Wochenblatte!) den Namen Marie Louise Champagne angenommen hatte. Als sie nach einem halben Jahre eine neue Ladung auf diesen Namen erhielt, existirte eine Frau Champagne schon lange nicht mehr, sondern an ihrer Statt eine Dame Euterpe mehr, sondern nur eine Dame Euterpe Mac-Mahon, aus der sich bald eine Delila Carmen Rousseau entpuppte. Wie eine Schlange warf diese schwarze Enkelin des Proteus eine Haut nach der andern ab, immer zur rechten Zeit, um die Ladung zurückzuweisen. — „Aglaia Philippine Roosevelt? Aber das bin ich nicht! Ich selbst heiße Sarah Lafayette!" — Und die Akten wuchsen.

Auch heute war die würdige Dame nicht erschienen und der Richter, dem die Geschichte gerade so lästig war wie dem Gerichtsschreiber, und der wahrscheinlich selbst Anhänger des Vaudoux war, vertagte die Sache gleich auf ein Jahr — der Gerichtsschreiber schrieb: zwei Jahre.

Dann wurde der Fall des Generals Sirius Aurore verhandelt, der den Fiskus um einen Zoll von etwa 10,000 Gourdes betrogen hatte; ihn vertheidigte der Advokat General Cosinus der Aeltere mit der ganzen Fülle schwarzhäutiger Beredtsamkeit. Von dem Delikte war überhaupt nicht die Rede, der Vertheidiger stellte nur die ungeheuren Verdienste seines Klienten um das theure Vaterland im Besonderen und um die ganze Welt im Allgemeinen in das rechte Licht; nachdem er eine volle Stunde geredet hatte, bedauerte er nur, so wenig Zeit zu haben, um Worte, würdig dieses wahren Helden von altem Schrot und Korn zu finden. Der Angeklagte bemerkte seinerseits nur, daß ein Mann wie er verlangen könne, daß drei, nicht nur zwei Richter auf der Bank säßen. Aber diesem kleinen Mangel half der ältere Cosinus sogleich nach, mit kräftigem Ruck stieß er den Aktenesel zur Seite und setzte sich an den Richtertisch. Richter oder Advokat — ganz gleichgiltig, wenn nur drei Leute dasitzen! Natürlich wurde der Herr General zum Segen für sein dankbares Vaterland sofort freigesprochen.

Dann kam Victor Alexander Dumas, ein einbeiniger Bettler, der seit Monaten im Gefängniß saß, ohne zu wissen weshalb. Seine Akten waren nämlich verloren worden, deshalb wurde die Sache immer vertagt. Auch jetzt setzte der Vorsitzende wieder einen neuen Termin an; aber General Cosinus, der neue Richter, milde gestimmt durch seinen soeben erfochtenen Sieg, erklärte, daß die Sache oft genug vertagt worden sei und daß Dumas freigesprochen sei. Der Vorsitzende protestirte, aber der Gerichtsschreiber, der augenscheinlich froh war über jeden Aktenschluß, erklärte, daß er es nun schon mal so aufgeschrieben habe und daß es dabei bleiben müsse. Und er las laut vor: „Victor Alexander Dumas ist von der Anklage freigesprochen."

Von welcher? Ja, das wußte kein Mensch! — Der Richter rief den Fall Hypolyte Jean Carneval gegen Eva Clotilde Carneval wegen Ehescheidung auf.

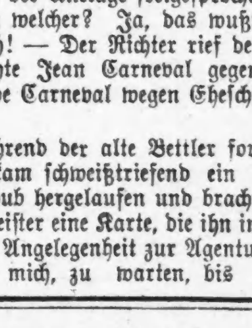
Während der alte Bettler forthumpelte, kam schweißtriefend ein kleiner Negerbub hergelaufen und brachte dem Zahlmeister eine Karte, die ihn in dringender Angelegenheit zur Agentur rief: er bat mich, zu warten, bis er, in zwanzig Minuten etwa, zurückkehre, und ging fort.

Kaum hatte er sich entfernt, als der Vorsitzende den begonnenen Prozeß abbrach und den Fall Themistocles Valentin aufrief: unsere Sache. Da ich selbst dableiben wollte, beauftragte ich gleich einen neben mir stehenden halbwüchsigen Bengel, dem Zahlmeister schnell nachzulaufen und ihn zurückzuholen. Das bemerkte der ehrliche Richter und rief sogleich Ferdinand Lasalle Perrin — so hieß wohl der Junge — als Zeugen auf; da dieser aber schon heraus war, schickte er ihm drei Soldaten nach, um ihn zurückzubringen. Augenscheinlich waren die Soldaten fixer als Ferdinand Lasalle; sie brachten nach wenigen Minuten den heulenden Bengel zurück, während mein Zahlmeister fortblieb. Und nun entwickelte sich mit unglaublicher Schnelligkeit ein höchst summarisches Verfahren; augenscheinlich wollte der Herr Richter die Zeit wieder einbringen, die er durch sechsmonatliche Vertagungen verloren hatte. Zuerst wurde der „Zeuge" Ferdinand Lasalle in eine „Ordnungsstrafe" von drei Tagen Gefängniß genommen: eine Minute. Dann wurde der Zahlmeister als Zeuge aufgerufen, und nachdem die vorschriftsmäßige Ladung und seine Abwesenheit festgestellt war, in eine Ordnungsstrafe von hundert Gourdes (etwa 70 Mark) genommen: zwei Minuten. Dann wurde Themistokles Valentin, der arme Teufel, der wegen des Bieres, das die Zollbeamten getrunken hatten, nun schon ein halbes Jahr im Loch saß, rasch freigesprochen und zugleich mit Ferdinand Lasalle aus der Haft entlassen: wieder zwei Minuten. Beide wurden mit ein paar kräftigen Fußtritten von den Soldaten aus dem Justizpalast entfernt, worauf der Vorsitzende die Sitzung aufhob! Die Vertagung der übrigen Sachen besorgte der Gerichtsschreiber auf eigene Rechnung. Ich bin überzeugt, daß ich für meine Person nur aus dem Grunde einer Strafe entging, weil der Richter meinen Namen nicht wußte; sonst hätte er mich gewiß rasch noch mitverurtheilt.

Wenn ein Kind Köpfe zeichnet, malt es einen Kreis, setzt ein paar Striche auf als Haare, ein Dreieck als Nase und ein anderes als Mund. Ob nun Profil oder Enface — „zwei Augen aber fehlen nie, denn die, das weiß es, haben sie."

Genau so steht der Haitineger zur Jurisprudenz. Bei einem Prozeß — „das weiß er" — müssen Richter da sein. Wer, ist gleichgiltig; so fungirt der Vertheidiger ebenso gut als Richter, auch wohl ein Zeuge; ja, es soll vorgekommen sein, daß irgend ein Angeklagter während der Sitzung einfach den Richter „ablehnte", d. h. von seinem Stuhle herunterschmiß, sich selbst daraufsetzte und natürlich freisprach! Bei einem Prozeß — das weiß der edle Haitianer auch — muß etwas verurtheilt werden. Ob das nun gerade der Angeklagte ist, oder ein Zeuge, der stets in Gefahr schwebt, oder ein völlig unbetheiligter Zuschauer, wie Ferdinand Lasalle — das ist völlig gleichgiltig. Mit Vorliebe werden Kälber, Hühner, Ziegen und Schweine, die irgendwie Streitobjekt zwischen den Parteien sind, verurtheilt, sie werden „vom Staate konfiszirt", d. h. vom Herrn Richter geschlachtet.

Eine Farce ist, wie alles in diesem Lande, auch die Justiz. Die Gesetze sind nur für die Fremden gemacht, und werden auch dann nur in dem seltenen Falle angewendet, daß der Betreffende nicht Geld genug hat, um ihre Tigerklauen in weiche Katzenpfötchen umzuwandeln. Aber vielleicht ist's gut so, denn wenn man die Bewohner dieses schönen Landes mit dem nicht so völlig durchlöcherten Siebe eines europäischen Strafgesetzbuches sieben würde, so würden wohl nur sehr wenige durchschlüpfen, neunundneunzig vom Hundert würden gewiß aus dem Zuchthause gar nicht mehr heraus kommen.



Viele Krankheiten

sind die Folge von

Leberleiden

wie

Unordnungen des Magens, Biliösität, Kopfweh, Appetitlosigkeit.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

erleichtern das System und kuriren.

Preis, 50c die Flasche.

Bleibt nicht fett.

Meine neue Entfettungs-Nahrung verringert Euer Gewicht schnell auf's Normale, keine Hunger-Kur nöthig und sie ist absolut zuverlässig.

Probe-Packet frei verschickt.

Die obige Abbildung zeigt die wunderbare Wirkung dieser wunderbaren Entfettungs-Nahrung—Was sie für andere gethan hat, wird sie auch für Euch thun.

Meine neue Entfettungs-Nahrung, zu den Mahlzeiten genommen, erzwingt perfekte Assimilirung der Speisen und schickt die Nahrkraft hin, wo sie hingehört. Es ist keine Hungerkur nöthig. Ihr könnt essen so viel Ihr wollt. Sie macht Muskeln, Knochen, Sehnen, Nerven und Gehirngewebe aus dem überflüssigen Fett und verringert Euer Gewicht schnell auf's Normale. Sie verringert den großen Leib, lindert den bedrückten Zustand und setzt das Herz in den Stand, frei zu schlagen, ermöglicht den Lungen sich natürlich auszudehnen und der Leber und den Nieren ihre Funktionen in natürlicher Weise auszuüben. Ihr befindet Euch besser gleich am ersten Tage, wo Ihr diese wunderbare Hausnahrung versucht. Füllt den Koupon aus schickt ihn heute ein.

Frei.

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Kelloggs Entfettungs-Nahrung, mit Zeugnissen von Hunderten, die bedeutend an Gewicht abnahmen, frei in einfachem Packet verschickt. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an

F. J. Kellogg, 3393 Kellogg Bldg., Battle Creek, Mich.

....

....

....

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Die rothe Flagge.

Man schreibt aus Rom vom 5. Oktober: Wie nahe Kultur und alles Elend der Verlassenheit im Gebiete der Stadt Rom zusammenwohnen, wurde vor einigen hier wieder einmal durch ein drastisches Beispiel illustrirt. Auf der Strecke Civitavecchia-Rom hielt ein Bahnwärter mit einer rothen Flagge den Schnellzug an, in dem auch der Herzog von Genua reiste. Der Zugführer war daher über die unerwartete Störung sehr entrüstet, noch mehr aber, als sich herausstellte, daß der Bahnwärter nicht als Beamter vor einem Unglück gewarnt, sondern entgegen seiner Beamtenpflicht als Familienvater im eigenen Interesse gehandelt hatte. Seine Frau hatte drei Tage vorher eine Schwergeburt gehabt, und es war ihm unmöglich gewesen, in der Einöde der Campagna irgend welche ärztliche Hilfe zu finden. Frau und Kind gingen also dem sicheren Tode entgegen, wenn er nicht Hilfe schaffte. Seine Verzweiflungsthat hatte den Erfolg, daß das Zugpersonal gerührt wurde und Frau und Kind des Wärters, die von einem mitreisenden Arzte schnell untersucht wurden, nach Rom brachte. Nun ist man auf das Nachspiel gespannt; denn nach den Gesetzen des heiligen Bürokratius hat der Mann für das Anhalten des Zuges Strafe verdient.

Der römische „Messaggero" schreibt dagegen: „Dem Bahnwärter gebührt die Dankbarkeit aller Armen und Niedrigen. In den drei Tagen des übermenschlichen Schmerzes verlor sich seine Stimme, die eines Zwangsverbannten, in echolosem Schluchzen. Die Kultur zog mehrere Male im Tage mit der Schnelligkeit von neunzig Kilometern die Stunde an ihm vorüber und entfaltete dabei den Luxus der Schlaf- und Restaurationswagen. Wenn der Zug vorüber war, mischte sich dessen Rollen mit den Schmerzensseufzern seiner Frau. In seinem Elend fand nun der Mann die befreiende That, die so viele vergebens suchen. Er zwang die Kultur, in ihrem rasenden Lauf innezuhalten und um sich zu schauen, und als sie hielt, aus Angst vor der Gefahr, sie, die gegen den Ruf des Schmerzes taub gewesen, verdichtete er in seinen Worten und Gesten die Klagen und die Proteste aller Enterbten. Und die Kultur erbarmte sich der Sterbenden — es war das Geringste, was sie thun konnte — und setzte den so seltsam für einen Augenblick unterbrochenen Lauf wieder fort. Aber dieser eine Augenblick wog verschiedene Jahre der Geschichte auf."

Das Leben zu genießen

muß man vor allen Dingen gesund sein, und da der Magen der Maßstab für die Gesundheit eines Menschen bildet, ist es wichtig ihn auf seinen normalen Zustand zu bringen. Dadurch wird die Verdauung gut. Zu diesem Zweck sollte man nach

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

greifen. Ihr werdet finden, daß es die beste Magen-Medizin ist, die Ihr je genommen habt, und außerdem heilt es schlechten Appetit, Kopfweh, Verstopfung, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Schüttelfrost oder Erkältungen. Versucht ihn heute.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelts neues Kabinet.

Washington, D. K., 24. Okt. Amtlicher Ankündigung zufolge wird von Neujahr an das Kabinet des Präsidenten Roosevelt folgende Zusammensetzung haben:

Schatzamtssekretär—George B. Cortelyou.

Generalpostmeister—George von L. Meyer.

Generalanwalt—Charles J. Bonaparte.

Marinesekretär — Viktor H. Metcalf.

Sekretär für Handel und Arbeit — Oskar H. Straus.

Es war schon früher bekannt, daß Herr Shaw als Schatzamtssekretär, und Herr Moody als Generalanwalt zurücktreten werden.

Oskar H. Straus von New York, der sich früher als Gesandter der Ver. Staaten bei der türkischen Regierung große Verdienste erwarb, auch als Schriftsteller und als Handelsmann bekannt ist, wird der erste Jude in einem Kabinet der Ver. Staaten sein. Seine Ernennung hat unter den angekündigten Veränderungen am meisten überrascht.

Pittsburgs neue Kathedrale.

Pittsburg, 24. Okt. Die neue römischkatholische St. Paulskathedrale, welche jetzt als das schönste Gebäude imStaate Pennsylvanien gilt, 3½ Millionen Dollars und über drei Jahre Arbeit gekostet hat, wurde heute unter großen Feierlichkeiten eingeweiht, unter Leitung von Monsignor Falconio, dem päpstlichen Ablegaten für Amerika. Viele andere kirchliche Würdenträger von auswärts und eine gewaltige Volksmenge wohnten der Feier bei.

Nach der Messe wurde ein Bankett im Duquesne-Garten, gegenüber der Kathedrale, gegeben. Der Messe ging eine glänzende Prozession vorher, und heute Abend findet noch eine Prozession statt.

Geheimnißvolle Krankheit.

New York, 24. Okt. Unter den Bewohnern des Städtchens Mariners' Harbor, auf Staten Island, ist eine allgemeine Panik infolge des Grassirens einer geheimnißvollen Krankheit ausgebrochen, und viele sind weggezogen, nachdem sie ihre Häuser verkauft oder geschlossen. Ueber 300 Personen liegen an der Krankheit darnieder, obwohl erst 2 gestorben sind. Die Krankheit beginnt mit hochgradigem Fieber, und bald bedecken unheimliche rothe Flecken den Körper. Anfänglich zeigte sich dieses Leiden nur unter österreichischen Arbeitern, deren etwa 3000 aus Buffalo, N. Y., gekommen waren, um neue Fabrikgebäude aufzuführen.

Prozeß gegen Oelrichs' Testament.

New York, 24. Oktober. Die Wittwe des Millionärs und Rheders Herman Oelrichs erhob heute im Probatgericht Einwand gegen die Bestätigung des Testaments ihres dahingeschiedenen Gatten, welcher, wie früher gemeldet, die Hauptmasse des Nachlasses seinem Bruder und seiner Schwester hinterläßt.

Der Einwand stützt sich darauf, daß Hr. Oelrichs überhaupt kein Ansässiger des Staates New Yorks, sondern Kaliforniens gewesen sei.

Der Gatte hintergangen.

Aber er dankte später seine Frau dafür.

Ein Mann sollte sich nicht beklagen, falls seine Frau ihm einen kleinen Streich spielt, wenn er später erfährt, daß sie es aus Liebe zu ihm gethan hat. Sehr wenige Männer werden es thun.

Manchmal bildet ein Mensch sich so feste Gewohnheiten, daß es eines Besonderen bedarf, um ihn zu einer Aenderung zu veranlassen, und wenn die Gewohnheit in zu reichlichem Kaffeetrinken besteht, was schädlich ist, so heiligt der Zweck die Mittel, falls sie nicht zu streng sind. Eine Illinoiser Frau sagt:

„Mein Gatte trank seit 25 Jahren fast täglich Kaffee. Er litt an saurem Magen (Dyspepsie) und häufig an schrecklichen Schmerzen in den Nieren. Manchmal so schlimm, daß er sich nicht gerade zu machen vermochte. Seine Hautfarbe war ein gebliches Braun; die Aerzte sagten, er sei leberleidend.

„Ein schreckliches Kopfweh pflegte sich einzustellen, wenn er nicht bei jeder Mahlzeit seinen Kaffee hatte; es fehlte ihm das Betäubungsmittel.

„Ich versuchte ihn zu überreden, den Kaffee aufzugeben, aber er meinte, er vermöchte es nicht. Unser kleines, 3 Jahre altes Mädchen saß neben ihm, pflegte hinüber zu langen und Kaffee aus Papas Tasse zu trinken. Sie wurde wie ihr Vater, ihre Nieren begannen sie zu belästigen.

„Des Kindes wegen überredete ich ihn, ein Packet Postum zu holen. Nachdem er einmal davon getrunken, hatte er Kopfschmerzen und verlangte seinen Kaffee. Wir hatten etwas Kaffee im Haus, aber ich versteckte ihn und machte den Postum so stark wie ich konnte, und er glaubte, er tränke seinen Kaffee und hatte kein Kopfweh.

„Nachdem er eine Woche Postum getrunken, begann seine Hautfarbe sich zu bessern, sein Magen wurde gut und das Nierenleiden des kleinen Mädchens war bald verschwunden. Mein Mann arbeitet schwer, ißt reichlich und hat weder Magen- noch Nierenleiden mehr. Nachdem er Postum einen Monat getrunken hatte, ohne es zu wissen, suchte ich den Kaffee hervor. Er hieß mich ihn wegwerfen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Lese; das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten. „Es hat seinen Grund."

Seht danach, daß Euch die Austern oder Suppe servirt werden mit

Oysterettes

Der Auster Cracker mit einem Geschmack.

Ein Auster Cracker so gut, daß er Eurem Genuß von Austern Würze verleiht — bedenkt das. Ein kleines, rundes, zartes, salziges Erzeugniß.

Verkauft in einem Packet, das sie frisch und knusperig erhält.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Ausland.

Kommen vor Gericht:

Führer bei der polnischen Schulagitation. — Diese dehnt sich nach Westpreußen aus.— Gefängnißstrafen für Offiziere.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Okt. Für mehrere hervorragende Polen dürfte ihre lebhafte Theilnahme an den Kundgebungen gegen die Staatsgewalt in Verbindung mit den Schulwirren in der Provinz Posen unangenehme Folgen nach sich ziehen. Die Staatsanwaltschaft ist bereits eingeschritten. Der Reichstagsabgeordnete von Chrzanowski, das Herrenhausmitglied v. Koscielski und andere polnische Führer sind wegen Verletzung des Vereinsgesetzes, wegen Aufreizung und Waffentragens, in Anklagezustand versetzt worden. Es droht ihnen Gefängnißstrafe.

Inzwischen greifen die polnischen Schulwirren immer weiter um sich. Die Befürchtungen, daß die Auflehnung gegen die Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache sich auch nach Westpreußen ausdehnen werde, haben sich bereits verwirklicht.

Das Kriegsgericht in Liegnitz, Schlesien, hat nach geheimer Verhandlung den Oberleutnant v. Waldow vom Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7 wegen Verleitung zur Fahnenflucht zu 45 Tagen Gefängniß verurtheilt. Das gleiche Kriegsgericht verurtheilte den Leutnant v. Lübtow vom nämlichen Regiment wegen Beleidigung Untergebener, Mißbrauchs der Dienstgewalt und unerlaubter Entfernung zu einem Jahre Gefängniß.

Bedeutendes Aufsehen erregen die Ehrungen, welche dem augenblicklich hier weilenden Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn Klemens von Schorlemer-Lieser, seitens des Kaisers zutheil geworden sind. Nicht nur wurde der Freiherr, der in's königlech Schloß geladen war, bei diesem Anlaß auffallend bevorzugt, sondern der Monarch zeichnete ihn auch durch Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse aus. Vielfach wird angenommen, daß Freiherr v. Schorlemer als künftiger Minister in Aussicht genommen ist.

Der, vom braunschweigischen Landtag gutgeheißene Beschluß, welcher den Herzog von Cumberland eine weitere Bedenkzeit von drei Monaten gibt, bildet zugleich eine Kundgebung gegen den Reichskanzler v. Bülow. Diesem wird vorgeworfen, daß er bei seinem ablehnenden Bescheid auf das Ersuchen zur Vermittelung in der Thronfolgefrage sich zu sehr durch seine Stellung als preußischer Ministerpräsident habe beeinflussen lassen. Ziemlich allgemein wird übrigens die Ansicht geäußert, daß nach Ablauf der dreimonatigen Frist doch die Erwählung eines neuen Regenten nothwendig sein werde.

Aus München wird gemeldet, daß die Gräfin Montignoso, geschiedene Gattin des jetzigen Königs von Sachsen, gestern ihre beiden ältesten Söhne in der sächsischenGesandtschaft daselbst sehen durfte, in Anwesenheit des sächsischen Gesandten.

Deutsche Bankgründung verkracht.

Berlin, 24. Okt. Deutsche Handlungsunternehmungen in Zentralamerika haben einen schweren Schlag erlitten durch den, soeben bekannt gegebenen Bankerott der Zentralamerikanischen Bank. Diese Bank war von der Deutschen Bank (Berlin) gegründet worden, um deutsche Finanzinteressen in den verschiedenen mittelamerikanischen Staaten zu fördern.

In den letzten paar Jahren waren riesige Anstrengungen gemacht worden, den deutschen Geschäftseinfluß in Zentral- und Südamerika zu erweitern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic von Liverpool; Astoria und Caledonia von Glasgow; Rom von Marseille; Virginia von Genua und Neapel.
Boston: Ivernia von Liverpool; Romanic von Mittelmeerhäfen.
Montreal: Sarmatian von Glasgow.
Hongkong: Empreß of India von Vancouver.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Sofia Hohenberg, von New York nach Triest.
Marseille: Germania von New York.
Kopenhagen: United States von New York.
Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool; Saxonia, von Boston nach Liverpool.
Plymouth: Deutschland, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Brazilian von New Orleans.

Abgegangen.

Boston: Sylvania nach Liverpool.
Palermo: Franzeska, von Triest nach New York.
Sourabaya: Christian nach San Franzisko.
Queenstown: Caronia, von Liverpool nach New York.

— Fachgemäß ist nicht immer sachgemäß.

Frankreichs neues Kabinet.

Paris, 24. Okt. Die Zusammensetzung des neuen Kabinets ist folgende:

Premier und Minister des Innern — Clemenceau.

Minister des Aeußern — Pichon. (Man schließt aus dieser Wahl, daß Clemenceau thatsächlich sein eigener Minister des Aeußern sein will.)

Justizminister — Guyot Dessaigne.
Unterrichtsminister — Briand.
Finanzminister — Caillau.
Kriegsminister — Gen. Picquart.
Marineminister — Thompson.
Minister der öffentlichen Arbeiten — Barthou.
Handelsminister — Doumergue.
Landwirthschaftsminister — Ruan.
Minister des Arbeiterwesens — Viviani.

Astors neues Riesenhotel.

New York, 24. Okt. Das neue 15stöckige „Knickerbocker Hotel", welches ebenfalls John Jakob Astor gehört und an der Südostecke von Broadway und 42. Straße errichtet ist, wurde heute eröffnet. Es hat mit der inneren Ausstattung Millionen von Dollars gekostet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 2 Männer ersticken in einem Kosthaus zu Jersey City, N. Y., durch Gas, und 2 andere liegen bedenklich darnieder.

— Chas. Behrens von Huntingburg, Ind., wurde unter der Anklage verhaftet, als Kassirer der „People's Bank" $24,000 veruntreut zu haben.

— Howard S. Barker, Präsident einer Bank zu Frankfort, Jll., die kürzlich verkrachte, bekannte sich der Unterschlagung in zwei Fällen schuldig und erhielt 1 bis 15 Jahre Zuchthaus in Joliet.

— Spindensprenger erbeuteten zu Racine, O., im Handelsladen von W. A. Ellis $300 und im Eisenwaarenladen von J. C. Hayman $150 und entflohen mit einem gestohlenen Pferd und Buggy.

— In East St. Louis, Jll., begann die erste Nationalkonvention der, aus Farmern bestehenden „American Society of Equity", welche den Preis der Farmprodukte durch Bestimmung der Vorräthe zu regeln sucht.

— Die Anklage gegen die Kandidaten der Unabhängigkeitsliga in New York, für ihren Rücktritt den demokratischen Kandidaten Geld abverlangt zu haben, wurde von den Großgeschworenen völlig unhaltbar befunden.

— Die bekannte Bühnenkünstlerin Anna Held soll auf einem Bahnzug bei Cleveland um ihre Reisetasche bestohlen worden sein, welche Juwelen im Werthe von $150,000 und eine Summe Baargeld enthielt,—ihr ganzesVermögen, wie die Künstlerin sagt!

— Chas. Smith von Chicago, Organisator einer Bande jugendlicher Straßenräuber in Los Angeles, Kal., wurde daselbst zu 26 Jahren Zuchthaus verurtheilt, — sein Kumpan Harry Magel erhielt 18 Jahre.

— Robert Lansdon, Sheriff des Idaho'er Countys Washington und rep. Kandidat für das Amt des Staatssekretärs, wurde unter der Anklage verhaftet, eine amtliche Urkunde gefälscht zu haben, um ein Defizit in der Countykasse zu verdecken.

— Fünf Mitglieder einer Räuberbande, welche die Spinde in der Bank von Sawyer, N. D., sprengte, und $4600 raubte, wurden von 100 bewaffneten Bürgern verfolgt, entkamen aber vorläufig nach einem Kampf, wobei etwa 300 Schüsse gewechselt wurden.

— Die Hilfsmaßnahmen, welche der amerikanische SchatzamtssekretärShaw für den Geldmarkt traf, haben deutschländische Finanzkreise nicht beruhigt. Ja man fürchtet, daß der Shaw'sche Plan zu größerer Spannung in der Wall Street führen und einen Rückschlag in Europa verursachen werde.

— Ein Preßagent der Truppe, welche das Theaterstück „The Clansman" aufführt, wurde in Philadelphia unter Anklage der Aufreizung zum Aufruhr verhaftet. Er hatte, nur um Reklame für das Stück zu machen, die Negerbevölkerung gegen dasselbe aufhetzen lassen und 3 farbige Pastoren veranlaßt, beim Bürgermeister gegen die Aufführung zu protestiren

Ausland.

— Neue Friedensunterhandlungen sind zwischen den Rebellen und der Regierung von San Domingo im Gange.

— Derzeit sind in Havana nur 3 Gelbfieberkranke. Nur 2 der, seit dem 2. Oktober berichteten 15 Kranken starben.

—In verschiedenen deutschländischen Blättern wird der neue französische Ministerpräsident Clemenceau als eine Drohung für den europäischen Frieden hingestellt.

— Papst Pius leidet an der Gicht, und er konnte daher auch den deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirsky, vorläufig nicht empfangen.

— Wie aus Kuba gemeldet, wird Gouverneur Magoon wahrscheinlich Venezuela nicht um die Auslieferung des flüchtigen Bankiers Manuel Silveira ersuchen, da bis jetzt keine kriminellen Anklagen gegen ihn erhoben sind.

— Nachträglich wurde der amerikanische Botschaftssekretär Vignaud in Paris von Präs. Roosevelt telegraphisch zum Vertreter der Ver. Staaten auf der Pariser Weltkonferenz zur Unterdrückung des Mädchenhandels ernannt.

— Baron von Aehrenthal soll das Amt des österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen unter der Bedingung angenommen haben, daß er gegen Angriffe und Ränke geschützt werde, die zum Sturz seines Vorgängers v. Goluchowski führten.

— Unter den 200 Passagieren des russischen Küstendampfers „Wariagin", welcher bei Wladiwostok, Sibirien, durch Auflaufen auf eine schwimmende Mine unterging, wurden doch 47 durch chinesische Boote gerettet, ebenso 13 Mitglieder der Bemannung.

— Das Kriegsgericht in Sebastopol, Südrußland, gab seine Urtheile über die dortigen militärischen Unruhen ab. 7 Soldaten wurden freigesprochen, 2 zu je 20 Jahren Arbeitshaus verurtheilt, und alle übrigen zu 3jähriger Einstellung in Strafkompagnien.

— Die russische Regierung hat nun doch beschlossen, die Wahlen für das neue Parlament auf den 30. Dezember d. J. festzusetzen. Das Rundschreiben, worin dies angekündigt wird, empfiehlt eine Anzahl Maßregeln zur Erschwerung der Wahlkampagne der Opposition!

Lokalbericht.

Polizeiwillkür?

Ein Freigesprochener angeblich ohne Schein Rechtens eingesperrt.

Zwölf Spitzbuben gefangen.

Zumeist ganz junge Taugenichtse.—Angeblich diebischer Briefträger nach dreijährigen Nachforschungen erwischt. — Einbrecher finden warmen Empfang.

Im Gerichtssaale des Richters Kavanagh wurde Albert Blaine, 239 Jllinois Straße, gestern von der Anklage des Angriffs auf Robert Myers freigesprochen, nachdem Fred. Kelly im Kreuzverhör sich der That bekannt und andere Zeugen ausgesagt hatten, daß Blaine völlig unschuldig sei. Vor der Thür wurde Blaine von Polizist Hiott mit den Worten: „Wir sind mit Ihnen noch nicht fertig, Sie kommen auf einige Tage nach der Bridewell!" wieder verhaftet und nach der Anstalt gebracht. Richter Kavanagh, sofort von dem Vorfall benachrichtigt, ließ Polizeichef Collins davon in Kenntniß setzen und den Polizisten vorladen, auch verfügte er Blaines Freilassung und will derartige angeblich nicht seltene Gepflogenheiten von Polizisten untersuchen. Blaine behauptet, mit Hiott verfeindet zu sein. Dieser habe ihn schon ein halbes Dutzend Mal ohne jeden Grund verhaftet und ihn dadurch um ebenso viele Stellen gebracht.

Angeblicher Briefmarder gefangen.

Fast drei Jahre mußten die Postamtsinspektoren Germer und Mullen vergebens suchen, ehe es ihnen gelang, in dem Briefträger Richard H. English, wie sie wenigstens behaupten, gestern Nachmittag den Thäter zu ermitteln, welcher in einem gewissen Abtheil des Hauptpostamts Briefe entwendete. Sie erhoben gegen ihn die Anklage des Diebstahls von fünfzehn Briefen, doch betheuerte der Gefangene vor Bundeskommissär Foote seine Unschuld.

Auf Wunsch der Beamten wurde die Untersuchung verschoben und English in Ermangelung von $2000 Bürgschaft im Countygefängniß untergebracht. Die Briefe wurden angeblich aus den Sortirkästen vieler Briefträger entwendet. Durch Lockbriefe, welche ausschließlich in jenem Theil des Postamts befördert wurden, gelang es, den muthmaßlichen Thäter zu fangen.

English hatte Briefe an der 5. Ave., zwischen Jackson Blvd. und Harrison Straße, abzuliefern. Er ist verheirathet und wohnt 1496 Ogden Ave. Angeblich war er ein Freund des Kartenspiels.

Gab dem Säugling Bier.

Jugendrichter Mack nahm Emma Steele ihr ein Jahr altes Kind fort, dem sie Bier gegeben und das sie geschlagen haben soll, wenn es nicht mehr trinken konnte. Auch verweigerte der Richter seine Zustimmung zu der Adoptirung der fünf Monate alten Alice Hesler Seitens Frau Frances Reid, 611 55. Str. Die Mutter der Kleinen ist im Irrenhause.

Räuber und Einbrecher.

An der 18. und Lincoln Str. wurde gestern Abend Frank Sroka, 860 W. 18. Str., von fünf Burschen im Alter von fünfzehn bis siebzehn Jahren mißhandelt und um $10 beraubt. Verhaftet wurden George Matusek, James Newman, Joseph Dusak, Frank Whsok und Charles Keader.

Nach einem heftigen Kampfe mit zwei Polizisten wurden gestern Abend in einem Güterwagen im Viehhofs-Viertel drei junge Burschen, Steve Tioarski, Edward Jensen und Chas. Stellow, unter der Anklage verhaftet, sich des Raubversuchs an Geo. A. Gengoll, einem Angestellten der Knickerbocker Roofing Co., schuldig gemacht zu haben.

In einem Zimmer des Mountain Hotel, 150 Wells Str., wurden gestern Abend Thos. Foley, Peter Vernent, John Carey und Wm. Noonan als muthmaßliche Einbrecher verhaftet. In dem Zimmer wurden Zigarren und Tabak im Werthe von $100 gefunden, welche aus der Wirthschaft von Martin Rhein, 57 Wells Str., gestohlen worden waren.

Bleibt in der Freundschaft.

Der frühere Polizist John F. Walsh, 15 Penn Straße, und sein Freund und Nachbar Walter Falan, 10 Penn Straße, geriethen heute früh um zwei Uhr an der Division und Sedgwick Straße heftig an einander, und schließlich brachte Falan angeblich Walsh zwei Stichwunden an der linken Seite bei. Der Thäter entfloh, und Walsh wurde ins Alexianer-Hospital gebracht. Er weigerte sich, eine Anklage zu erheben, mit der Begründung, sie seien Beide gleich schuldig. Auch über die Ursache des Streites wollte er sich nicht äußern. Die Wunden sind nicht gefährlich.

Abgang mit Knalleffekt.

Robert Erbe, Präsident der Schneiderfirma Robert Erbe & Co., 167 Dearborn Straße, wurde heute früh um drei Uhr von seiner Gattin mit den Worten geweckt: „Es sind Einbrecher im Hause." Erbe packte seinen Revolver und sah gleich darauf einen Mann mit einem Bündel, welches, wie sich später ergab, Silberzeug enthielt, das Speisezimmer der im 2. Stockwerk des Hauses 1762 Wrightwood Ave. gelegenen Wohnung verlassen. Auf Erbes Anruf lief der Verbrecher nach einem offen stehenden Fenster und sprang hinaus. Erbe sandte ihm eine Kugel nach und eilte dann nach der Hausthür. Von dort sah er, daß der Einbrecher sich einem Spießgesellen zugesellt hatte, worauf Erbe abermals Feuer gab. Nun ließ der Kerl, welcher das Bündel mit dem Silberzeug trug, dieses fallen, und daraus schließt Erbe, daß er ihn angeschossen hat. Die Polizei, die bald darauf eintraf, streifte vergeblich die Umgegend nach den Burschen ab.

Des Mayors Klage.

Er hat sie heute selbst vor die Großgeschworenen gebracht.

Mayor Dunne, von seinem Privatsekretär begleitet, begab sich heute Vormittag nach dem Kriminalgerichts-Gebäude, hatte dort eine kurze Unterredung mit dem Staatsanwalt Healy und wurde dann von diesem bei der Grand Jury eingeführt, der er dann seine Klage gegen die „Tribune" vorgetragen hat, die in einem ihrer Leitartikel die Anschuldigung gegen ihn erhoben hat, er hätte den Schulrath „voller Budler gepackt". Des Mayors Besuch bei den Großgeschworenen währte nur zehn Minuten. Nach ihm wurden als Zeugen in der gleichen Angelegenheit vernommen: Herr James Keeley, der geschäftsführende Schriftleiter der „Tribune", Frederick H. Hall, einer von den Leitartikel-Schreibern des Blattes, Lokal-Redakteur E. S. Beck und die Berichterstatter E. H. Huntington und Frank H. Hamer. Nachmittags sollen weitere Zeugen vernommen werden.

Einhaltsbefehl aufgehoben.

Aus Springfield wurde heute Mittag telegraphisch gemeldet, daß das Staats-Obergericht den Einhaltsbefehl aufgehoben habe, der vom hiesigen Kreisgericht, auf Betreiben der City Railway Co., gegen die Stadt-Verwaltung ausgestellt worden ist und es dieser untersagt, eine stadträthliche Verfügung durchzuführen, welche die Ueberfüllung von Straßenbahnwagen bei Strafe untersagt. Die Sache soll nochmals verhandelt werden.

Burke muß zahlen.

Schuldet der „Metropolitan Trust & Savings Bank" $1,054.

Im Kreisgericht wurde heute der Politiker und frühere städtische Oel-Inspektor Robert E. Burke zur Zahlung von $1054 an die „Metropolitan Trust & Savings Bank" verurtheilt. Burke hatte am 16. Juni von der Bank $1000 zu 7 Prozent bis zum 1. Oktober gegen einen Schuldschein geliehen, am 1. Oktober aber nicht gezahlt, worauf die Bank die Schuld nebst Zinsen einklagte. Erst als das Urtheil soeben gefällt worden war, kam Burke in das Gerichtszimmer. Er ließ sich in der Kanzlei die Akten zeigen, ging dann eine Weile auf und ab und verschwand wieder.

Verstößt gegen's Gemeinwohl.

Das hiesige Kreisgericht hat sich neulich geweigert, zu untersagen, daß der American Telegraph & Telephone Co. die Mehrheit der Aktien der Kellogg Switchboard & Supply Co. übertragen würde. Das Staats-Obergericht hat jetzt entschieden, daß ein derartiges Verbot am Platze sei, „weil es gegen das Gemeinwohl verstoßen würde, in dem hier in Frage kommenden Industriezweig ein Monopol sich bilden zu lassen".

Leset die „Sonntagpost".

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas passirt so thut das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn ein Tropfen Oel das Werk wieder in Gang bringen würde.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der Tropfen Oel welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Die Sache aufgeklärt.

Gestern Abend mußte Leutnant Rohan von der Geheimpolizei wider seinen Willen zwei angebliche Taschendiebe, die verhaftet worden waren und welche er nicht buchen lassen wollte, damit sie gegen Bürgschaft ihre Freiheit wieder erlangen könnten, doch buchen lassen, und zwar auf eine telephonische Weisung hin, die ihm von Frau Dunne, der Gattin des Mayors, zuging. Man fand es merkwürdig, daß Frau Dunne sich in Amtsgeschäfte mischen sollte, der Mayor gibt aber heute eine sehr einfache Erklärung für die Sache. Er sagt, der Fall sei ihm von dem Anwalt der Verhafteten vorgetragen worden, und er hätte dann zu Haus seiner Frau gesagt, sie sollte, falls Rohan wegen der Geschichte in seiner Abwesenheit telephoniren sollte, ihm in seinem, des Mayors, Namen sagen, daß es ungesetzlich sein würde, die Verhafteten nicht zu buchen; dieses müßte deshalb unbedingt geschehen.

Unter Rädern zermalmt.

William M. Krouse aus Jamestown, N. Y., wurde gestern Abend in der Nähe von Blue Island todt auf den Geleisen der Rock Island Bahn gefunden. Seine Leiche war zermalmt, ohne Zweifel ist er von einem Zuge überfahren worden. Der Todte wurde Kruegers Bestattungsgeschäft in Blue Island übergeben. Seine Persönlichkeit wurde aus einer Mitgliedskarte der Zigarrenmacher-Gewerkschaft in seinen Kleidern festgestellt.

Wachsen die Frauen den Männern über den Kopf?

In einem englischen Blatt kommt Karl Pearson, ein „Menschenfresser" von Beruf, zu dem Ergebniß, daß die Menschen heute größer, das heißt länger werden als ehedem. Die Söhne sind durchschnittlich einen Zoll größer als die Väter, und die Töchter überragen die Mütter durchschnittlich um einundeinhalb Zoll. Die Ursache dieser Zunahme der Körpergröße sieht er in der besseren Ernährung, der stärkeren Gesundheitspflege, dem Umstande, daß die Kinder sich mehr in frischer Luft bewegen und daß unter den letzteren nicht mehr so viel Krankheiten herrschen, die das Wachsthum hindern, ferner in der Thatsache, daß bei Heirathen jetzt mehr Gewicht auf die Gesundheit von Mann und Frau gelegt wird, und endlich, was die Frauen insbesondere anlangt, darin, daß das starke Schnüren abgenommen hat. Pearson macht weiter darauf aufmerksam, daß der günstige Einfluß neuerer Lebensführung auf die Körperlänge sich bei den Frauen noch mehr zeigt als bei den Männern. Der durchschnittliche Unterschied der Körpergröße zwischen Mann und Frau beträgt in Europa etwa vier Zoll. Bei einigen Tausend Mitgliedern der englischen Mittelklasse aber, bei denen Pearson Messungen anstellte, wurde ein größererUnterschied und zwar von etwa fünf Zoll festgestellt.

Dieser Unterschied aber ist zwischen den Vätern und Müttern beträchtlich größer als zwischen den Söhnen und Töchtern. Die Väter ragten noch fünfundeinfünftel Zoll über die Mütter empor, während die Söhne nur vierunddreiviertel Zoll größer sind als die Töchter. Man nahm bisher als Grund dafür, daß die Frauen kleiner sind als die Männer, den Umstand an, daß sie in einem jüngeren Alter zu wachsen aufhören. Mädchen von dreizehn Jahren sind durchschnittlich größer und sogar schwerer als Knaben desselben Alters. Aber bisher hörte das Wachsen der Mädchen um das siebzehnte Jahr herum auf, während die Knaben noch eine Reihe von Jahren länger wuchsen. Nach dem siebzehnten Jahre wuchsen die Mädchen kaum noch mehr als einen halben Zoll. Es scheint, daß sie jetzt aber noch viel länger die Fähigkeit des Wachsens bewahren. Bei einigen Tausend Telegraphistinnen, die gemessen wurden, stellte man mit siebzehn Jahren eine durchschnittliche Größe von 5 Fuß 4 Zoll, und mit neunzehn Jahren von 5 Fuß 6 Zoll fest. Es scheint auch, daß das Leben in der großen Stadt auf das Wachsthum der Frau nicht den gleichen schlechten Einfluß hat wie auf das des Mannes. Durch genaue Messungen ist nachgewiesen, daß die Körpergröße des Städters gegen die des Landmannes um drei bis vier Zoll zurücksteht. Bei Frauen konnte aber das gleiche Verhältniß nicht festgestellt werden; ihnen scheint die Großstadtluft beim Wachsthum nicht zu schaden. Wenn man also Pearson glauben darf, so sind die Frauen auf dem besten Wege, den Männern über den Kopf zu wachsen—ein drastischerer bildlicherer Ausdruck für die moderne Frauenbewegung ist nicht zu denken.

— Monolog eines verstimmten Ehemannes.—Komisch, wenn man sich ärgert, daß man Papa geworden ist, dann nennt man das Vaterfreuden.

Ueber den Namen Tell.

Alfred Stern schreibt in der „Neuen Züricher Zeitung": Im „Weißen Buch" zu Sarnen, wo sich die Sage vom Ursprung der Eidgenossenschaft zum ersten Mal in der Form findet, die später besonders durch Tschudi Gemeingut geworden ist, heißt der berühmte Schütze bekanntlich „der Thall" („der Tall"). Die Erklärung dieses Namens, der immer mit dem Artikel auftritt (ganz ohne Zusammenhang mit der Ortsbezeichnung „die ze Tellen blatten") wird dem Leser vom Verfasser des Weißen Buches geradezu aufgedrängt. Denn auf die Frage des Landvogts, warum er sein Gebot mißachte, dem aufgesteckten Hute Reverenz zu erweisen, läßt er den Schützen antworten: „Ich habe nicht gewußt, daß es Euer Gnaden so hoch aufnehmen sollt; denn wäre ich witzig, so hieße ich anders und nit der Tall." Da „der Tall" gleichbedeutend ist mit „der Unwitzige", „der Närrische" (vergl. Rochholz: Tell und Geßler in Sage und Geschichte 1877), lag es sehr nahe, an „Brutus" zu denken und in dem Namen des Befreiers Rom zu erblicken. In der That sind frühere Forscher so verfahren. Merkwürdigerweise ist aber bisher ein viel näher liegender Zusammenhang der Beachtung entgangen. Im Dänischen heißt „tokke" so viel wie „faseln", „sich albern betragen", im Schwedischen „tokig", so viel wie albern, und „tok" die Narrheit. Der berühmte Schütze in der „Historia Danica" des „Saxo Grammaticus", jener Schütze, der in seinem Thun und Reden dem Tall zu ähnlich ist, als daß man sich der Vermuthung literarischer Uebertragung entschlagen könnte, führt nun, wie bekannt, den Namen Tokko. Allerdings sind heute, wie ich den Mittheilungen eines gelehrten Freundes in Kopenhagen entnehme, die Philologen darüber einig, daß das Wort tok, tokke vom altnordischen thoka (Hebel) stamme und ganz verschieden von dem Namen Toke (altnordisch Tóki) sei. Aber dieser Meinung ist man früher nicht gewesen. So findet sich folgende Angabe in Gudbrand Vigfusson „An Icelandic-English Dictionary" usw. 1874, „Tóki a Simpleton... the name is connected with the ancient tale of the Master Archer Tóki (the Norse form of the Tell legend inSwitzerland) told in Saxo" usw. Mit anderen Worten: Nach der früher üblichen Annahme bedeutet der Name des Meisterschützen bei Saxo Grammaticus ganz dasselbe wie „der Tall". Auch Toko hätte, falls der Erzähler seiner Thaten zu Nutz und Frommen der Leser es für nöthig befunden hätte, sagen dürfen: „Wäre ich witzig, so hieße ich anders und nit Toko." Hält man es nun für denkbar, daß die Erzählung Saxos, auf welchem Wege auch immer, vielleicht in Form eines Auszuges, als Einschluß einer Weltchronik, in die Schweiz gelangt sei, und nimmt an, daß daselbst zur Erläuterung des Namens Toko etwa „stultus" oder ein entsprechendes Wort, etwa als Marginalnote, beigefügt war, so wäre die Brücke zur Einführung des Namens „der Tall" im Weißen Buch auf die einfachste Weise geschlagen. Jedenfalls brauchte man alsdann nicht mehr seine Zuflucht zur Erinnerung an den römischen Brutus zu nehmen.

Eine Ballonfahrt über die Alpen.

Wie auf dem Gebiet des Automobilismus ist Italien auch auf dem der Luftschiffahrt mit in die internationale Konkurrenz getreten und proponirt jetzt auch eigene aeronautische Veranstaltungen. Unter anderem hat die „Aeronautische Vereinigung von Italien" eine internationale Konkurrenz ausgeschrieben, welche die Ueberfliegung der Alpen im Ballon zum Ziel hat und für welche die Königin Elena von Italien einen internationalen Pokal gestiftet hat. Bisher haben der italienische Kapitän Spelterini, der Luftschiffer Adam, der französische Aeronaut Dumont und der österreichische Erzherzog Salvator Theile der Alpenwelt in großerAusdehnung überflogen. Die neue Luftschifferkonkurrenz ist die bedeutendste der aeronautischen Veranstaltungen, die während der Dauer der großen Ausstellung in Mailand dort abgehalten wird.

— Boshafte Frage. — Dichterling: Meine Manuskripte sind mir alle verbrannt! — Bekannter: Im Redaktionsofen?

— Verbessert.—Die Baronin X. soll ja unglücklich verheirathet sein! — Ja, aber sie ist schon wieder glücklich geschieden!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bedrückende Enge.

Den Schildbürgern wird nachgesagt, daß sie einst ein prachtvolles Rathhaus erbauten und erst, als es fertig war, sich an die Fenster erinnerten. Den Chicagoern aber wird dereinst nachgerühmt werden, daß sie erst die Tunnels unter ihrem Flusse zerstören und nachher entdeckten, wie unentbehrlich diese Tunnels gewesen waren. Die Chicagoer hatten sogar die Bundesregierung gebeten, sie zu möglichst schneller Entfernung der Tunnels zu zwingen, damit sie nicht etwa doch noch auf bessere Gedanken kommen und sich die Sache reiflich überlegen könnten. Doch so unzulänglich die Voraussicht der Chicagoer sein mag, ihre Findigkeit ist immer bewundernswerth. Sie haben also auch sofort das Mittel für die Beseitigung der Straßensperrungen ausfindig gemacht, die in Folge der Tunnelzerstörungen eingetreten sind. Bürgermeister, Stadtrath, Presse, Kanzel, Grundeigenthumsbörse und Geschäftswelt sind sich einig darüber, daß mit der hierorts üblichen Sofortigkeit Untergrundbahnen geschaffen werden müssen.

Natürlich muß Chicago Untergrundbahnen haben, wenn nicht nur New York und Boston, sondern auch solche zurückgebliebene europäische Städte wie London, Paris und Berlin sich schon seit Jahren dieser Verkehrseinrichtung erfreuen. Allerdings glauben einige Ingenieure, daß man hier auf erheblich größere Hindernisse stoßen wird, als anderswo, weil gerade das Geschäftsviertel auf theils angeschwemmtem, theils künstlich erhöhtem Boden steht, und dieser sammt allen auf ihm errichteten Gebäuden sich um mehrere Fuß senken würde, wenn man ihm das Grundwasser entzöge. Indessen lassen sich ja wohl mit einem Aufwande von fünfzig oder hundert Millionen Dollars Schutzwälle um und unter die Gebäude ziehen, die ihren Einsturz verhindern würden. Unüberwindliche technische Schwierigkeiten — siehe Abzugskanal — gibt es für Chicago überhaupt nicht. Auch die Frage, wo das Geld zur Erbauung der unterirdischen Gewölbe herkommen soll, wird sich leicht beantworten lassen. Will die Legislatur nicht der Stadt die Vollmacht zur Verausgabung der erforderlichen Schuldscheine ertheilen, so wird sich gewiß ein Abkommen mit den Straßenbahngesellschaften treffen lassen. Di[illegible] [illegible] sehr gern das Geld herbeischaffen, wenn nur ihre abgelaufenen Freibriefe erneuert und „genügend“ verlängert werden, z. B. auf dreißig Jahre. Wenn dadurch auch die „sofortige“ Verstadtlichung um ein Menschenalter hinausgeschoben werden würde, so kann die Stadt sich ja wenigstens das „Recht“ vorbehalten, die unterirdischen Anlagen und die Straßenbahnen zu erwerben, — sobald sie kann und will.

Soweit ist alles in der schönsten Ordnung. Es wird sich aber nicht bestreiten lassen, daß die Erbauung der geplanten Untergrundbahnen mindestens fünf Jahre in Anspruch nehmen wird. Wie soll man sich inzwischen mit der Verkehrssperre abfinden, die schon in den ersten Tagen „unerträglich“ war und voraussichtlich noch viel ärger werden wird? Die Tunnels wurden bekanntlich eingerissen, damit der Fluß bedeutend vertieft und auch den größten Seeschiffen zugänglich gemacht werden kann. Wird nun die Schiffahrt gehoben, so werden auch die Brücken noch viel häufiger aufgedreht werden und viel länger offen bleiben müssen. Es werden sich also zu beiden Seiten des Flusses noch viel mehr Straßenbahnwagen, Frachtfuhrwerke, Kutschen, Automobile und Fußgänger ansammeln, und wenn die Brücken wieder geschlossen werden, wird das Gedränge auf und nach ihnen aller Ordnungsversuche spotten.

Ein klein wenig Erleichterung mag sich dadurch schaffen lassen, daß die Straßenbahnen gezwungen werden, die bisherigen „Schleifen“ aufzugeben und ihre Wagen in einer Richtung durchlaufen zu lassen. Das hilft jedoch nicht über die Brücken hinweg und auch nicht über die Verkehrshindernisse, die durch die Benutzung der South Waterstraße als öffentlicher Markt verursacht werden. Weil es für die „Kommissionshändler“ bequemer und wohlfeiler ist, ihr Geschäft auf dem Bürgersteige der South Waterstraße abzuwickeln, als in anderer Lage eine zweckentsprechende Markthalle zu bauen, wird die Nordseite mehr und mehr vom Geschäftsmittelpunkte abgeschnitten und entwerthet werden. Auf die Dauer wird Niemand, der nicht durch Grundbesitz gefesselt ist, auf der Nordseite wohnen und jeden Morgen und Abend den zeitraubenden Uebergang bewerkstelligen wollen. Dieser ganze Stadttheil wird also längst verödet sein, wenn die Untergrundbahnen fertiggestellt sind. Es sei denn, daß die Bewohner und besonders die Grundeigenthümer der Nordseite sich endlich aufraffen und energisch auf die Beseitigung des niederträchtigen Gemeinschadens dringen. Dieser kann nur fortbestehen, solange die Stadt den Kommissionshändlern das Vorrecht gewährt, die ganze South Waterstraße, d. h. den Fahrdamm sowohl wie die Bürgersteige, für sich allein mit Beschlag zu belegen. Wird ihnen dieses, gesetzlich ganz unhaltbare Privilegium entzogen, so wird Chicago sehr bald nach dem Vorbilde aller andern Großstädte eine seiner Geschäftsinteressen würdige Markthalle erhalten.

Ueberhaupt wird nach und nach der lächerliche Versuch aufgegeben werden müssen, das gesammte Groß- und Kleingeschäft, den Land- und Wasserverkehr einer Zweimillionenstadt auf einer Grundfläche von einer englischen Geviertmeile zu vereinigen. Chicago hat Raum genug, sich auszudehnen und wird daran nur durch Privatinteressen verhindert, die anscheinend allmächtig sind.

In Sachen der Milwaukee Ave.-Bank.

Des Richter Windes gestrige Entscheidung in dem Streit um die Masseverwalterschaft der „Milwaukee Ave. State Bank“ ist in jeder Hinsicht willkommen zu heißen. Hauptsächlich der bedauernswerthen Bankgläubiger willen, deren Tausende ängstlich und sehnlich angesichts des kommenden Winters auf die Vertheilung des verbliebenen Restes ihrer kleinen Guthaben harren, und deren Verlangen einer wenigstens theilweisen Befriedigung ihrer Forderungen nun ohne weiteren Verzug befriedigt werden kann, während eine gegentheilige Entscheidung jede weitere Auszahlung um mindestens etliche Monate und wahrscheinlich noch viel länger verzögert haben würde. Doch ist die Entscheidung nicht bloß für die unmittelbar Betheiligten von Werth. Sie ist zu begrüßen als die Zurückweisung und Verurtheilung eines der schlimmsten Mißbräuche, die in der hiesigen Gerichtsführung sich eingewurzelt haben. Sie trifft den Unfug, daß Kläger oder andere Prozeßführende, wenn sie vor dem einen Richter nicht die erwünschte Entscheidung erlangen, mit derselben Sache die Reise durch andere Gerichtshöfe antreten und von Richter zu Richter laufen, bis sie einen finden, der sich bereden, oder durch Täuschung betölpeln läßt zur erneuten Aufnahme einer Angelegenheit, über die bereits ein anderer zu Gericht gesessen ist und abgeurtheilt hat.

Es gibt der Circuit- und Superiorrichter, deren Gerichtsbarkeit praktisch die gleiche ist, ungefähr ein Viertelhundert in den hiesigen Gerichten. Und es bedarf keiner langen Auseinandersetzung, um zu erkennen, zu welchen Mißständen, welchen Widersprüchen und daraus erwachsender Rechtsunsicherheit es kommen muß, wenn dem Unfug nicht Einhalt gethan wird.

Ob in dem vorliegenden Falle das Gesuch des Staats-Generalanwalts um Einsetzung eines anderen Masseverwalters für die verkrachte Bank wirklich nur veranlaßt war durch den Wunsch gewisser Politiker oder politischer „Lawyers“, die in dem fetten „pie“ der Bankrottmasse ihre Finger haben wollten, mag dahin gestellt bleiben. Auf alle Fälle mußte Herr Stead wissen — jeder konnte es wissen — daß, sofern nun ein Richter des Circuitgerichts einen neuen Masseverwalter ernannte für die Bank, für die bereits ein Richter des Superiorgerichts einen ernannt hatte, welcher letzterer seit Monaten die Verwaltung der Bankrottmasse in Händen gehabt hat und damit Pflichten übernommen hat, für deren gehörige Erfüllung er haftbar ist durch hohe Bürgschaftsstellung — daß daraus sich ein langwieriger, kostspieliger Rechtsstreit ergeben müßte, während dessen Dauer jede Auszahlung an die Gläubiger eingestellt bliebe und dessen Kosten die Gläubiger tragen hätten müssen.

Hätte wirklich (wofür bis jetzt kein Beweis erbracht ist) der Richter des Superiorgerichts bei Ernennung des Masseverwalters Fetzers einen Fehler begangen, so konnte—wie Richter Windes darthut—der Generalanwalt seine Einwände vor diesen Richter bringen. Und wenn dann der Generalanwalt Grund zu haben glaubte, auch dessen weitere Entscheidung für irrig zu halten, so konnte er dagegen Berufung einlegen an die höheren Gerichte, deren Erkenntniß der niedere Richter sich zu fügen gehabt hätte, während er dem widersprechenden Urtheil eines ihm gleichgeordneten Richters sich nicht zu fügen hat. Die Sache wäre dann ihren gehörigen Gang gegangen. Und was auch das Ende gewesen wäre, es hätte keine Rechtsverwirrung und keinen Kompetenzstreit geben können. Es hätte vor allem keine zwei, sich mit einander herumstreitende Masseverwalterschaften geben können, wie es der Fall gewesen wäre, wenn Richter Windes dem Antrage des Generalanwalts nachgegeben hätte.

Praktische Steuerreform.

Den Bürgern Wiskonsins ist unerwartet Heil widerfahren. Die Staatsverwaltung sieht sich im Stande, für das laufende Jahr alle allgemeinen Staatssteuern zu erlassen, mit alleiniger Ausnahme der Schulsteuer, die aber auch nur noch 50 Cents auf jedes tausend Dollars steuerpflichtigen Eigenthums beträgt. Die Staatsschatzkammer ist so voll, daß der Schatzmeister kaum weiß, wohin mit all' dem Gelde. Welche Bekümmerniß, nach aller politischen Erfahrung zu urtheilen, allerdings nicht sehr lange anhalten dürfte. Sofern die Wiskonsiner Legislaturmitglieder nicht völlig aus der Art geschlagen sind, werden sie Mittel und Wege finden, um aufzuräumen mit dem Gelde.

Doch das ist eine Sache, die schließlich nur die Wiskonsiner angeht. Was auch anderwärts interessiren dürfte und sollte, ist der Umstand, daß der seltene Glücksfall nicht von ungefähr, sondern als die Folge zielbewußter Gesetzgebung kommt, deren Nachahmung anderen Staaten nicht schwer fallen kann. Die Staatsverwaltung Wiskonsins ist nicht billiger geworden. Sie verbraucht soviel Geld wie jemals zuvor oder mehr als zuvor. Weil jedoch durch das von Gouverneur Lafollette durchgesetzte neue Eisenbahngesetz die Eisenbahnen Wiskonsins gezwungen werden, den gerechten Antheil an den öffentlichen Lasten zu tragen, den sie vorher nicht getragen haben, so ist das Staatsschatzamt in's Zeichen des Ueberschusses getreten. Die Eisenbahnen bezahlen mehr als zuvor, deshalb die Masse der Steuerzahler nun weniger zahlt als zuvor. Und wenn es, wie die Sache liegt, nicht immer möglich sein wird, ihnen wie heuer die gesammte Staatseigenthumssteuer zu erlassen, so wird auf alle Fälle der allgemeine Steuersatz auch in Zukunft bedeutend niedriger sein, als er bisher gewesen ist.

Andere Staaten aber sollten hingehen und desgleichen thun. Nicht nur kann auch jeder andere erreichen, was Lafollette für Wiskonsin erreicht hat, es läßt sich sogar noch bedeutend mehr erreichen. Die allgemeine Staatseigenthumssteuer kann nicht nur zeitweise erlassen, sondern kann vollständig abgeschafft werden, wenigstens überall da, wo der Staat nicht sozusagen ausschließlich Ackerbaustaat ist. Der Staat Pennsylvania erhebt schon seit vielen Jahren keine allgemeine Eigenthumssteuer mehr. Alle seine Ausgaben (und sie sind wahrhaftig nicht gering) werden bestritten aus Korporations- und Freibriefsteuern, allerhand Lizens- und Gewerbesteuern u. dgl. Auch der Staat New York hat es, wenn nicht ganz, so doch beinahe so weit gebracht. Und es ist nicht einzusehen, warum nicht mindestens drei Viertel aller anderen Staaten es auch können sollten. Nöthigenfalls kann mit Erbschafts- und Einkommensteuer nachgeholfen werden.

* * *

Sicherlich würde in einem so reichen und geschäftlich hoch entwickelten Staate wie Illinois die Bestreitung aller Staatsbedürfnisse aus derartigen Quellen keine Schwierigkeiten bieten. Bestreitet der Staat, wie angedeutet, seine eigenen Bedürfnisse durch Sondersteuern, so bedeutet das nicht bloß eine wünschenswerthe Erleichterung für das jetzt übermäßig belastete Grundeigenthum, dessen Unglück es ist, daß es nicht wie anderes, oft ebenso werthvolles Eigenthum der Besteuerung entzogen werden kann, sondern es würden sich daraus noch weitere, sehr schätzbare Vortheile ergeben. Erhebt der Staat keine Eigenthumssteuer mehr, so bleibt diese Art der Besteuerung den örtlichen Gemeinwesen, den Counties, Städten und Townships überlassen, die alsdann die Steuer ihren Bedürfnissen anpassen könnten, was sie jetzt nicht thun können.

So kann heute die Stadt Chicago den Ertrag ihrer Eigenthumssteuer nicht erhöhen, wie nöthig sie es auch habe: es sei denn, daß sie gewillt wäre, zugleich ihre Zahlungen in die Staatskasse zu erhöhen, wohin sie schon jetzt, im Vergleich zu anderen Theilen des Staates einen unverhältnißmäßig hohen Antheil entrichtet. Die Höhe des Steuersatzes ist gesetzlich beschränkt. Die Stadt darf für städtische Zwecke ein Prozent vom Einschätzungswerthe alles steuerbaren Eigenthums erheben. Mehr darf sie nicht erheben. Soll das Einkommen erhöht werden, so muß die Einschätzung erhöht werden. Die Einschätzung aber kann nicht erhöht werden für Stadtsteuerzwecke, ohne sie zugleich und in gleichem Maße zu erhöhen für County- und Staatssteuerzwecke. Zehn Prozent mehr als bisher in die Stadtkasse zu bringen, die das Geld braucht, müßten auch 10 Prozent mehr in die Kasse des Countys und in die Staatskasse bezahlt werden, die es nicht nöthig haben.

Würde hier Wandel geschaffen, indem erstens das Eigenthum als solches von der Staatssteuer befreit und zweitens den einzelnen Gemeinwesen in der Umlage der Eigenthumssteuer freie Hand gegeben würde, so wäre damit die Abschaffung von Uebelständen ermöglicht, denen die Stadt jetzt hilflos gegenüber gestellt ist. Es ließe sich, um nur das Eine zu nennen, dann auch dem Unwesen der leidigen Spezialsteuern abhelfen. Es wäre möglich, Straßen = Pflasterungen, „Sewer“ = Anlagen und ähnliche Verbesserungen auf allgemeine Rechnung auszuführen, statt wie jetzt die Kosten stets auf die „angrenzenden“ Grundbesitzer werfen zu müssen, denen dadurch eine oft erdrückende, namentlich kleinen Leuten unerschwingliche Last aufgebürdet wird. Die sich deshalb denn auch mit Händen und Füßen dagegen sträuben, so daß selbst die nothwendigsten Verbesserungen häufig unausgeführt bleiben müssen und die Stadt aus dem Schmutz und der Unfertigkeit nicht herauskommen kann. Wenn aus sonst keinem Grunde, so sollte aus diesem der Staat seine Hand von der Eigenthumssteuer nehmen.

Welfisches.

Aus Berlin wird geschrieben: Infolge gewisser Ereignisse dieser Tage ist beim gebildeten Deutschen in dem trüben Nebel seiner verblaßten geschichtlichen Schulerinnerungen eine Gährung entstanden, ein seltsames Drängen, Wallen und Stoßen: die reisigen Gestalten der alten Welfen wollen wieder zur Deutlichkeit, zum Lichte der klaren Vorstellung gelangen, das ihnen in unserem Sekundanerbewußtsein bereitet war. Und eine andere Gruppe schwankender Gestalten ziehen sie unweigerlich mit sich über die Schwelle unseres Bewußtseins: die Staufen; denn so viel weiß noch jeder, daß diese beiden Geschlechter in der engen Verknüpfung tödtlicher Feindschaft gestanden haben, auch, daß die Staufen deutsche Kaiser gewesen sind. Eines also haben unsere Zollern von heute und die Staufen von damals gemeinsam: die Gegnerschaft der Welfen; und nichts kennzeichnet besser das Alter und die ganz einzig geschichtliche Bedeutung dieser Familie als die Thatsache, daß sie gegen die Reichseinheit schon opponirten, als die Staufen noch am Ruder waren, und noch opponiren, da die Zollern das Heft in Händen haben, schon im Jahre 1140 und noch im Jahre 1906.

Doch noch viel länger als die 766 Jahre, die zwischen diesen Zahlen liegen, besteht die Familie. Bis hinauf zu den ersten Anfängen unseres Deutschlands läßt sie sich, auch damals schon in mächtiger Stellung zurückverfolgen, und dem schlichten Bürger schwindelt fast vor dieser wahrhaft uradeligen Kontinuirlichkeit der Geschlechterkette, wenn er hört, daß dieselbe Familie, deren Töchter heutzutage wohl hie und da für unsere Hohenzollernprinzen als Ehefrauen in Anspruch genommen werden, bereits einem Karolinger, Ludwig dem Frommen (also im Anfange des neunten Jahrhunderts) die Gemahlin, Judith gestellt hat. Und gleich hier setzt der Fluch dieses Hauses der deutschen Tantaliden ein: vielleicht hat Niemand, obgleich unschuldig und passiv, so viel zur Zersetzung des karolingischen Weltreiches beigetragen als diese Frau. Sie war Ludwigs zweite Gemahlin, und seine drei Söhne aus erster Ehe sahen sich durch einen späten Sprößling Judiths in ihrem zugesicherten Erbe geschmälert. Und verheerende Kriege der Brüder gegen ihren Vater, reich an Treulosigkeiten und Demüthigungen des alten Mannes, zerreißen das Reich; ein widerlicher Zank um die Erbschaft noch bei Lebzeiten des Erblassers. . . .

Jene imposante Kontinuirlichkeit der Generationenfolge ist aber doch nicht rein natürlich; erst durch die Adoption eines Schwiegersohnes ist sie ermöglicht worden, die allerdings schon im elften Jahrhundert stattfand und die uns nur von Interesse ist, weil sie die Welfen in Verbindung bringt mit dem italienischen Hause der Este, also auch mit einer vertrauten Figur unserer klassischen Dichtung, mit Alfonso von Ferrara, Tassos Beschützer.

Feindschaft der Familien ist in der Politik kein Ehehinderniß. Im Gegentheil. Sie befördert die Ehen, weil diese als Mittel zur Beseitigung des Konfliktes angesehen werden. Auch darin ähneln sich Staufen und Zollern, daß sie mehrfach Heirathsverbindungen mit Welfinnen eingegangen sind; wir stehen vor dem hübschen Bonmot der Weltgeschichte, daß aus beiden Häusern gerade die Bedeutendsten, beide mit Namen Friedrich, welfische Mütter hatten; Friedrich Barbarossa und — unser alter Fritz. Auch Sophie Charlotte, unsere geistig bedeutendste Königin, Leibnizens Freundin, war Welfin.

Noch fordern die territorialen Verhältnisse zu einer Parallele heraus; die Staufen zwingen die Welfen zum Verzicht auf das Herzogthum Sachsen und lassen ihnen nur Braunschweig (1235). Die Zollern wollen die Welfen zum Verzicht auf Hannover bewegen und ihnen nur Braunschweig lassen

Und abermals eine Parallele: die Grenzen der heutigen Provinz Hannover fallen ungefähr zusammen mit denen des alten Herzogthums Sachsen.

Italien und Frankreich.

Die Ernüchterung der Italiener über ihre „Extratour“ mit Frankreich macht zusehends Fortschritte. Dem Artikel eines italienischen Diplomaten über die „Irrthümer Italiens in der auswärtigen Politik“ läßt die Turiner „Stampa“ neuerdings einen offenbar von demselben Verfasser herrührenden zweiten Artikel folgen, der noch unverblümter als der erste Italiens Behandlung seitens Frankreichs kritisirt. Er unternimmt den Nachweis, daß Italien von Frankreich beständig systematisch übervortheilt wurde und wird. Die bekannten amtlich dementirten Worte Rouviers zu Delcasse: „Vous avez debauché, l'Italie“, seien vollständig authentisch. Das Hauptverdienst an dieser „Korruption“ falle Barriere zu, der zum Glück Frankreichs und zum Unglück Italiens noch immer französischer Botschafter in Rom sei. Dieser Diplomat, der seinem Vaterlande wunderbare Dienste leiste, bilde eine fortwährende Gefahr für die herzlichen Beziehungen Italiens zu seinen Verbündeten. Dank seiner Freundschaft mit hervorragenden italienischen Politikern habe er einen fühlbaren Einfluß auf die Richtung der auswärtigen Politik Italiens, ja sogar auf die Zusammensetzung gewisser italienischer Ministerien ausgeübt. Seinem Machiavellismus sei es nicht allein gelungen, einen Theil der Presse für seine Zwecke zu gewinnen, sondern in kritischen Momenten sogar den guten Glauben mancher Dreibunddiplomaten zu hintergehen. (?) Einen heftigen Angriff richtet der Artikel sodann gegen Visconti-Venosta, der an Italiens Mißerfolgen der letzten Jahre die Hauptschuld trage. Sein Vertrag mit Frankreich bedeutete einerseits eine schwere Schädigung der italienischen Interessen, indem er das bisher vom Dreibund in seiner Integrität beschützte Marokko an Frankreich auslieferte, andererseits war die ängstliche Geheimhaltung des Vertrages vor den Verbündeten ein Mangel an Korrektheit. Visconti-Venosta hätte die moralische Pflicht gehabt, die Verbündeten von dem Vertrage in Kenntniß zu setzen.

Der Artikel, dem ein weiterer Artikel über das Verhältniß zum Dreibund folgen soll, weist zweifellos auf eine symptomische Sinnesänderung Italiens hin. Zeit dazu war's nachgerade auch geworden.

Die Tausend von Marsala.

Die Frage ist öfter aufgeworfen worden, wieviele die Tausend von Marsala gewesen sind und wieviele ihrer noch sind. Gelegentlich hat wohl ein Spottvogel die Bemerkung gemacht, es würden ihrer immer mehr statt weniger. Ist es doch nicht nur ehrenvoll, sondern mit Rücksicht auf die nationalen Veteranenpensionen auch nicht unvortheilhaft, „uno dei Mille“ zu sein. Neuerdings hat der Kongreß der alten italienischen Freiheitskämpfer in Mailand die Gründung eines Vereins der überlebenden Tausend beschlossen. Die tausend Freiwilligen, die sich unter Garibaldis Führung am 5. Mai 1860 in Quarto bei Genua einschifften, um Sizilien von der Bourbonenherrschaft loszureißen, waren nach den Ergebnissen des Kongresses genau 1085 gewesen; unterwegs verließen jedoch einige unverbesserliche Republikaner die Truppe, weil Garibaldis Losung lautete: Italien und Viktor Emanuel! Die Zahl der thatsächlich bei Marsala gelandeten Theilnehmer wird von verschiedenen Quellen übereinstimmend auf 1072 angegeben. Von diesen Freiheitskämpfern ließen 78 ihr Leben auf den Schlachtfeldern Siziliens 1860, andere fielen in den folgenden Feldzügen für die Einheit Italiens oder für die Freiheit Polens, im Kampf für Frankreich 1870—71 usw., viele starben im Lauf der Jahre den „Strohtod“, wie die kriegerischen Wikinger den natürlichen Tod verächtlich zu nennen pflegten. Im Jahre 1900 waren noch 390 am Leben, am vergangenen 30. Juni nur noch 233. Einer von den Tausend, der Universitätsverwalter Damiani zu Bologna, führt seit einigen Jahren eine genaue Liste seiner ehemaligen Kampfgenossen, und damit ist die zuverlässigste Grundlage für die Berechnung gegeben. Nach ihrer landschaftlichen Herkunft gehörten von den Tausend 190 dem Bergamaskerland an, 170 waren von Pavia bezw. Studenten der dortigen Universität, 150 aus Mailand, 110 aus Brescia, 187 aus Venetien, 21 aus Kalabrien, 25 Neapolitaner, 60 Ligurier, 50 Toskaner, 87 aus der Emilia, 17 Trientiner und 18 Fremde (Ungarn, Deutsche usw.). Von den 17 Trientinern, zu denen auch der verstorbene General Barantieri gehörte, sind noch vier am Leben, darunter Ergisto Bezzi, einer der unzertrennlichen „Tre Trentini“, die sich wiederholt auszeichneten und 1860 unter den ersten in Palermo eindrangen.

Vier Selbstmorde.

Leuchtgas wählen zwei Lebensmüde, Revolver und Messer je einer.

Um 9½ Uhr gestern Abend kam ein etwa dreißig Jahre alter gut gekleideter Fremder in das Hotel 110 39. Straße, trug sich als E. E. Ducker in das Fremdenbuch ein und bat um ein Zimmer. Gleichzeitig bestimmte er, daß man ihn um acht Uhr heute Morgen wecke. Ein Hoteljunge, welcher ihn rufen sollte, spürte Gasgeruch. Das Zimmer wurde erbrochen, und der Gast wurde völlig angekleidet, von Leuchtgas erstickt, auf dem Bett liegen gefunden. Nichts deutete an, wer er war.

Die 25jährige unverheirathete Kleidermacherin Mary van Dyke hat sich, seit drei Jahren schwer leidend, gestern Abend in ihrem Zimmer im Kosthause 65 Rush Str. mit Leuchtgas vergiftet. Ob sie Anverwandte hat, ist nicht bekannt.

In einem Badezimmer im Saratoga Hotel erschoß sich gestern Abend der 30jährige W. S. Stewart von Toronto. Der Mann soll seit seinem Hiersein schwer getrunken haben. Er hatte ein großes Vermögen geerbt und angeblich keine bestimmte Thätigkeit.

Stewart hatte mit dem Ehepaare S. O. Cloud aus Rochester, N. Y., alten Bekannten, eine Vergnügungsreise durch den Westen gemacht. Alle drei hatten gestern Abend noch ein Theater besucht. Später war Stewart so nervös, daß Cloud ihm ein Beruhigungspulver holen wollte. Das hatte Stewart abgelehnt und hatte sich unter einem Vorwande entfernt. Gleich darauf fiel der tödliche Schuß im Badezimmer. Das Ehepaar Cloud ist in Zeugengewahrsam. Die Polizei ist wüthend, daß die Hotelleitung sie nicht benachrichtigte, sondern vom Leichenbeschauer direkt die Erlaubniß zur Fortschaffung des Todten erwirkte, auch in zwei gleichen Fällen in den letzten Jahren ähnlich gehandelt hat. Es wird behauptet, daß die Kugelwunde an Stewarts Kopf nicht von Pulver geschwärzt worden sei, und das hält die Polizei für verdächtig.

Mit einem Rasirmesser durchschnitt sich der 24jährige Alexander Scheiner, 3100 Grand Ave., Cragin, gestern Nachmittag in seinem Elternhause die Kehle. Sein Vater fand ihn als Leiche auf.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Carolina Thumel, geb. Klank,

von 21 Tell Place, im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.—Beerdigungs-Anzeige später.

John Thumel, Gatte.
Hermann, Mrs. Sophia Schultz von Adeline, Ill., und Edward Thumel, Kinder.
A. C. Schultz, Schwiegersohn.
Emma Thumel, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Thais, geb. Heinze,

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, um 9 Uhr, von der St. Elisabeth-Hospital-Kapelle. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Thais, Gatte.
Katharina, Johann, Margaretha, Anna Phillips, Barbara Thais, geb. Heinze.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Mattern geb. Mellen

im Alter von 60 Jahren und 7 Monaten am Montag, den 22. Oktober, um 10 Uhr 45 Abends gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donerstag, den 25. Oktober, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 186 Burling Str., nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Mattern, Gatte.
George Schnelebecker, Louis, Henry, Willie Mattern, Söhne.
Frau Minnie Schnelebecker, Lizzie, Etta u. Hanah Mattern, Schwiegertöchter.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebter Gatte und unser Vater

Sebastian Rothstein

im Alter von 65 Jahren, wohlversehen mit den Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 167 25. Place, nach der St. Antonius Kirche und von da nach dem 47. Str. Depot, per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Rothstein, Gattin.
Franz, Jacob, Johann, Gertrud, Barbara, Katharina, Frau Maria Sharpino und Frau Elizabeth Schmitt, Kinder.
dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere theure Schwester

Appolonia Steffens

im Alter von 53 Jahren und 11 Monaten wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten am Dienstag, den 23. Oktober, Abends 10 Uhr 15 Minuten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Oktober, Vormittags 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 859 West Taylor Straße, nach der hl. Dreifaltigkeits-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker.

mdo — Peter Steffens, Gatte, und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann F. Isbel

am Dienstag, den 23. Oktober, im Alter von 86 Jahren, an Altersschwäche, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 9602 Avenue L, South Chicago, nach dem Oakwood-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz, Emil, Gustav, Adolf, Söhne.
Minnie, Bertha, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Margaretha Glaesser, geb. Will,

am 23. Oktober, Morgens 9 Uhr, im Alter von 62 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Oktober, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 2333 50. Place, per Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood. Der trauernde Gatte:

mdo — Henry Glaesser.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tante

Dorothea Genkel geb. Jagan

im Alter von 80 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 194 Burling Str., mit Kutschen nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

dimi — Die trauernden Verwandten.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

August Schmidt.

Besonders vielen Dank dem Central Turn-Verein und den Aktiven.

Pauline Schmidt, Wittwe, nebst Kindern.

☞ Ansichts-Postkarten von Chicago und anderen amerikanischen Städten in hochfeiner Ausführung.—Zur Probe: 12 Stück assortirt, für nur 25 Cents, portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str., Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß“ und „Hofbräu“ an Zapf. 21okt,son,mi*

19. Stiftungsfest des **Hamburger-Klub** am Sonnabend, den 27. Oktober 1906, in Schönhofens großer Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave. — Eintritt 50c die Person, zahlbar an der Kasse. — Nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle.

12. Stiftungsfest u. Ball veranstaltet vom **LAKE VIEW DAMEN-VEREIN**
Samstag, den 27. Oktober 1906, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Anfang 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c. 13,24okt

Schweizer National-Fest
Sonntag, den 28. Oktbr.
Anfang punkt 3 Uhr Nachm., in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str. — Reichhaltiges Programm: Orchester, Solos, Massen- u. Einzel-Lieder-Vorträge der drei Schweizer Gesang-Vereine, Turnübungen und Gruppen. Großes Festspiel mit hundert Personen. Eintritt 25 Cents die Person.

Turnverein Einigkeit
Geistig-Gemüthliche Abendunterhaltung und Tanzkränzchen
in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., Samstag, den 27. Oktober 1906.—Eintritt 25c pro Person.—Anfang 8 Uhr Abends.

18. jährliches Konzert veranstaltet vom **Westseite Sängerkranz.**
Samstag, den 3. November 1906, in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave.—Anfang 8 Uhr Abends.—Eintritt 25c. Damen in Herren-Begleitung frei. 24,28ok,3no

Großes Herbst-Konzert und Ball veranstaltet vom **Gesang-Verein Frohsinn.**
Sonntag, den 4. November 1906, in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str.—Hervorragende Solisten.—Anfang 8 Uhr Abends.—Eintritt 50c die Person. 24,28ok,4no

Bringt den Knaben morgen her und besetzt Euch diese hübschen **Anzüge, Reefers und Ueberzieher,** die wir offeriren zu **$2.45** in den neuesten Facons, Mustern und Stoffen. Ihr müßt sie sehen, um ihren Werth zu würdigen.
THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Versiegelte Angebote für Cook County Courthouse 4prozentige Bonds (Nennwerth $1000).

Steuerbarer Werth des Countys $442,012,116.00
Bondirte Schuld des Countys, einschl. dieser Ausgabe........ 8,510,000.00
Meinung in Bezug auf die Rechtsgiltigkeit etc., von Rechtsanwalt Charles B. Wood.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen von den County-Kommissären von Cook County für den Ankauf von 2,375 Serien „I“ 4% Gold-Bonds in Denominationen von $1000 jeder, datirt 1. September 1905 und laufend bis zum 1. September 1925. $125,000.00 werden jedes Jahr fällig, beginnend am 1. September 1907.

Bedingungen dieses Verkaufs.

Der Betrag dieses Verkaufs, bestehend aus 2,375 Bonds, wird in fünf Theile von 475 Bonds jeder, eingetheilt werden.

Angebote werden wie folgt entgegengenommen:
Vorschlag für 475 Bonds, 25 Bonds werden jedes Jahr fällig.
Vorschlag für 475 Bonds, 25 Bonds werden jedes Jahr fällig.
Vorschlag für 475 Bonds, 25 Bonds werden jedes Jahr fällig.
Vorschlag für 475 Bonds, 25 Bonds werden jedes Jahr fällig.
Vorschlag für 475 Bonds, 25 Bonds werden jedes Jahr fällig.

Angebote werden entgegengenommen bis Montag, den 29. Oktober 1906, 1:30 Uhr Nachmittags, in der Office des Superintendenten des öffentlichen Dienstes von Cook County, Zimmer 319, 218 La Salle Str., Chicago, Illinois, und deponirt von dem Bieter in der Angebot-Box in dem Versammlungszimmer des Countyrathes.

Angebote müssen indossirt sein: „Proposals for Series „I“ Bonds“.

Besagte Bonds sollen bereit sein für die Ablieferung an die Käufer wie folgt:
475 Bonds Samstag, 15. Dezember 1906.
475 Bonds Dienstag, 15. Januar 1907.
475 Bonds Freitag, 15. Februar 1907.
475 Bonds Freitag, 15. März 1907.
475 Bonds Mittwoch, 1. Mai 1907.

Punkt 9 Uhr Vormittags an den obigen Daten, zu welcher Zeit besagte Bonds von den Käufern bezahlt werden müssen.

Besagte Bonds müssen sich im Gewahrsam irgend einer verantwortlichen Bank oder Trustgesellschaft bis zum Datum der Ablieferung befinden.

Bieter sind gehalten, mit dem Angebot einen beglaubigten Wechsel zu unterbreiten, zahlbar an Edward J. Brundage, Präsident des Countyrathes von Cook County, zum Betrage von 2 Prozent des Betrages des unterbreiteten Angebots, welcher Betrag dem County Cook, Illinois, verfallen wird, im Falle der Bieter auf Anordnung des Countyrathes an den County-Schatzmeister nicht den Betrag auszahlt, auf den er geboten hat, aber derselbe wird an den Bieter zurückgeschickt, wenn sein Angebot zurückgewiesen wird.

Das Recht ist vorbehalten, alle Angebote zurückzuweisen.

Auf Anordnung des Countyrathes von Cook County.

William McLaren,
Superintendent des öffentlichen Dienstes.
Chicago, 20. Oktober 1906. undofr

Bazar! Bazar! Bazar!
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 24., 25. und 26. Oktober, in der Nordseite Turnhalle.
veranstaltet von der
Evangel. Johannes-Gemeinde.
Große Auswahl nützlicher Artikel für den Haushalt. Geselligkeit u. Unterhaltung jeden Abend. somi

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10okt,mifrson*

$1 per Monat
Monatliche Pension für Hinterbliebene verstorbener Mitglieder, unter einem neuen Plan des
Order of Mutual Protection.
Wegen ausführlicher Information wollen Sie sich an
J. Schlueter, D. S. P., Nr. 202 Blackhawk Straße, wenden.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Praktizirt in allen Gerichten; besorgt hiesige und ausländische Kollektionen und Erbschaftsangelegenheiten; bringt Klagen aller Art und fungirt als Vertheidiger in irgend welcher Gerichtssache; Abstrakte untersucht; Kontrakte, Testamente, Korporationspapiere und sonstige Dokumente ausgefertigt. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 10 bis 12. 1ok*2

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Frauen-Stimmrecht.

Die Einen fordern's, Andere sträuben sich dagegen.

Vor dem Charter-Konvent.

Das Protestschreiben der Frau Corbin. — Ersatzleute für zurückgetretene Kandidaten. — Agitations-Versammlungen der verschiedenen Parteien.

Der Frauenstimmrechtlerinnen, die sich gestern vor dem Charterkonvents-Ausschuß für Munizipalwahlen einfanden, wartete dort eine unliebsame Ueberraschung. Ehe nämlich der Ausschuß seine Verhandlung aufnahm, begann der Schriftführer mit der Verlesung einer Zuschrift von der „Illinoiser Vereinigung von Frauen, die gegen Ausdehnung des Stimmrechtes sind." Unterzeichnet war dieses ziemlich lange Schriftstück von Frau Caroline F. Corbin, der Präsidentin besagter Vereinigung. In dem Schreiben wird gegen die Einführung des Frauenstimmrechts protestirt und dagegen gewarnt als vor einer fürchterlichen Gefahr. „Die öffentliche Meinung", heißt es u. A., „verlangt diese Neuerung nicht, in welcher eine Bedrohung der höchsten Interessen unseres sozialen und häuslichen Lebens nicht nur, sondern auch der bürgerlichen und politischen Machtstellung des Gemeinwesens liegen würde." — Es wird dann weiter ausgeführt, daß das Frauenstimmrecht eine sozialistische Forderung sei und zur Aufhebung der Ehe führen würde. Für diese Forderung träten nur Leute ein wie der unsittliche Russe Max Gorky und allenfalls Professoren der Chicagoer Universität wie z. B. Herr Zueblin, der sich nicht entblödet habe, zu behaupten, daß Frauen, die in der Jugend über die Stränge schlagen, nachmals die besten Gattinnen und Mütter werden. — Als die Verlesung der Zuschrift bis an diese Stelle gediehen war, wurde aus den Reihen der Stimmrechtlerinnen ein Murren der Entrüstung laut, und Prof. Graham Taylor, ein Mitglied des Ausschusses, beantragte, daß die Zuschrift nicht zu Ende verlesen werde, da sie Dinge enthalte, die nicht zur Sache gehörten. Der Antrag wurde angenommen. Nachher las dann aber Herr Taylor auf eigene Rechnung und Gefahr das Schreiben durch, fand darin weiter nichts „Anstößiges" und beantragte nun, daß mit der Verlesung fortgefahren würde, da es nicht billig heiße, man hätte „die andere Seite nicht zu Worte kommen lassen." Auch dieser Antrag wurde angenommen. Frau Henrotin und Frl. Addams hielten dann Ansprachen, in denen sie aufzählten, welche Vortheile es ihrer Ansicht nach für ein städtisches Gemeinwesen haben würde, wenn man in Bezug auf städtische Haushalts-Angelegenheiten auch Frauen mitstimmen ließe. Frl. Alice Henry aus Australien berichtete über die guten Wirkungen, welche in Australien und Neu-Seeland das dort eingeführte Frauen-Stimmrecht auf das öffentliche Leben ausübe. Frau Catherine Waugh McCullagh brachte eine Anzahl Briefe der Bürgermeister von Städten in Kansas, Kolorado, Wyoming, Utah und Idaho zur Verlesung, in denen es heißt, daß man in genannten Staaten keine Ursache habe, die Einführung des Frauenstimmrechts zu beklagen. — Einen Beschluß, wie er sich zu der Forderung stellen will, hat der Ausschuß noch nicht gefaßt.

Als Ersatzleute angemeldet.

Bei der Wahlkommission sind gestern für eine Anzahl von zurückgetretenen Kandidaten für die bevorstehende Wahl Ersatzleute angemeldet worden wie folgt:

„Progressive Alliance" — Edwin N. Eldridge, Oberrichter des Stadtgerichts; Frank H. Ray, Oberbüttel des Stadtgerichts; Joseph L. Allabaugh, Oberschreiber des Stadtgerichts; Peter B. Bolton, Mitglied der Einschätzungs-Behörde.

„Independence League" — Thomas A. Barrett, Mitglied der Einschätzungs-Behörde.

Prohibitions-Partei — F. Engel und E. L. Griffith, County-Kommissäre; Eugene Chafin, Countyrichter; Edmund N. Woodruff, Mitglied der Revisionsbehörde; Frank L. Malmstedt, Mitglied der Einschätzungs-Behörde; George W. Hotchkiß, Kriminalgerichtsschreiber; Levi T. Regan, Kongreßabgeordneter, 3. Bezirk; Wm. B. Rose und Bryan H. Pelton, Staats-Senatoren für den 3., bezw. den 25. Bizirk; Jonathan Pettet, A. B. Whitney und John H. Stehman, Staats-Abgeordnete für den 11., bezw. den 19. und den 25. Bezirk.

Wahlversammlungen.

Die eifrigen Leute von der „Independence League" haben auch heute wieder ein paar politische Versammlungen in der Mittagsstunde abgehalten, und zwar an der Ecke von Washington und Halsted Str, und vor der Möbelfabrik von Neimann & Weinhardt an der N. Wood Str. Für heute Abend sind Versammlungen angekündigt wie folgt:

„Independence League": Fick's Halle, Ecke Colorado und Kedzie Ave.; Le Grand Halle, Ecke Grand Ave. und Lincoln Str.; Westside Auditorium, Ecke West Taylor Str. und Centre Ave.; DeKoven Halle, an der DeKoven, zwischen Clinton und Canal, Str.

Republikaner: McDuffys Halle, 104. Str. und Torrence Ave.; Feinens Halle, Ecke Ashland Ave. und 21. Str.; Star Halle, Ecke Western Ave. und Lexington Str.; Lincoln Club, 1218 Washington Boul.; Dressels Halle, Ecke California Ave. und West Division Str.; Wehrheims Halle, Ecke Racine und Wellington Ave.; Lincoln Turnhalle, Diversey Boul., nahe Sheffield Ave.; Vodevas Halle, Ecke Elston und 40. Ave.; Hauptquartier der 31. Ward, 641 West 69. Str.; Garfield Park Halle, 2022 W. Madison Str.

Demokraten: Lemont, Opernhaus; United States Halle, 77—79 31. Str.; Forum Halle, 43. Str. und Calumet Ave.; Szemaitis' Halle, 130 Canalport Ave.; Wabansia Halle, California und Wabansia Ave.; McDermotts Halle, 6603 Halsted Str.; Amabas Halle, Maud und Seminary Ave.; Lundquist's Halle, 61. und Morgan Str.; 34. Ward, 27. Str. und Central Park Ave.

Ist der Sohn.

Der Zahnarzt Fred. W. Huxmann wünscht festgestellt zu wissen, daß nicht er, sondern sein Sohn, Fritz B. Huxmann, im 31. Senatsbezirk für das Unterhaus der Legislatur kandidirt.

— Wes Geistes Kind mancher ist, sieht man an seinen Geisteskindern.

Personal-Nachrichten.

— In der Wohnung seines Sohnes Fritz Zobel, 9602 Avenue L, starb gestern Johann F. Zobel, ein alter Bürger von South Chicago, im Alter von 86 Jahren an Altersschwäche. Der Verstorbene wurde am 26. November 1820 in Danzig, Westpreußen, geboren, wanderte im Jahre 1886 nach Amerika aus und ließ sich in Chicago bei seinem Sohn Fritz nieder, wo er bis zu seinem Tode wohnte. Im Jahre 1865 verheirathete sich der Verstorbene mit seiner ihm bereits vor 22 Jahren im Tode vorangegangenen treuen Lebensgefährtin, Marie A. Zobel, welcher Ehe sechs Kinder entsprossen, 4 Söhne und 2 Töchter, die nun trauernd am Sarge ihres Vaters stehen. Der Verstorbene wird morgen Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause aus zu Grabe getragen und auf dem Oakwood Friedhof zur ewigen Ruhe gebettet werden.

Magen-Katarrh

Ein angenehmes, einfaches, aber sicheres und wirksames Mittel dagegen.

Kostet nichts zu versuchen.

Magen-Katarrh wurde lange Zeit für fast unheilbar gehalten. Die gewöhnlichen Symptome bestehen in einem aufgedunsenen und geschwollenen Zustande nach dem Essen, mit saurem und wässerigem Aufstoßen, eine Bildung von Gasen, die einen Druck auf Herz und Lungen verursachen, ebenso schweres Athmen, Kopfweh, schlechten Appetit, Nervosität und allgemeine Mattigkeit.

Oft stellt sich übler Geschmack ein, belegte Zunge, und wenn man das Innere des Magens sehen könnte, würde man finden, daß er sich in einem schleimigen, entzündeten Zustande befindet.

Die Heilung für dieses weitverbreitete und hartnäckige Leiden liegt in einer Behandlung, die die Nahrung schnell und gut verdaut, ehe sie in Gährung geräth und die zarten Schleimhäute des Magens erregt. Eine schnelle und gesunde Verdauung zu schaffen, ist die Heilung des Uebels, und wenn die normale Verdauung wieder hergestellt ist, verschwindet der katarrhalische Zustand.

Nach der Meinung des Dr. Harlanson ist die sicherste und beste Behandlung, nach jeder Mahlzeit ein Tablet zu nehmen, das aus Diastese, Aseptik, Pepsin, ein wenig Nux, Golden Seal und Frucht-Säuren besteht. Diese Tablets findet man jetzt in allen Apotheken unter dem Namen Stuarts Dyspepsia-Tablets, und da es keine Patentmedizin ist, kann es mit völliger Sicherheit und der Ueberzeugung genommen werden, daß ein gesunder Appetit und gründliche Verdauung ihrer regelmäßigen Anwendung nach den Mahlzeiten folgen wird.

Herr R. S. Workman, Chicago, Ill., schreibt: „Katarrh ist ein örtliches Leiden, verursacht durch einen vernachlässigten Schnupfen, wodurch die inneren Gewebe der Nase entzündet werden und deren giftige Absonderungen durch das Zurückfließen von der Kehle in den Magen gelangen, wodurch Magen-Katarrh entsteht. Aerztliche Autoritäten haben mich drei Jahre lang erfolglos auf Magen-Katarrh behandelt, aber heute bin ich der glücklichste Mann, nachdem ich nur eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia-Tablets gebraucht habe. Ich finde nicht die richtigen Worte, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Es hat mir Gewichtszunahme, Appetit und gesunden Schlaf gebracht."

Stuarts Dyspepsia-Tablets ist das sicherste Mittel, wie auch das einfachste und bequemste für irgend eine Art von Unverdaulichkeit, Magenkatarrh, Biliosität, saurem Magen, Sodbrennen und Aufblähen nach dem Essen.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen ein Frei-Packet und überzeugt Euch. Adresse: F. A. Stuart Co., 58 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Finanzielles.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Sicher und zuvorkommend.

Check-Kontos—Spar-Kontos

Kapital und Ueberschuß-Profite, $1,000,000.00.

James B. Wilbur, Präsident; Edwin F. Mack, Vize-Präsident und Kassirer; John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Etablirt 1891.

Es wird deutsch gesprochen.

Die Verkehrs-Misere.

Allerlei Pläne, sie zu mildern und womöglich zu heben.

Eine neue Fahrordnung.

Der Regelung der Radreifenbreite droht neue Verschleppung. — Die Schulfinanzen. — In der „Teachers' Federation" gährt Rebellion. — Wo liegt die Komik?

Betriebs-Superintendent Herzog von der „Union Traction Co." hat gestern dem Ober-Baukommissär O'Connell gegenüber im Namen genannter Gesellschaft sich einverstanden erklärt mit Dr. Dotys Vorschlägen in Bezug auf Verkehrsrouten in der Gegend von State und Randolph Straße. Danach sollen die Wagen der Westseite-Straßenbahnlinien, welche bisher von der Lake Straße aus in die Dearborn Straße abbogen und dann durch die Randolph nach der State Straße fuhren, in Zukunft durch die Lake Straße bis zur State Straße fahren und dann durch Randolph und Dearborn Straße nach der Lake Straße zurückkehren. Die Wagen der N. State Straße-Linie, welche jetzt nur bis zur Lake Straße fahren, sollen die State Straße bis zur Randolph Straße benutzen und dann durch Randolph und Dearborn Straße bis zum Bahnhof an der Polk Straße fahren. Die Wagen der State Straße-Linie der „City Railway Co." werden in der State Straße bis Randolph Straße fahren, dann östlich zur Wabash Avenue und in dieser auf dem bisherigen Wege nach der Lake Straße. Es wird etwa vierzehn Tage erfordern, die Aenderungen an den Geleisen und den Leitungseinrichtungen vorzunehmen, welche diese Eintheilung der Routen bedingt. — Eine sehr wesentliche Entlastung der Straßen wird freilich auch durch diese Routenänderungen nicht bewirkt werden, und man sieht allerseits ein, daß schleunigst gründliche Maßnahmen getroffen werden müssen, um der Verkehrs-Misere ein Ende zu machen. Mayor Dunne arbeitet an einer Botschaft, in welcher er dem Stadtrath auseinandersetzen will, daß die Straßenbahn-Gesellschaften zur Einrichtung von Durchlinien veranlaßt werden müßten, da das Schleifen-System mit die Hauptschuld an den Verkehrs-Stauungen trägt, die jetzt beständig an der Tagesordnung sind. Auch die Anlegung von unterirdischen Verkehrswegen will der Mayor befürworten, aber dabei entschieden den Standpunkt vertreten, daß auch unter Grund nur Durch-Linien vorgesehen werden statt der unpraktischen und ganz zweckwidrigen Schleifen. In dieser Verbindung will der Mayor auch auf die Nothwendigkeit zurückkommen, daß die Hochbahngesellschaften veranlaßt werden müssen, Verkehrs-Uebereinkommen zu treffen, unter welchen sie ihre wechselseitigen Linien gemeinschaftlich benutzen, d. h. Durchlinien einrichten würden können. Man erwartet übrigens, daß die Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften morgen, Donnerstag, Nachmittag der Verkehrskomission des Stadtraths die neuen Vorschläge zur Güte unterbreiten werden, auf die sie sich jetzt geeinigt haben. Die „Union Traction Co." und ihre Stamm-Gesellschaften haben einen Waffenstillstand geschlossen, und eine zu diesem Zwecke organisirte neue Gesellschaft, die „Chicago Railways Co.", wird. — soweit die Beziehungen der Stadt in Betracht kommen — an die Stelle der alten Gesellschaften treten. Zwischen der „Chicago City Railway Co." und der „Chicago Railways Co." herrscht ein vollkommenes Einverständniß hinsichtlich der Grundlage, auf welcher eine Vereinbarung mit der Stadt angestrebt werden soll.

Regelung des Wagenverkehrs.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, des Polizeichefs Empfehlungen in Bezug auf Abänderung der Fahrordnung beim Stadtrath zu befürworten. Als Vertreter des Fuhrwesens wohnten der Ausschuß-Sitzung Ald. Dixon und Schriftführer Cavanagh vom Verband der Fuhrhalter bei, und auch sie erklärten sich mit den vorgeschlagenen Aenderungen einverstanden. Nachstehend folgen einige Punkte aus der Liste dieser Vorschläge: Fuhrwerke müssen sich entweder vollständig innerhalb oder vollständig außerhalb der Straßenbahngeleise halten. — Fuhrwerke, die an einer oder der anderen Seite der Straße halten, müssen ihre Stirnseite der Richtung zukehren, aus welcher der Verkehr auf der betr. Seite kommt. — Kraftwagen müssen anhalten, falls ihren Lenkern hierzu ein Zeichen gegeben wird von Personen, deren Zug- oder Reitthiere vor dem Kraftwagen scheuen; sie müssen halten bis die erschreckten Thiere sie passirt haben. — Fuhrleute müssen mindestens 16 Jahre alt sein. — Außer mit der Einwilligung des Fuhrwerksbesitzers soll Niemand so auf dem hinteren Ende eines Wagens sitzen dürfen, daß ein Theil seines Körpers über dieses hinausragt. — Nichtbeachtung dieser Bestimmungen soll in jedem einzelnen Fall mit einer Geldbuße von $5 bis $100 geahndet werden.

Der vorgenannte Stadtraths-Ausschuß beschäftigte sich in seiner gestern abgehaltenen Sitzung auch wieder einmal mit der Radreifen-Ordinanz, die sich vor Gericht fehlerhaft erwiesen hat und nun abgeändert werdnen muß. Hilfs-Korporationsanwalt Mathias warf die Bemerkung hin, daß es sich empfehlen dürfte, die Radreifenweite verschieden zu regeln, je nachdem es sich um Räder von großen oder von kleinem Durchmesser handelt. Die anwesenden Vertreter der Fuhrinteressen griffen diese Bemerkung begierig auf, befürworteten den Vorschlag und setzten es durch, daß der Ausschuß sich bereit erklärte, auf diesen Vorschlag einzugehen. Der Ordinanz-Entwurf wird nun dementsprechend umgearbeitet werden.

Planen eine Anleihe.

Mitglieder des schulräthlichen Finanz-Ausschusses sind der Ansicht, daß der Schulrath, um mit der Aufführung von Schulbauten nicht immer hinter den Bedürfnissen einherhinken zu müssen, eine größere Anleihe aufnehmen und dann im Laufe eines Jahres alle Schulhäuser bauen sollte, deren Errichtung sonst auf eine Reihe von Jahren vertheilt werden müßte. Herr Maher aber, der Anwalt der Behörde, soll um ein Gutachten bezüglich der Methode angegangen werden, welche der Schulrath einzuschlagen haben würde, um die benöthigten Mittel zu erlangen. Kommissär Dubbleston, der den Vorschlag gemacht hat, hält es für das einfachste, Bonds für den erforderlichen Betrag auszugeben; man hat ihm aber bedeutet, daß der Schulrath zur Verausgabung von Bonds nicht nur der Zustimmung des Stadtrathes, sondern auch der Einwilligung einer Mehrheit der Wählerschaft bedürfen würde, und diese könnte nicht vor nächstem Frühjahr eingeholt werden. Man sucht aber nach einem kürzeren Weg. Präsident Ritter stellt fest, daß es um die Schulfinanzen keineswegs so schlecht steht, wie vielfach behauptet wird. Würden die Pächter von Schulländereien nicht die Befugniß der Behörde gerichtlich beanstandet haben, die Pachtraten von Zeit zu Zeit auf Grund von Neuabschätzungen des Bodenwerthes zu erhöhen, so würden die Einkünfte vollkommen ausreichen zur Bestreitung der laufenden Betriebskosten. So aber haben die betr. Pächter bis zur Entscheidung der aufgeworfenen Streitfrage die Pachtzahlungen eingestellt, und es werden nun nächsten Monat einige Hunderttausend Dollars in der Schulkasse fehlen, auf die man mit Sicherheit gerechnet hatte. — Es geht das Gerücht, daß eine ganze Zahl von Lehrerinnen, Mitgliedern der „Teachers' Federation", im Begriff stehe, gegen deren Leitung zu rebelliren und sich wohl gar von dem Verbande loszusagen. Der Grund zur Unzufriedenheit soll darin liegen, daß die „Federation", auf Betreiben von Frl. Margaret Haley, halb und halb beschlossen hat, gerichtliche Schritte gegen die Auszahlung der Gehaltszulagen zu thun, welche solchen Lehrerinnen bewilligt oder zugedacht sind, die sich den Beförderungs-Prüfungen unterzogen haben. Diejenigen, welche durch ein solches Vorgehen der „Federation" eine materielle Schädigung zu gewärtigen hätten, haben keine Lust, diese auch noch selber herbeiführen zu helfen. — Sehr „komisch" wird es von einem hiesigen Weltblatte gefunden, daß auf Veranlassung von Herrn Suder, dem Superintendenten des Turnunterrichts, in den Lehrplan für die Abendschulen auch turnerische Freiübungen aufgenommen worden sind. Den Herren, welche sich über die angeblichen „Kinderspiele" lustig machen, die den erwachsenen Abendschülern zugemuthet werden sollen, würden vielleicht anderer Meinung werden, wenn sie sich stundenlang in viel zu niedrige Schulpulte quetschen müßten und dann Gelegenheit erhielten, die steif gewordenen Glieder ein wenig zu strecken und zu strecken.

„Kein Geld in Bänken."

Das Kollegium der Richter hat gestern beschlossen, den Countyrath aufmerksam zu machen, daß die von diesem für die Bezahlung von Hilfsrichtern ausgeworfene Summe erschöpft ist. Es haben sich schon beträchtliche Gehaltsrückstände aufgesummt, und das Jahr ist noch nicht um. Richter Honore und zwei von ihm zu bestimmende weitere Mitglieder des Kollegiums werden den Countyrath demnächst von der betrüblichen Sachlage verständigen und um eine Nachtrags-Bewilligung ersuchen.

Die Zivildienst-Prüfungen.

Die Klage, daß bei den Zivildienst-Prüfungen zuviel Gewicht auf Schulkenntnisse gelegt wird, haben sich nun auch die Mitglieder der Feuerwehr angeschlossen, deren Namen auf der Anwärterliste für die Besetzung von Leutnantsstellen stehen. Die Zivildienstkommission hat die Absicht bekannt gegeben, diese Liste außer Kraft zu setzen und eine Neuprüfung anzuordnen. Die Anwärter nun, welche mit Ach und Krach durch das erste Examen gekommen sind, fürchten das zweite. Sie sagen, daß sie altgediente Leute seien, die so ziemlich wieder verschwitzt hätten, was sie in der Schule gelernt, falls sie überhaupt je in der glücklichen Lage waren, eine solche längere Zeit zu besuchen. Bei einer nochmaligen Prüfung würden die jüngeren Leute ihnen gegenüber im Vortheil sein, und doch sollte es bei den Beförderungen nur darauf ankommen, ob die zu Befördernden die erforderliche dienstliche Erfahrung und Tüchtigkeit haben. Der Mayor, bei dem die Interessenten unter der Führung der Herren Gibbons, Ernst Hummel und John Träger vorsprachen, hat ihnen seine Sympathie ausgedrückt, ihnen gerathen, ihre Einwände zu Papier zu bringen, und ihnen versprochen, daß er ihren Standpunkt vor der Zivildienst-Kommission vertreten werde.

Relic House.

Den denkbar gemüthlichsten Aufenthalt für Einheimische und Fremde bietet das stadtbekannte Relic House des Herrn John Weis, 900 N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park. Es ist dort für alle wünschenswerthe Behaglichkeit und Bequemlichkeit, nicht in letzter Reihe auch für vorzügliche Bewirthung der Gäste, Sorge getragen, und die allabendlichen und Sonntagnachmittag-Konzerte der trefflichen Hauskapelle tragen nicht wenig dazu bei, dem Relic House einen stattlichen Stamm regelmäßiger Gäste zu erhalten.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Die Klage des Generalanwalts.

Richter Windes will die Vertheilung der Bankbestände nicht verzögern.

Richter Windes vom Kreisgericht lehnte es gestern ab, sich mit der Klage des Generalanwalts Stead zu befassen, in welcher dieser das Recht John C. Fetzers angreift, als Masseverwalter der Milwaukee Ave.-Staatsbank zu dienen. Ebenso lehnte der Richter ab, den Fall dem Superiorgericht zu überweisen, unter dessen Vollmacht Herr Fetzer seine Thätigkeit ausübt. Richter Windes sagt in seiner Entscheidung, eine Einmischung seinerseits möchte die Vertheilung der Bankbestände verzögern, und das sollte thunlichst vermieden werden. Er deutet an, daß ein Einschreiten gerechtfertigt wäre, falls bewiesen würde, daß die Verwaltung des Bankvermögens durch das Superiorgericht nicht gut sei, er sei aber überzeugt, daß dieser Fall nicht vorliege. Der Richter will nicht Fragen aufwerfen, deren Erörterung nicht nöthig ist zum Schutz der Interessen der Gläubiger, die aber geeignet sind, Verzögerung herbeizuführen. Wenn dem Staatsauditeur, heißt es in der Entscheidung, das nicht gefalle, so sei es ihm unbenommen, sich an das Superiorgericht zu wenden.

Reiche Spende.

James Henry Smith von New York, unter dem Namen „der schweigsame Smith" bekannt, hat an das St. Luke-Hospital Grundeigenthum im Werthe von $150,000 übertragen. Mit einer früheren Schenkung des Herrn Smith, $350,000 baar und $150,000 in Grundeigenthum, wird jetzt am Hospital angebaut. Das jetzt geschenkte Eigenthum ist die Nordostecke von Calumet Ave. und 20. Str., Westfront, 26.5 Fuß bis zur Illinois Zentralbahn, die Südostecke von Calumet Ave. und 20. Str., 373.25 Fuß, ebenfalls bis zur Bahn, und die Nordostecke von Desplaines und Washington Str., 75½ bei 150 Fuß.

— Wirklich geistreiche Menschen können nur bei wenigen dafür gelten.

The Fair

GARLAND STOVES AND RANGES The World's Best

Jetzt ist die Zeit, dies ist der Platz zum Einkauf von **OEFEN** Das größte Oefen-Departement der Welt—700 Sorten.

Wir haben alle durch die Bestellungen eingerissenen Lücken ausgefüllt. Unsere Preise verursachten eine riesige Nachfrage während der neulichen kalten Tage, und da wir so viel wie möglich einen Andrang auf einmal verhindern wollen, bieten wir Euch diese liberalen Preisherabsetzungen, um Euch zu veranlassen,

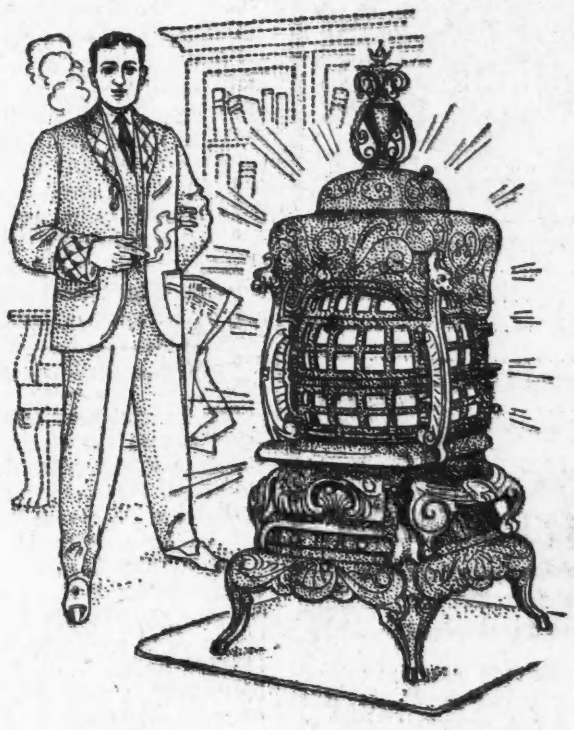
Eure Oefen sofort zu kaufen.

Wie liefern sie jetzt ab oder halten sie, bis Ihr die Ablieferung wünscht. Dies sind bei weitem die besten Oefen-Bargains, die Euch diesen Winter wahrscheinlich geboten werden.

22.95 Heizöfen

Die wohlbekannten „Universal" Base Brenner für Hartkohlen, automatische Swing Covers, große Hitze zirkulirende Flues von der Base zum Dom, wodurch die Heizfähigkeit um volle 25 Prozent erhöht wird, und auch Eure Kohlenrechrechnung niedriger wird; herabgesetzt von 22.95 auf

18.95



3.95 Oak-Heizöfen,

für irgend ein Heizmaterial, Draw Center Shake Grate, voll Nickel beschlagen, herabgesetzt auf

2.95

15.45 No. 8 Kochherd,

voll Nickel beschlagen, Duplex Grate, für Hart- oder Weichkohlen, garantirt perfekt zu backen, herabgesetzt auf

13.95

Laundry-Oefen.

2.95 Laundry-Oefen, Nr. 8 Größe, für Hart- oder Weichkohlen, herabgesetzt auf **2.25**

Stahl-Kochherde.

20.95 Stahl-Herde, garantirt zu befriedigen, großer Backofen und Wärme-Closets, durchweg mit Asbestos gefüttert. Herabgesetzt von 20.95 auf nur **15.95**

Gas-Radiators.

2.45 Gas-Radiators, die vier Tube-Sorte, herabgesetzt auf **1.85**

500 Gas-Heizöfen, fertig zum Anbringen an irgend einem Gas-Fixture, **10c**

Oel-Heizöfen.

2.95 Oel-Heizöfen — die besten und glänzendsten — Gallone Founts, Oel-Indicator, garantirt — kein Geruch, herabgesetzt auf **1.95**

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

HARVARD PIANOS

Spezielle Bargains in ausgeschiedenen Facons.

Diese Instrumente sind neu in jeder Beziehung, gemacht von den feinsten gemusterten viertelgesägten Eichen, Wallnuß und Mahagony Venieren, und zu den Preisen, zu welchen wir sie offeriren bedeutet es eine wirkliche Ersparniß von beinahe $100.

$400 Harvards, $310
$375 Harvards, $295
$350 Harvards, $275
$325 Harvards, $255

Leichte monatliche Abzahlungen.

Wir ersuchen um Besichtigung dieser ungewöhnlichen Werthe.

The John Church Co.

258-260 Wabash Ave.

Fabrikanten der Harvard Pianos.

Freie Zahnarbeit!

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, aber in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welches ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becker, 2245 Hamlin Ave.

Frei!

$3 Volles Gebiß Zähne Garantirt. $3

Union Dental Co.

Es wird deutsch gesprochen.

Lest die „Sonntagpost".

NORTH AVE. FURNITURE CO.

A. BOTSCHEN, Prop.

194 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Das billigste Möbel- und Oefen-Geschäft auf der Nordseite. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. **Keine Zahlungen** verlangt, wenn Ihr nicht arbeitet oder krank seid. Größte Auswahl in allen Sorten Heiz- und Kochöfen.

19.50

Peninsular Heizöfen (Selffeeders) haben die Reputation, die besten im Markte zu sein, mit patentirter Vorrichtung, welche die feuchte und kalte Luft von unten aufsaugt, — ersparen von 25 bis 35 Prozent Kohlen gegen andere Oefen, sind aus dem besten Material gemacht, alle Theil stark vernickelt, zu....... **19.50**

Elite Oak Heizöfen, brennen Weich- und Hartkohlen, — stark gemacht und schön Nickel verziert— zu nur....... **2.59**

Ein Bargain, welcher noch nie offerirt wurde.

Kochöfen, mit No. 8 Deckel, garantirt gute Backöfen, aufwärts von....... **9.75**

7.75

Dieses elegante **Eisenbett,** wie Abbildung, wird in anderen Geschäften zu 15.00 verkauft, bei uns für die nächsten 8 Tage nur....... **7.75**

Andere Eisenbetten, mit guter Sprungfeder u. Cotton Top Matratze, vollständig zu nur....... **4.98**

9.98

Kombination - Bücherschrank, wie Abbildung, aus solidem Eichenholze gearbeitet, guter Finish, regulärer 16.50 werth zu....... **9.98**

Eichenholz-Dressers, mit schwerem geschliffenem Spiegel, zu....... **8.75**

Eichenholz - Ausziehtische, für....... $4.95

Schöne Eichenholz-Rohrstühle für....... 69c

Große Brussels Rugs, für....... 9.98

9 bei 12 Arminster Rugs, so lange der Vorrath reicht, zu....... **19.75**

In den Zeitungen anzeigen, bringt kein Geschäft in die Höhe, aber das Verkaufen der Artikel zu denselben niedrigen Preisen, wie dieselben angezeigt wurden, vergrößert den Kundenkreis eines jeden ehrlichen Geschäftshauses.

A. BOTSCHEN.

mifrson

Lokalbericht.

Großer Eisenbahner-Streik?

Die Forderungen der Weichensteller stoßen auf Widerspruch.

Hier wie in zahlreichen anderen Hauptknotenpunkten des amerikanischen Eisenbahnsystems ist den Geschäftsleitern fast aller Eisenbahngesellschaften von Ausschüssen der Brüderschaft der Eisenbahn-Zugbediensteten eine neue Arbeitsskala der Weichensteller unterbreitet worden mit dem Gesuch um eine Zusammenkunft in den nächsten zehn Tagen; mit den Bahnleitern an der Pazifikküste sind Unterhandlungen schon im Gange, und die Weichensteller erhalten dort eine Prämie von zwölf vom Hundert über den bisherigen Lohn. In Cleveland und in Cincinnati ist die Abstimmung der Weichensteller über die Arbeitsvorschläge noch im Gange.

Die Weichensteller fordern die Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden den Tag ohne Lohnverkürzung. Es sollen, laut der Skala, erhalten:

	Weichensteller	Gehilfen
Von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm..	$3.10	$2.80
Von 4 Uhr Nachm. bis 12 Uhr Nachts..	3.20	2.90
Von 12 Uhr Nachts bis 8 Uhr Morgens..	3.30	3.00

Die Bahngesellschaften behaupten, daß die Einführung des Dreischichtensystems eine vollständige Neuorganisirung ihres Bahnhofspersonals erforderlich mache, und daß das sehr störend auf den gegenwärtig außerordentlich starken Frachtverkehr wirken werde. Es sei daher der augenblickliche Zeitpunkt möglichst schlecht gewählt worden.

Die Leute sind anderer Ansicht. Der vorerwähnte Verband hat 87,000 Mitglieder, von denen 23,000 in den Bahnhofsanlagen bedienstet sind. Die Skala berührt die Thätigkeit von rund 35,000 Gewerkschaftlern.

Was der Ausgang der Unterhandlungen sein und ob es etwanigen Falls zum Streik kommen wird, ist eine Frage, welche die Führer des Verbandes nicht beantworten wollen.

Eine dringende Frage. Wie kommt es, daß so viele Krankheiten, welche der Geschicklichkeit von berühmten Aerzten spotten, durch die Behandlung mit einem einfachen Hausmittel, wie Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, geheilt werden? Weil er direkt an die Wurzel des Uebels geht, die Unreinigkeit im Blut. Herr Jas. G. Smith aus Renick, Mo., schreibt: „Man hatte mich vollständig aufgegeben, aber sechs Flaschen von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber kurirten mich. Ich fühle mich wie ein neugeborener Mensch.“ Apotheker haben ihn nicht zum Verkauf. Wird an die Leute direkt verkauft. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. ans

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Zwei Miethshäuser an Kenmore Ave. für je $28,000 verkauft.

William H. Vavey hat an Elmer L. Rosa von Evansville, Wis., das 348 Fuß nördlich von Irving Park Ave. in Kenmore Ave. gelegene Miethshaus, 50 bei 135 Fuß Grund, Ostfront, und das 910 Fuß nördlich von Irving Park Ave. gelegene Miethshaus, 50 bei 125 Fuß, für je $28,000 verkauft. Jedes ist mit $12,000 belastet.

Emily E. Campbell von Racine Wis., hat von Ludwell D. Carson das 11 Fuß südlich von Wilson Ave. in Clifton Ave. gelegene Miethshaus, 50 bei 95 Fuß, Ostfront, für $30,000 gekauft. Es ist mit $12,500 belastet.

Die Trustees des Nachlasses von Francis Kendall von Watertown, Mass., haben an Edward Charles Maher das Grundstück 86 Sherman Str., 25 bei 94 Fuß, mit Backsteingebäude übertragen. Die Revisionsbehörde bewerthete es auf $21,600.

Aus Vereinskreisen.

Der **Order of Mutual Protection** hat in letzter Woche einen neuen Plan angenommen, nach welchem ein Mitglied eine monatliche Pension für seine Hinterbliebenen sichern kann. Der Zweck des Ordens ist, den größtmöglichsten Betrag von Versicherung, die in monatlichen Raten ausgezahlt wird, für die möglich niedrigsten Kosten zu gewähren. Herr J. Schlueter, 202 Blackhawk Str., ein altes Mitglied des Ordens, wird Jedem bereitwilligst die Einzelheiten des Planes erklären.

Der **Westseite - Sängerkranz,** der seit einer Reihe von Jahren bei dem Deutschthum der Südwestseite wegen seiner Konzerte beliebt geworden ist, hält sein diesjähriges Herbst-Konzert am Samstag, dem 3. November, unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Fr. H. Hesse ab. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Sängern Alfred Heim, Präs.; Ernst Bartlett, Sekr.; Christ. Allgaier, Schatzm., Charles Staiger, Louis Peters, Richard Willer, August Sellin und Theodor Lunow wird Alles aufbieten, um dem Publikum einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu bereiten. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends. Nach dem Konzert findet Ball statt. Eintritt im Vorverkauf kostet für Herrn und Dame 25 Cents, an der Kasse 25 Cents die Person. Tickets sind bei den Mitgliedern zu haben.

Eine geistig-gemüthliche Abendunterhaltung mit Tanzkränzchen veranstaltet der **Turnverein Einigkeit** am kommenden Samstag in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave. Kunstmaler F. Hildebrand aus Zürich wird in einem mit vielen Lichtbildern illustrirten Vortrage mit den Hörern eine Reise durch die Schweiz unternehmen, worauf musikalische, humoristische und turnerische Darbietungen folgen werden. Der Westseite - Sängerkranz, der Ambrosius - Männerchor und der Internationale Männerchor, Frl. Carrie Gradt, Frl. Emma Rentner, die Herren Hans Vogt und Fred Rüpel und Turnklassen des Vereins werden mitwirken. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Die **Vereinigten Schweizer Vereine** von Chicago feiern das diesjährige Schweizer Nationalfest am kommenden Sonntag in der Nordseite-Turnhalle. Wegen der Länge des reichhaltigen Festprogramms wird das Fest punkt 3 Uhr Nachmittags beginnen. Sänger, Turner und Kinder haben seit langer Zeit fleißig geübt, um ein glanzvolles Fest bieten zu können, und hoffen, daß ein großartiger Besuch sie dafür entschädigen wird. Von den Chorgesängen seien erwähnt „Es blüht in allen Schweizer Gauen“ und „Trittst im Morgenroth daher“, Massenchöre unter Leitung von Herrn C. Gutzwiller. Frl. Elsa Holinger wird das Sopransolo „Die alten Glocken“ von Dr. C. Bertschinger vortragen, und der Schweizer Turnverein wird Hantelübungen mit Gruppirungen vorführen. Festredner ist Herr Johannes Bodenmann, Präsident des Zentralkomites. Den Schluß der Bühnen - Aufführungen bildet das Festspiel „Der Rattenfänger von Hameln“ unter Mitwirkung von 100 Personen. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Fünfzigjähriges Jubiläum.

Im Medinah-Tempel an Dearborn Ave. und Walton Place wird vom Orden der Tempelritter seit gestern das fünfzigjährige Fest der Gründung der „Grand Commandery“ von Illinois gefeiert. An der Feier, die heute schließt, nehmen über 600 „Sir Knights“ theil, von denen 500 von auswärts gekommen sind.

Tödtlich verletzt.

Louis Reitzsch fiel über ein zerbrochenes Brett im Bürgersteig.

Louis Reitzsch, ein 50 Jahre alter Mann und im Hause Nr. 2945 Farrell Str. wohnhaft, ging heute durch diese Straße, als er vor dem Hause Nr. 3037 über ein zerbrochenes Brett im Bürgersteig strauchelte und hinstürzte. Ein anderer Straßengänger leistete ihm Hilfe und benachrichtigte die Polizei, die einen Ambulanzwagen schickte. Reitzsch hatte aber innerlich so schwere Verletzungen davongetragen, daß er auf dem Wege nach dem Post Graduate-Hospital starb.

Josef Pyfe, 5 Elizabeth Str., ein 36 Jahre alter, im Auditorium-Theater angestellter Bühnenarbeiter, fiel heute von einer Leiter auf der Bühne und erlitt schwere Verletzungen. Die Polizei brachte ihn nach dem County-Hospital.

Straßenräuber.

Ein Neger und ein Straßenhausirer plündern zwei Bürger.

Der Polizei wurden heute zwei auf der Südseite vorgekommene Räubereien gemeldet. James Dunlap, 2823 La Salle Str., berichtete, daß ein Neger ihn in der Nähe seiner Wohnung angehalten und ihm die goldene Uhr, die Manschettenknöpfe und eine kleine Geldsumme abgenommen hat.

James Loyle theilte mit, daß ein Mann, der ihm an Clark und Harrison Str. Schnürsenkel zum Kauf anbot, seine Taschen ausgeräumt hat.

Ev. Johannes-Gemeinde.

Die Ev. Johannes - Gemeinde hält heute, morgen und übermorgen in der Nordseite - Turnhalle einen großen Bazar ab, für den seit Monaten die Vorarbeiten im Gange waren. Die Leitung des Ganzen ist Herrn Hermann J. Dirks übertragen. Ihm zur Seite steht ein Stab von tüchtigen Gehilfen, Damen und Herren, welche die Arbeit in den verschiedenen Buden, im Speisesaal u. s. w. übersehen und übernehmen. Geschäftsleute und Glieder der Gemeinde haben eine Masse nützlicher und zum Theil werthvoller Geschenke gestiftet. Für jeden Abend ist ein besonderes Unterhaltungs-Programm entworfen worden.

Testament angefochten.

Der Versicherungsagent George Goll hat im Kreisgericht die Nichtigkeitserklärung des Testaments seines Bruders Bruno Goll beantragt. Der Erblasser hat sein ganzes, auf über $700,000 geschätztes Vermögen seinen Schwestern, Emma H. Dacey und Blanche Goll, vermacht. Der Kläger behauptet, daß diese ihren Bruder ungehörig beeinflußt haben und daß der Verstorbene, ein Apotheker, einige Zeit vor seinem im August 1905 erfolgten Tode unzurechnungsfähig und nicht in der Verfassung gewesen ist, ein Testament zu machen.

Starb an den Folgen.

Theresa Downing, 6350 Jackson Park Ave., die 40jährige Besitzerin eines kleinen Bäckerladens, stürzte gestern Abend, als sie an Ingleside Ave. von einem Wagen der 63. Str.-Linie steigen wollte, so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß sie einen Schädelbruch erlitt, an dem sie eine Stunde später im Sprechzimmer von Dr. Charles T. Murphy starb. Ihre Leiche wurde nach O'Donnells Bestattungsgeschäft gebracht. Frl. Downing war in der Gegend ihrer Wohnung sehr bekannt.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Nicht schuldig.

Geschworene in Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts erklärten gestern den des Todtschlags angeklagten Fuhrmann John Ceresa nach zweistündiger Berathung für nicht schuldig. Ceresa hatte zur Zeit des Fuhrleutestreiks den Sergeanten Richard Cummings vor dem Reaper-Block in Washington Straße überfahren. Cummings, der eine Anzahl Wagen von Montgomery Ward & Co. begleitete, starb an den dabei erhaltenen Verletzungen.

Die Pferde-Ausstellung.

Sekretär Sidney C. Love von der „Chicago Horse Show Association“ machte gestern Abend die vollständige Liste der Aussteller und Pferde auf der diesjährigen Pferde - Ausstellung bekannt, die nächsten Montag Nachmittag im Koliseum eröffnet wird. Im Ganzen haben sich 103 Aussteller gemeldet, die bedeutendsten sind C. W. Watson von Baltimore, Reginald Vanderbilt, die Tichenor-Grand Company von New York und Chicago, James Hobart Moore, Frau E. R. Ladew von New York und Frau Jarvis Hunt.

Pastor auf Scheidung verklagt.

Frau Louisa Eldredge hat im Superiorgericht ihren Gatten, Pastor William S. Eldredge, auf Scheidung verklagt. Sie erklärt, daß der Beklagte, als er Rektor der bischöflichen Kirche in Sheridan, Mont., war, sie verlassen hat. Auch Neigung zum Trunk wirft sie ihm vor.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen..	20.29
Schweiz: 100 Francs......	19.31
Holland: 100 Gulden......	40.15
Dänemark: 100 Kronen....	26.69
Rußland: 100 Rubel.......	51.40

Leistungsfähigkeit der Haupt-Industrieländer.

Zum Studium ihrer Industrieverhältnisse hat der Engländer Dr. Arthur Shadwell in den letzten Jahren die Hauptindustrieländer England, Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika bereist. Die Frucht dieser Reisen hat er neuerdings zusammengefaßt. Bezüglich der Fabrikgesetzgebung stehen sich England und Deutschland ziemlich gleich. In Deutschland sind die Gesetze dehnbarer, in England ausführlicher, dabei nicht weniger streng. Amerika steht weit zurück, sowohl in der Gesetzgebung wie in der Ausführung, welch' letztere wohl am besten in Deutschland vor sich geht. Aus einer Schilderung der Zustände in den Fabriken geht hervor, daß sich jetzt eine Modernisirung der englischen Werke vollzieht.

Die Arbeitsdauer ist in Deutschland zwar noch länger als in England und noch mehr als in Amerika, aber der Abstand zwischen Deutschland und England ist nicht so groß, wie man gewöhnlich annimmt. Die deutsche Industrie hat auch in kritischen Zeiten die Löhne nicht gekürzt, trotz der Kürzung der Arbeitsdauer. In der Unfallentschädigung ist Deutschland den beiden anderen Ländern voraus. Bezüglich der Hilfskassen auf Gegenseitigkeit wird bemerkt, daß das größere Wohlwollen, das in Deutschland die Unternehmer den Arbeitern bewiesen haben, als eine der Ursachen der langsamen Entwickelung der Gewerkvereine erscheint.

Die Wohnungen sind nach Shadwell in England billiger als in Deutschland und Amerika und billiger in Deutschland als in den Ver. Staaten. Die Dichtigkeit der Bewohnung ist für ein ganzes Haus in England am geringsten, in Deutschland am stärksten, für ein Zimmer am geringsten in Amerika und am stärksten in Deutschland. Die Beschaffenheit der Häuser ist am besten in Deutschland, am schlechtesten in England. Was die Kosten der Lebenshaltung betrifft, so steht Deutschland in der Mitte, Amerika, das theuerste Land, erfordert für Wohnung, Heizung und Beleuchtung etwas mehr als Deutschland. In letzterem Lande sind die Arbeiterfamilien bei einer durchschnittlichen Ausgabe von 8 Prozent der Einnahmen besser gekleidet als in England, wo man überhaupt zu lässig ist. Diese Ausgabe beträgt in Amerika 13 Prozent; dort sind auch die Straßenbahnen am theuersten.

Der deutsche Haushaltungssinn wird höchlichst gelobt, das Roggenbrot wird günstig beurtheilt, das man in anderen Kulturländern gar nicht kennt.

An Schankstätten hat Deutschland die meisten, Amerika die wenigsten, es kommt aber keine Nation zu kurz, indem die Amerikaner, die als Mäßigkeitsapostel gelten, doch ihr gut Theil im Trinken leisten.

In England wird oft geklagt, daß Deutschland und Amerika es auf dem Weltmarkte verdrängten. Allerdings haben sie gute Zolltarife, aber auch was noch wichtiger ist: Arbeitsfreudigkeit. Mit der Einführung neuer Maschinen und Verfahren sei es nicht geschehen, wir müssen uns auch dazu aufraffen, es den Amerikanern in Unternehmungslust, Wagemuth und dem Trieb zum Geldverdienen gleich zu thun. Deutschland bietet ein Beispiel fortgesetzten, aufmerksamen Strebens ohne Hang zur Nachlässigkeit. Zustatten kommen ihm die wissenschaftliche Zollpolitik, die Sozialgesetze, die Verkehrspolitik, der Unterricht und die Regelung der Armenpflege.

Die Fähigkeit, sich von Geschäftskrisen zu erholen, ist eine besondere deutsche Eigenschaft. In England arbeitet man zu wenig, die Fabrikanten sowohl wie die Arbeiter. Sie sind ein Volk, das spielt, alle versäumen ihre Pflicht in jeder Hinsicht, die Grundursache dieses Uebels ist, daß England zu reich ist. Der Arbeiter lebt nur seinem Vergnügen und nimmt die Dinge zu leicht. In Deutschland will man gewiß auch das Leben genießen, aber dort sind die Leute regsamer, weil ihnen die harte Lektion der Vergangenheit gegenwärtig ist. Auch in Amerika, in den oberen Schichten, gibt es Müßiggänger, dort müssen viele schuften, damit ihre Frauen das Geld zum Fenster hinauswerfen können. Vielleicht sind für die Ver. Staaten die kritischen Zeiten nicht mehr fern.

Zum Schluß betont Shadwell die Nothwendigkeit einer Zollreform für England, um konkurriren zu können, und rühmt die Vortheile, die Deutschland seiner Zollpolitik verdankt. Ferner verweist Dr. Shadwell auf das Bedenklichste: die Abnahme der Lebensfähigkeit in England. Die Frage, ob der physische Zustand der britischen Nation zurückgeht, ist in den letzten Jahren in England vielfach erörtert worden.

Das schwimmende Postamt.

Die eigenartigste Postanstalt auf der ganzen Welt ist entschieden jene in der Magellan-Meerenge an der Küste von Patagonien. iDeses Postbureau besteht nämlich nur aus einer großen Tonne, die mit einer soliden eisernen Kette an den Felsen der Küste angeschlossen ist. Ein Beamter ist nicht vorhanden. Auf der Tonne befindet sich nur ein hoher Mast aus Metall, der die weithin sichtbare Inschrift trägt: „Post Office“. Fährt nun ein Schiff vorüber, so vertraut es die Briefe und Postsachen seiner Passagiere der Tonne an, während andere dieses Weges kommende Dampfer die Postsachen mit fortnehmen und für deren Weiterbeförderung sorgen. Diese merkwürdige Postanstalt steht unter dem Schutze der seefahrenden Nationen.

Falschmünzer in Europa.

Die Entdeckung privater Münzfabriken in Paris hat die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die saubere Zunft der Falschmünzer gelenkt. In Paris ist bedeutend mehr gefälschtes Metallgeld in Umlauf, als in großen deutschen Städten; seltener dagegen hört man von gefälschten Banknoten, vielleicht weil die dünnen, stark durchscheinenden französischen Noten schwieriger nachzuahmen sind, als die deutschen. Besonders häufig werden Zweifrankenstücke gefälscht; ein Frank lohnt die Mühe nicht, das Fünffrankenstück ist wegen seiner Größe schwerer nachzuahmen und wird auch vom Empfänger gewöhnlich genauer angesehen. Zur Herstellung solcher Silbermünzen bedarf es keiner großen Kunst; die Plebejer unter den Falschmünzern erstehen bei Ramschverkäufen einige Dutzend Eßbestecke aus weißem Metall und gießen es in Gipsformen, die über neuen, scharf geprägten echten Stücken angefertigt sind; Stümper fabriziren auch Münzen aus versilbertem Blei, die sich schon beim Anfassen leicht durch ihre fettige Oberfläche verrathen. Um ihr Fabrikat los zu werden, suchen die Falschmünzer gern Tabakläden auf, wo ein Kreis von Käufern die kleine Theke umdrängt, oder Waarenhäuser, wo ebenfalls die Menge wartender Kunden eine schleunige Abwicklung der Geschäfte verlangt. Die Polizei entdeckt fast regelmäßig in den Schlupfwinkeln der kleinen Falschmünzer eine Sammlung von Zündholzdosen und allerlei Tand aus volksthümlichen Basaren.

Viel umständlicher als die Herstellung falscher Silbermünzen ist die der Goldmünzen; die Goldstücke aus vergoldetem Glas sind auf diesem Gebiete eine hoffentlich nicht Epoche machende Neuheit. Zur Anfertigung einigermaßen Vertrauen erweckender Goldstücke ist ziemlich verwickeltes Werkzeug nöthig; besondere Vorsicht erheischt auch das Geräusch, das durch den Prägestempel hervorgebracht wird; geprägte Fälschungen sind weniger leicht zu erkennen als gegossene. Ehemals betrieben die Banditen oft Falschmünzerei in Höhlen oder einsam gelegenen Häusern. Nachdem die Verbrecher sich, dem Zug der Zeit folgend, vom Lande immer mehr in die großen Städte begeben haben, war es mit größeren Schwierigkeiten verknüpft, einen stillen, trauten Ort für die Münzfabrikation zu finden. Der Kunstgriff, ein Haus in den Ruf eines Aufenthalts halsumdrehender Gespenster zu bringen und dadurch unberufene Horcher fernzuhalten, ist in manchen Erzählungen beschrieben und auch in Wirklichkeit mehr als einmal angewandt worden.

Die Falschmünzerei entfaltete lange Jahre hindurch ihre freudigsten Blüthen im schönen Lande des Weins und der Gesänge; namentlich Barcelona genoß in dieser Hinsicht europäischen Ruf. Die dortigen Fälscher hüteten sich wohlweislich, spanisches Geld nachzuahmen, sie befaßten sich hauptsächlich mit französischem, so daß ihnen die spanische Polizei nicht allzu nachdrücklich auf den Leib rückte. Als auf dringliches Ersuchen des französischen Consuls der Gouverneur einer spanischen Stadt einmal selbst mit Hülfe von Polizisten, denen der Zweck ihrer Berufung verheimlicht worden war, ein Nest von Falschmünzern ausgehoben hatte, schüttelte einer der Verhafteten auf dem Wege zum Gefängniß verwundert den Kopf und rief: „Wie kommt es nur, daß man uns nicht zeitig benachrichtigt hat!“

Obschon zur Falschmünzerei eigentlich subjektiv weniger ausgesprochener Verbrechersinn gehört, als etwa zum gewaltsamen Diebstahl, sind die Falschmünzer doch stets wegen ihrer Gemeingefährlichkeit ein Gegenstand besonderen Abscheus und harter Bestrafung gewesen; das Mittelalter bewies gegen sie seine reiche Erfindungsgabe im Schinden, Brennen, Viertheilen und anderen umständlichen Todesarten. Die nach moderner Anschauung überaus hohe Strafe des Code pénal auf Anfertigung falscher Silber- und Goldstücke — lebenslängliches Zuchthaus — gereicht merkwürdigerweise den Verbrechern mehr zum Vortheil als zum Nachtheil, denn die Geschworenen suchen nach Vorwänden, um die Anwendung dieses Artikels zu umgehen. Während hier das französische Gesetz drakonischer ist als das deutsche, beurtheilt es denjenigen milder, der nachgemachtes Geld, nachdem er es als echt angenommen, dann aber seine Unechtheit erkannt hat, in Verkehr bringt; in Deutschland wird dies mit Gefängniß von 1 Tag bis zu 3 Monaten oder mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 Mark bestraft, in Frankreich dagegen mit einer Geldstrafe vom drei- bis sechsfachen der durch das Geldstück dargestellten Summe, mindestens aber von 16 Fr. Es ist für den Empfänger falschen Geldes, namentlich wenn er seine Baarschaft nach Sous berechnet, sehr hart, ein falsches Geldstück unbenutzt bei Seite zu werfen, oder sich höchstens dadurch zu rächen, daß er es als warnendes Beispiel annagelt; in Frankreich gilt bei den unteren Volksklassen die Verwendung falschen Geldes, das man in gutem Glauben angenommen hat, als minder schweres moralisches Vergehen als in Deutschland.

— Beim Heirathsvermittler. — Sie haben doch behauptet, das Vorleben meiner Braut wäre rein wie das Licht der Sonne, und nun erfahre ich, daß sie eine sehr wechselvolle Vergangenheit hinter sich hat.—Nu, hab' ich da behauptet zu viel?—Hat die Sonne etwa keine Flecken?

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Einige großes Interesse erregende Bargains zum Verkauf Donnerstag!

Kleiderstoffe — Ganzwollenes 50 Zoll breites Broadcloth—Stoffe, welche gewöhnlich 85c per Yard werth sind. Wir kauften diese Partie zu weit unter ihrem eigentlichen Werthe; deshalb offeriren wir dieses feine Broadcloth zu 39c. Ihr habt die Auswahl aus folgenden Farben: dunklem und mittlerem Grau, 2 Schattirungen von Tan, 3 Schattirungen von Blau, Hellroth, Grün und Lavender, 85c Werthe, für Donnerstag per Yard....... **39c**

Yard breite schwere Cheviot Finish Kleider-Plaids, prachtvolles Assortiment von Mustern und Farben, 50c Werthe — die Yard zu....... **25c**

Ganzwollene 54zöllige gemischte Suitings, in Grau, Braun, Blau und Tan Schattirungen—werth bis zu $1.25—die Yard zu....... **48c**

Kleiderstoff-Rester—über 1000 Rester von ganzwollenen Kleiderstoffen, wie Serges, Cheviots, Panamas, schottische Suitings, fancy Plaids etc. 2 bis 8 Yards lang, zu ½ Preis.

Unterzeug — 2 Kisten extra schwere Jersey gerippte fließgefütterte Leibchen u. Beinkleider für Damen, in Grau und Ecru—dies sind extra große Sorten—7, 8 und 9—wurden stets zu 50c verkauft, im Donnerstags-Verkauf zu....... **29c**

Fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Mädchen, Alter bis 16 Jahre—werth 39c—spezielle Partie—Auswahl zu....... **15c**

Geripptes und einfaches schweres baumwollenes Unterzeug für Männer — beste 50c Werthe—zu....... **37c**

Partie wollenes Unterzeug für Herren und Damen, werth volle $1.00—im Verkauf Donnerstag zu....... **69c**

Kinder-Leibchen mit Plüsch-Rücken, sowie Beinkleider, allerbeste Qualität—zwei Partien, speziell zu 17c und....... **25c**

Neue, frische Partien von Sample-Unterzeug für Herren, Damen und Kinder—Muster von den billigen baumwollenen bis zu den feinsten ganzwollenen Unterkleidern—zu genau der Hälfte der regulären Preise.

Strümpfe — Speziell—40 Dutzend hier gestrickte Socken für Männer — eine Partie von dunkelfarbigen (keine schwarzen) Männer-Socken, gemacht um zu 60c das Paar verkauft zu werden, und sind auch jeden Cent dieses Preises werth, zum Verkauf Donnerstag, das Paar....... **33c**

100 Dutzend baumwollene fließgefütterte Kinderstrümpfe in allen Größen — beste 10c Werthe, das Paar....... **6c**

Fließgefütterte Strümpfe für Damen — gerippter Obertheil—die 19c Qualität, das Paar zu....... **11c**

Baumwollstoffe — Pique Flanell, weiches Fließ, ein ausgezeichneter Stoff, welcher gut 15c die Yard werth ist — wir kauften über hundert Stücke dieses Stoffes, nur in Pink und Roth, die Yard zu....... **7½c**

Gebleichtes Muslin—die 8c Sorte—per Yard....... **5c**

Schwarzer Henrietta Finish Sateen, per Yard....... **5¾c**

Gute Qualität Schürzen-Gingham, per Yard....... **4¾c**

Pink und blauer Baby Flanell, die 10c Sorte, per Yard....... **7c**

Hellfarbiger gemusterter Moleskin Flanell, per Yard....... **10c**

Gebleichte Cambric Muslin Rester, per Yard....... **7½c**

Schuhe.

Vici Kid Schnürschuhe für Damen, $1.50 Werthe, das Paar....... **98c**

Warme gefütterte Haus-Slippers für Damen, mit Pelz besetzt, 65c Werthe, das Paar zu....... **39c**

Warme gefütterte Schuhe für Kinder, Größen 2½ bis 5, speziell zu....... **59c**

Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, dauerhafte Schul-Schuhe, das Paar zu....... **98c**

Männer- und Knaben-Trachten.

Blaue Overalls für Männer, mit Bib, speziell zu....... **35c**

Partie von Dollar Arbeitshosen, das Paar zu....... **69c**

Doppelbrüstige Schul-Anzüge für Knaben, nur 150 davon, im Verkauf Donnerstag zu....... **1.19**

Wollene Sweaters für Männer, einzelne Partien von $1.00, $1.25 und $1.50 Qualität, Auswahl zu....... **69c**

Wollene $1.00 Sweaters für Knaben, zu....... **48c**

Basement.

8 Quart schwere galvanisirte eiserne Eimer, speziell zu....... **10c**

14 Quart Blech Geschirrschüssel, große Sorte, speziell....... **10c**

Ox Fibre Scrubbing Bürste zu....... **5c**

Grau emaillirte Thee - Töpfe— zu....... **12c**

Dekorirte Dinner-Teller, Gold - Einfassung, speziell das Stück zu....... **5c**

Blankets usw.

Schwere wollene Blankets, große Sorte — werth $2.50—einige davon etwas beschmutzt, um damit zu räumen....... **1.25**

Comforters, doppelte Bett-Größe, extra spezielle Werthe — zu $1.48, $1.25, 98c und....... **79c**

Beste $1.00 Qualität Gänsefedern im Verkauf morgen, das Pfund....... **75c**

Spitzen-Gardinen, Muster-Stücke werth bis zu $1.50. Spezielle Preise 5c, 8c, 10c, 15c und aufwärts bis zu....... **48c**

Noten der Bank von England.

Ueber die Lebensdauer der Noten der Bank von England ließ sich in diesen Tagen ein höherer Beamter der Bank als Zeuge vor einem der hauptstädtischen Polizeigerichte vernehmen. Als Lebensdauer einer Banknote ist die Zeit zu verstehen von dem Augenblick, wo sie in Umlauf gesetzt wird bis zu dem Augenblick, wo sie zur Bank zurückkehrt und vernichtet wird. Dabei ist nun im Laufe langer Erfahrung festgestellt worden, daß die niedrigste Banknote, die im Nennwerthe von 5 Pfd. St., durchschnittlich 62 Tage, die 10 Pfd. St.-Note 58 Tage, dagegen Noten im Werthe von 20 bis 100 Pfd. St. nur 30 Tage, Noten zwischen 200 bis 500 Pfd. St. aber nur 11 Tage Lebensdauer besitzen, wohingegen wieder 1000 Pfd. St.-Noten es auf eine Lebensdauer von 55 Tagen bringen. Die Erklärung für diese Unterschiede liegt in den Bedürfnissen des geschäftlichen Verkehrs begründet. Die 5 Pfd. St.-Note ist ein regelmäßiges Umlaufmittel geworden. Man braucht sie bei allen möglichen Gelegenheiten und deshalb geht sie eine Weile von Hand zu Hand, ehe sie schließlich ihren Weg zurück zur Bank findet. Einigermaßen gilt das auch noch von der 10 Pfd. St.-Note. Dagegen liegen die Dinge bei den Noten zwischen 20 bis 100 Pfd. St. und noch mehr zwischen 200 bis 500 Pfd. St. anders. Schon wegen der hohen Beträge bleiben sie sehr selten lange in Privathänden, sondern werden von den augenblicklichen Besitzern bald ihrem Guthaben bei ihren Banken zugeführt und kehren von dort aus dann wieder zur Bank von England zurück. Was die 1000 Pfd. St.-Noten anbelangt, so werden sie fast ausschließlich an Banken ausgegeben und als Rücklage gehalten, so daß immer eine gewisse Zeit vergeht, ehe sie vielleicht an Kunden dieser Banken ausgezahlt werden.

Viele Noten, kleine und große, bleiben übrigens lange, oft sehr lange in Privathänden, da Geizhälse und alte Damen, wie es heißt, eine Vorliebe für diese bequeme, wenn auch schon wegen der Feuersgefahr gefährliche Art der Aufbewahrung ihrer Ersparnisse haben. Eine 5 Pfd. St.-Note der Bank von England ist einmal 111 Jahre nach dem Datum vorgezeigt und selbstverständlich ausgezahlt worden. Viele Tausende von Noten gehen auch im Laufe der Zeit verloren oder werden auf die eine oder andere Weise zerstört, ohne daß etwas über ihr Schicksal nachweisbar ist. In solchen Fällen hat die Bank den Betrag gewonnen. Sicher weiß man allerdings in den wenigsten Fällen, daß eine Note nicht mehr vorhanden ist und manchmal noch kommen jetzt alte 1 Pfd. St.-Noten, die schon lange nicht mehr ausgegeben werden, zur Vorzeigung. Wo der Nachweis geführt werden kann, daß eine Note zerstört worden, z. B. in das Kaminfeuer gefallen ist, zahlt die Bank den Betrag aus. Wenn Ihnen vielleicht eine Note der Bank in zwei Hälften und zwei Briefen zugesandt wird und die eine Hälfte geht durch Unterschlagung oder sonstwie verloren, so genügt die Vorzeigung der vorhandenen Hälfte und einer notariell aufgenommenen eidlichen Erklärung, um die Auszahlung des Betrages bei der Bank zu bewirken. Wie mitunter Noten lange halb vergessen liegen, zeigte dieser Tage erst wieder der Fall, daß ein alter Mann in der Vorstadt, der scheinbar im Elend halb verhungert gestorben war, bei näherer Untersuchung im Besitze von 18,000 Pfd. St. in Gold, Banknoten und Werthpapieren war.

— Es ist merkwürdig um die Gardinenpredigten, sie kommen von Herzen, gehen aber nicht zu Herzen.

Zur Nachricht an Eis-Verbraucher

Von und nach dem 1. November wird der Preis des Eises für Kunden, die von den Wagen dieser Kompany versorgt werden, auf die vor dem 6. September geltenden Preise erniedrigt, und wenn das Wetter danach ist, werden andere bedeutende Ermäßigungen im Dezember oder sobald eine Eisernte gesichert ist, gemacht werden, dann können auch, wenn gewünscht, Kontrakte für künftige Lieferung abgeschlossen werden zu Preisen, wie sie der Leistung entsprechen.

Knickerbocker Ice Co.

171 La Salle Str.

mido

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften

344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Nr. 344 S. State Str., Chicago, Jll.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute!

24sep*3

Chicago Hydropathic Institute

Echte Kneipp-Behandlung

Russische und türkische Bäder,

611 Wells Str. Tel. North 3383.

Die erfolgreichste Behandlung für alle Krankheiten, wie Rheumatismus, weibliche Leiden etc.

3ol,mison,1m

—R—W—S—D—C—

Ross & Walker's Sure-Dyspepsia-Cure

ist das einzige garantirte Heilmittel. Aerzte verschreiben es für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, faulen Athem, Blutarmuth, Blinddarm-Entzündung, Kopfschmerzen, Herz- und Lungenleiden. Es kurirt Jeden. Zu haben in Apotheken für 50c per Schachtel.

Mo,mi,fa,okt,nov

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 751 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuvier Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weirείter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslan, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Abby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave. Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dreisel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Elsner, C. F., Apotheker 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Grasly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve. Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3103 Wentworth Ave.
Klon, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Avenue.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
McTonnell, John, Apotheker, 26. Straße und Wallace Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Oktober 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78c; Nr. 3, roth, 71—72½c; Nr. 2, hart, 72½—74c; Nr. 3, hart, 71—73c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 79—81c; Nr. 2, 73—79c; Nr. 3, 71—79c.

Mais, Nr. 2, 44¾—45c; Nr. 2, weiß, 45¼c; Nr. 2, gelb, 45¼c; Nr. 3, 44¾—45c; Nr. 3, weiß, 45c; Nr. 3, gelb, 45—45⅝c; Nr. 4, 44½—44¾c.

Hafer, Nr. 2, 32½—32¾c; Nr. 2, weiß, 34—35c; Nr. 3, 32¼c; Nr. 3, weiß, 31¾—33c; Nr. 4, weiß, 30½—31½c; Standard, 33—34c.

Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $10.00—$12.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00. Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Oktober, 72c; Dezember, 78¼—78⅜c; Mai, 78—78⅛c; Juli, 77c.

Mais, Oktober, 44⅝c; Dezember, 42⅛c; Mai, 43½—43⅝c; Juli, 44c.

Hafer, Oktober, 32⅝c; Dezember, 33¼c; Mai, 34¾c; Juli, 33⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 114,000, von Mais auf 374,400 von Hafer auf 862,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 13,824 Bushels Weizen, 181,991 Bushels Mais und 281,034 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $9.75; November, $9.07½; Januar, $8.22½; Mai, $8.25.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.62½; Mai, $13.72½.

Rippchen, Oktober, $8.90; Januar, $7.42½; Mai, $7.60.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.15—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.60.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.52½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.25—$6.20; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.10—$6.35; „Culls", $3.00—$5.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.80—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.35; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.00; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte, $6.75—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund	$	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.19	—0.21
„Cooleys", das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund	0.20	—0.21
Backwaare, frisch, das Pfund	0.16½	—0.17

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.19½	—0.21½
„Firsts", das Dutzend		0.22½
Prima, 60 Prozent frisch		0.24
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.26½

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Young America", das Pfund	0.12¾	—0.13
Limburger, das Pfund	0.08½	—0.09
Brick, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.13	—0.13¼

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.08½	—0.09
„Springs", das Pfund	0.08	—0.09½
Hähne, das Pfund		0.07½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.09½	—0.10

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund	0.08½	—0.09
„Springs", das Pfund	0.08	—0.09½
Truthühner, das Pfund	0.12½	—0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.12

Fische—

Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.13
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.11
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06	—0.07
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.08
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.20
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32

Kälber (geschlachtet)—

50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
15—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—2.50
Crab-Aepfel, der Bushel		1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	6.50	—8.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Melonen, Gems, die Kiste	1.25	—2.00
Pfirsiche, 1-5 Bushel	0.12	—0.25
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.10	—0.21
Birnen, der Bushel	0.50	—1.75
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	5.00	—5.75
Kraut, die Kiste	0.60	—0.75
Kopfsalat, der Kübel	0.50	—1.00
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.35
Sellerie, die Kiste	0.30	—1.25
Tomaten, die Kiste	0.20	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.50
Rosenkohl, das Quart	0.05	—0.15
Rothe Rüben, das Faß	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack	0.60	—0.90
Rüben, der Sack	0.38	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.35	—0.40
Kürbisse, das Faß		0.75

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, der Sack	0.75	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen		1.44
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.50	—4.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.33	—0.45
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—2.00

Briefkasten.

Wm. K.—Melden Sie den Jungen in der von Frl. Recca Dormeyer geleiteten Schule (662 LaSalle Ave.) an.

Ernst L.—Die Adressen solcher deutschländischen Zeitschriften können Sie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., in Erfahrung bringen.

Leserin.—Jene Modezeitung erscheint, soviel uns bekannt, nur in englischer Sprache.—Um zum Dearborn Str.-Bahnhof zu gelangen, müssen Sie die State Str.-Car an Polk Straße verlassen und dann westlich gehen.—Der Name jenes Beamten ist Robert Watchorn, das Einwanderungs-Bureau befindet sich auf Ellis Island. Sie können ruhig in deutscher Sprache an den Herrn schreiben.

Abendpostleser.—Ein solches Adreßbuch gibt es nicht, indessen können Sie sich ja wohl, wenigstens soweit Chicago in Betracht kommt, mit dem klassifizirten Anhang des „City Directory" behelfen.—Die in den Ver. Staaten erscheinenden (auch fremdsprachigen) Zeitungen und Zeitschriften finden Sie in Lord & Thomas' „Pocket Directory" aufgeführt, welches im Verlag jener Firma (Trude-Gebäude, Wabash Ave. und Randolph Str.) erscheint.

Ungarischer Leser.—Für eine Kabeldepesche nach Ungarn ist 40 Cents das Wort zu entrichten.

Wm. M.—Im westfälischen Frieden (1648) trat das österreichische Kaiserhaus alle seine Rechte in Elsaß an Frankreich ab, indessen sollte dieses über die zehn Reichsstädte eigentlich nur die habsburgischen Vogteirechte besitzen. Im Jahre 1674 besetzte König Louis XIV. sie aber mit seinen Truppen und beraubte sie ihrer reichsstädtischen Rechte. Straßburg erlitt im Jahre 1681 dasselbe Schicksal.—Nachdem das Herzogthum Lothringen schon verschiedene Male vorübergehend unter französischer Verwaltung und Herrschaft gestanden, wurde es im Jahre 1766 dem französischen Reich völlig einverleibt. Im Jahre 1871 mußte Frankreich das Departement der Meurthe und die Arrondissements Saarburg und Chateau-Salins an Deutschland abtreten, die jetzt den Bezirk Lothringen bilden.

John A.—Man wird Ihnen darüber bei der Abwasserbehörde (15. Stockwerk des American Trust Co. Gebäudes, Nordostecke Monroe und Clark Str.) allen Aufschluß geben. Dort sind auch die Bonds zu haben.

Charles K.—Der Masonic Temple ist 354 Fuß hoch und bedeckt eine Grundfläche von 175 bei 125 Fuß.

Unwissend.—Melden Sie sich in der Waller-Hochschule an, Center und Orchard Str.

22 Clark Str.—Anfragen, welche sich auf das Kartenspiel beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Leser. — Pinaud's „Quinine Tonic", das Sie in jedem der großen Läden an State Str. kaufen können, soll gute Dienste gegen den Haarausfall leisten. Ob es auch in Ihrem Falle helfen wird, wissen wir natürlich nicht.

L. W.—Die Vitriole, zu denen man im weiteren Sinne auch das Kupfervitriol rechnet, sind eine natürliche Mineralgruppe aus der Ordnung der Sulfate. Kupfervitriol bildet azurblaue Kristalle mit 5 Molekülen Kristallwasser und besteht in 100 Theilen aus 31.85 Kupferoxyd, 32.07 Schwefelsäure und 36.—8 Wasser.

A. W.—Um Privatunterricht zu ertheilen, sei es im Stenographiren, in Musik oder in sonst etwas, braucht die Dame keine Gewerbesteuer zu bezahlen und bedarf auch keiner amtlichen Erlaubniß dazu.

K. K., 20. Pl.—Ehe Sie sich „gerichtlich" oder anderweitig verheirathen können, müssen Sie zunächst eine gerichtliche Scheidung erwirken. Daß Ihr Mann zwanzig Jahre von Ihnen getrennt gelebt hat, hebt die Ehe nicht auf. Behufs Einleitung der Scheidungsklage müssen Sie sich an einen Anwalt wenden.

L. B., Campbell Ave.—Ist Ihr Mann Ihnen vor mehr als zwei Jahren davongelaufen und hat seither nicht wieder mit Ihnen gelebt, so können Sie sofort hier auf Scheidung klagen; vorausgesetzt, daß Sie nicht weniger als ein Jahr im Staate Illinois ansässig sind. Das Nächste, was Sie zu thun haben, ist, daß Sie sich an einen Anwalt wenden. Den müssen Sie bezahlen, die Gerichtskosten können Ihnen als unbemittelter Person erlassen werden.

A. Sch., Moffatt Str.—Die Pensionszahlung in's Ausland könnte verweigert werden, ist aber unseres Wissens bisher von deutscher Seite in solchen Fällen nicht verweigert worden. Nähere Auskunft dürfte Ihnen das deutsche Konsulat ertheilen können.

L. St.—Daß Sie nach Erwerbung des amerikanischen Bürgerrechtes nach Rußland gehen, steht Ihnen frei. Auf alle Fälle sind Sie jedoch dort den russischen Gesetzen unterworfen. Und wenn Sie sich dort dauernd niederlassen, so verwirken Sie dadurch das amerikanische Bürgerrecht.

W.—Ihr Anwalt wird wohl Recht haben. Es scheint in dem gegebenen Falle eine Vermiethung von Jahr zu Jahr (wie in anderen Fällen von Monat zu Monat) vorzuliegen. Solche Vermiethung zu beenden, muß 60 Tage vor Ablauf des Jahres schriftliche Kündigung gegeben werden.

R. H.—Sie können, wenn Sie ein Jahr in Illinois gewohnt, hier den Bürgerbrief erlangen, nachdem Sie das erste Papier zwei Jahre im Besitz gehabt haben. Sie haben zu dem Zwecke nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes eine Petition einzureichen, zu der Sie ein Formular vom „Clerk" eines der zuständigen Gerichtshöfe erlangen können. Die Ertheilung des Bürgerrechts kann erst 90 Tage nach Einreichung der Petition erfolgen. Bei Einreichung der Petition müssen zwei Dollars bezahlt werden und bei Erlangung des Bürgerbriefes wieder zwei Dollars.

Jacob G., 35. Pl.—Hat der Vizepräsident das Amt des Präsidenten zu versehen, so erhält er auch das Gehalt des Präsidenten.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1041—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. L. B.—1) Hält jemand Sie öfters auf der Straße an und belästigt Sie, um Geld von Ihnen zu fordern, trotzdem Sie ihm nichts schulden, und verleumdet Sie auf sonstigeWeise, so haben Sie dagegen kein anderes Rechtsmittel, als ihn im Circuitgericht dieses Countys auf Schadenersatz zu verklagen.—2) Geben Sie in das Haus einer anderen Person, dort eine alte Rechnung für Beköstigung zu kollektiren und verleumden ihn dabei, indem Sie Schimpfworte gegen ihn gebrauchen, so kann solche Person gegen Sie auf Schadenersatz klagen.

A. N., 14. Pl.—Leitet jemand eine Klage ein und übergibt die Sache einem Anwalt, mit dem er nachher aus verschiedenen Gründen unzufrieden wird, so ist es sein Recht, die Sache irgend einem anderen Anwalt zu übertragen. Hat der erstere Anwalt Geld erhoben und für sich behalten, obgleich es ihm rechtlich nicht gehört, so sollte er dem Gericht angezeigt werden.

Wienerin.—Nach Ihrer Mittheilung sind Sie einen Vertrag für die Lieferung von Büchern eingegangen, die im Abschlag bezahlt werden sollten und nach deren Bezahlung Sie ein Geschenk erhalten sollten. Wird unter solchen Umständen das Geschenk Ihnen dann nicht gegeben, so bleibt Ihnen nichts anders übrig, als die betreffende Partei bei einem Friedensrichter auf den Werth des Geschenkes zu verklagen. Die Kosten solcher Klage sind gering.

Max.—Wenn Mann und Frau ein Stück Grundeigenthum als gemeinschaftliches Eigenthum halten und der Kaufbrief (Deed) ist so ausgestellt, daß nach dem Tode des einen Gatten das Eigenthum an den Ueberlebenden fällt, so ist in solchem Falle kein Testament erforderlich.

C. N., 119 Str.—Im Heraussetzungsverfahren gegen einen rückständigen Miether macht es keinen Unterschied, ob die Miethe im Voraus zahlbar war oder nicht. Hat der Grundbesitzer die Fünftagsnotiz gegeben, dann ein Urtheil auf Besitzergreifung erlangt und ist dann nach Verlauf der fünf Tage gerichtlich Alles in Ordnung, so kann in solchem Falle der Eigenthümer den Miether hinaussetzen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, Schadenersatz leisten zu müssen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albion Kelsey, Mary Thompson, 21, 18.
F. Koszikowski, Katherina Kotowska, 22, 18.
Benjamin Theis, Mary Reis, 21, 18.
A. B. Watkins, B. E. Albright, 28, 24.
Franciszek Urlanest, S. Chmiconka, 24, 20.
Anthony Zieverink, Lena Timm, 36, 33.
James Wm. Conway, Dora Hawkins, 48, 43.
Wojciech Czuma, Apolonia Ehnowicka, 27, 27.
James Fowler, Bridget Martin, 34, 24.
Edwin R. Gustafson, Esther C. Tolf, 27, 25.
Michael Slowronek, Agnieska Wiltos, 24, 24.
Hein Douma, Greintje Van der Wal, 48, 50.
Bartolette A. Yoder, Mabel Coolidge, 27, 25.
John Kuczinskas, ElevannaSerusaitis, 24, 21.
William E. Schultz, Emma Struke, 24, 22.
Walter J. Reeves, Edith M. Brown, 40, 32.
John Daffen, Nellie Murphy, 21, 19.
Frank Mead, Grace Geanhart, 26, 19.
Patrick Lawler, Catherine Brennen, 21, 18.
Cornelius J. Lynch, Gertrude A.Niles, 20, 18.
Adam Masec, Besie Luzzak, 22, 20.
Paul Mikolaicik, Honorat Nomacik, 28, 19.
Charles Berthal, Alma Fox, 26, 27.
Bolo Lazarus, Martha Kindes, 43, 31.
Thomas J. Roberts, Annie Auernigg, 29, 22.
Geo. A. Shafer, Charlotte Naegele, 24, 23.
John H. Whipple, Annie M. Adams, 21, 18.
Jan Tomaszewski, Agata Wojciech, 24, 23.
John A. Hewkins, Josephine F.Joyce, 23, 22.
Joseph Petrebich, Amelie Sacol, 22, 20.
Joseph E. Osgood, Etteline Weber, 21, 20.
Leroy Nichols, Susie M. Wein, 23, 19.
Jerry Anderson, Dina M. Strandell, 29, 26.
Karol Stokosa, Magdalena Janik, 26, 19.
Frank W. Hillman, Jennie Dee Wood, 26, 25.
Jan Przblowski, Palagie Kowalska, 23, 20.
Richard Lux, Frieda Selamann, 27, 20.
James E. Gaule, C. M. Cummings, 21, 18.
Benj. Kalden, Phylie Morshinski, 30, 22.
Arthur C. Tomba, Hannah C. Johnson, 25, 18.
Thomas Eyerleigh, Mamie Williams, 21, 22.
Herbert B. Steger, Alice C. Waller, 38, 25.
Joseph F. Kouba, Mary L. Charbat, 34, 32.
Oscar H. Brodd, Mangbild Anderson, 21, 22.
Ernest Lehman, Susie Garland, 22, 18.
Arthur Bentley, Mary Cherry Ford, 29, 25.
E. B. Moebins, Mary E. McCormick, 27, 22.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Albine Farlin — Verbindlichkeiten $9,782; Bestände $50.
George A. Rich—Verbindlichkeiten $4,575; Bestände $3,355.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anders, Robert P., 1 M., 1312 Franklin Bld.
Ast, Joseph, 5 M., 3221 Lowe Ave.
Gerkel, Dorothea, 81 J., 194 Burling Str.
Galler, Julius, 47 J., 1113 Clifton Park Ave.
Hermann, Otto, 51 J., 3143 State Str.
Herschenroder, August, 71 J., 10041 Prospect Avenue.
Keller, Mary J., 75 J., 816 Jackson Blvd.
Koinberger, Frank T., 39 J., 181 DaytonStr.
Mantzer, August, 51 J., 1540 Aldine Ave.
Nathan, Fannie, 69 J., 544 W. Division Str.
Peters, Frederick, 19 J., 508 Grace Str.
Pfaff, Julia, 50 J., 905 Cortland Str.
Springhorn, William, 43 J., 155 Bissell Str.
Weber, Peter, 42 J., 103 Canalport Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Cecilia gegen Otto Siebenbrodt, grausame Behandlung; Sara gegen Eugene Bruckner, Verlassen; Eva gegen William Bryce, Ehebruch; Lillie gegen Charles Richwald, grausame Behandlung; Gertrud gegen Louis J. Weil, grausame Behandlung; Rebecca gegen Floyd Peter, grausame Behandlung; Catherine gegen M. E. Perry, Verlassen; David gegen Gerlinde Austin, Ehebruch; O. C. gegen Louise J. Noble, Ehebruch; Jeremiah gegen Mary Loughlin, Trunksucht; Anna gegen Charles J. Johnson, Ehebruch; Clara gegen George L. Mentzel, grausame Behandlung; Emil gegen Mary Weibel, grausame Behandlung; Ernestine gegen Gustav Lehmann, grausame Behandlung; Mary gegen Emil Waibel, Verlassen; Mary gegen Frank L. Burton, Trunksucht; Louise gegen William S. Eldridge, Trunksucht; Joseph gegen Ella Atkin, Verlassen; Josephine gegen George J. Müller, grausame Behandlung; Marie gegen Machen Reche, Verlassen; Nettie gegen Charles W. Townsend, Trunksucht; Dorothy gegen George Ford Morris, Verlassen; Katharine gegen Joseph Burschmidt, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1077 61. Str., zweistöckiger Brick-Anbau, Frau C. Boyd, $4500.
11351—55 Wabash Ave., dreistöckiges Brick-Lagerhaus, ManufacturingAssociation, $135,000.
8840—42 Commercial Ave., dreistöckiges Brick-Gebäude, F. Wesbler, $20,000.
259 Sheridan Road, dreistöckiges Brickgebäude, Frau K. E. Herbert, $17,000.
150 Belmont Ave., einstöckiges Brick-Basement, Anne Reuerk, $1000.
1017 Olive Str., zweistöckiges Brickhaus, F. A. Irish, $4500.
4647 N. Clark Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. Harrar, $6500.
1463 Washington Blvd., zweistöckiges Brickhaus, S. T. Gunderson, $10,000.
2 555 N. 42. Ave., zweistöckiges Framegebäude, J. B. Hutchens, $3300.
1643 Pensacola Ave., zweistöckiges Framehaus, A. M. Elmwood, $3000.
249 N. Ridgeway Ave., zweistöckiges Brickhaus, Hugh F. Hughes, $4500.
2781—89 Kenmore Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Bartley & Reynolds, $80,000.
811 Greenleaf Ave., einstöckiges Framehaus, C. H. Thompson, $6000.
6356—58 Green Str., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Frau C. A. Carr, $27,000.
10707 Avenue L, 1½stöckige Frame-Cottage, James Graham, $2400.
83 Burlington Str., dreistöckiger Brick-Anbau, Schoenhofen Brewery Company, $35,000.
3535 Elizabeth Str., einstöckiger Frame-Anbau, Thomas Payne, $1600.
766 West 26. Str., zweistöckiges Brickgebäude, John Banmack, $4000.
739 Albany Ave., dreistöckiges Brickhaus, Adolf Rodoska, $6500.
791—93 Pine Grove Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, John E. Mahlin, $20,000.
1715 Humboldt Blvd., dreistöckiges Brickgebäude, Charles Hallstrom, $10,000.
900—908 N. Ridgeway Ave., drei zweistöckige Brickhäuser, Mills & Co., $9000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Park Ave., 375 F. südl. von Noble, Ostfront, 25 bei 120; M. Kupinski an Antoine Jafinsti, $3075.
Drake Ave., 198 F. südl. von Berteau, Westfront, 25 bei 125; A. H. Hill an Chas. L. Anderson, $2600.
Monticello Ave., 239 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; J. A. McLean an Chas. Peisker, $2300.
Roscoe Blvd., 853 F. östl. von Elston Ave., Nordfront, 31½ bei 125; derselbe an Emil H. Seeman, $2700.
Spaulding Ave., 75 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 25 bei 128; L. M. Sowitch an John E. Glos, $4000.
Warwick Ave., Südostecke N. 50., Nordfront, 190 bei 124; Waveland Ave., Nordostecke N. 50., Südfront, 190 bei 124; G. F. Koester an Mary G. Davidson, $2200.
Ellis Ave., 71 F. nördl. von 54. Place, Westfront, 54 bei 100; M. Wolbach an Isaac W. Breckler, $6000.
Lake Ave., zwischen 43. und 44. Str., Nordostfront, 50 bei 146; H. F. Chappell an David Angus und John Cameron, $5500.
Loring Ave., 113 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 75 bei 125; Bert Woodward von Alma, Mich., an Harry A. Jung, $18,000.
Vincennes Ave., 150 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 75 bei 149½; Carrie Aaron an Louis Lewin, $7500.
Carpenter Str., 125 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; M. A. Strommier an Carrie Wootton, $2000.
45. Place, 50 F. westl. von Fifth Ave., Nordfront, 25 bei 85; L. E. Bartlett an Frederick H. Hahn, $2000.
49. Str., 72 F. westl. von Wallace, Südfront, 24 bei 125; J. M. Haines an Rosa Suledi, $2000.
Justine Ave., 223 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 124; M. Statger an August Gawlowski, $2700.
Lincoln Str., 214 F. südl. von 45., Westfront, 24 bei 124; F. Fotta an Win Tuszkewicz und Gattin, $2100.
Marshfield Ave., 54 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 123; E. Bowman an George E. Voltz, $2825.
May Str., 105 F. nördl. von 62., Ostfront, 25 bei 124; B. Kooi an Anna Martin, $5000.
Peoria Str., 413 F. südl. von 64., Westfront, 28 bei 124; Frau F. Groebe an Anna Tomlinson und Gatte, $8500.
64. Str., Südwestecke Lowe Ave., Nordfront, 26 bei 92; M. Marschner an Louis H. Mahnke und Patrick J. Harmon, $8500.
Union Ave., 150 F. nördl. von 42. Str., Ostfront, 50 bei 124 7-12; Nachlaß von A. L. Mason an James J. McPhillips, $2500.
Richard Ave., Nordostecke 107. Str., Westfront, 416 bei 152; H. B. Buchanan an William Anderson, $3000.
Augusta Str., 125 F. westl. von Wills, Nordfront, 25 bei 125; A. Bartuska an John Jusko und Gattin, $3400.
De Koven Str., 114 F. östl. von Halsted, Nordfront, 36 bei 101; H. Elliott u. And. an Guiseppi Mordente, $7500.
Diversey Ave., 51 F. östl. von Forest, Nordfront, 25 bei 125; J. S. Couleur an Henry W. Smith, $5500.
18. Place, 175 F. westl. von Wood Str., Südfront, 25 bei 124; M. Roconiko an Piotr Cidsek, $2950.
Erie Str., 48 F. östl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 70; G. Riemann an Peter Cimochowski, $2000.
Carroll Ave., zwischen Robey und Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 123; A. L. Turney an Oscar M. Brady, $2000.
Colorado Ave., 96 F. östl. von Sacramento, Nordfront, 24 bei 100; E. Walchok an Jacopa Paoletti, $3450.
Congreß Str., 122 F. östl. von Cicero Court, Südfront, 25 bei 156; P. H. Coleman an William Runftman, $3300.
Cortez Str., 193 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 36 bei 130; Julius W. Laube an John J. Haverkampf jr., $5825.
Crystal Str., 178 F. westl. von Rockwell, Südfront, 25 bei 120; F. A. J. Kenning an Marie G. Pretzel, $2300.
Fillmore Str., Nordwestecke Albany Ave., Südfront, 24.85 bei 124; Herman L. Paesler an Harry Lipschitz, $10,000.
S. 42. Ave., 166 F. südl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 124; G. Lehmann an Christian F. Hackbusch, $2500.
Fullerton Ave., 283 F. westl. von Sacramento, Nordfront 62½ bei 125; J. P. Peters an John O. Mitzlaff, $2100.
Hirsch Str., 324 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 123; J. —. Barnum an Hermann Wagner, $2533.
Homan Ave., 49 F. nördl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Smole an Vaclav Ploz, $2150.
Homan Ave., 200 F. südl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 100; S. McGrath an Emilie Wolff, $2500.
Jackson Str., 275 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 142; Geo. W. Dunne an Margaret Bayley, $15,000.
Jackson Str., 275 F. östl. von S. 47. Ave., Nordfront, 25 bei 123; J. F. O'Brien an Wm. E. Quinn, $2700.
Lawndale Ave., 97 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 24 bei 124; Wm. E. Schaeffer an Leo. B. Goraski, $2900.
Loomis Str., 143 F. nördl. von 22., Westfront, 25 bei 122; The Vanderpoel Co. an Nelson A. Brundage u. And., $2000.
Macalister Place, Nordwestecke Centre Ave., Südfront, 24 bei 97; Saml. Polakow an Jacob Baß, $1500.
Bosworth Ave., 191 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 123; A. E. Anderson an Gottlieb Ziegler, $2500.
Custom House Place, Nr. 90, 25 bei 100; Emily Backus an Itha H. Bellows, $25,000.
15. Str., 288 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 124; J. Weyhmueller an Harris Miller, $1500.
Marion Place, 158 F. südl. von Ellen Str., Westfront, 25 bei 107; J. G. Lindower an Meyer Levinson, $2750.
Milwaukee Ave., 63 F. nordwestl. von Austin, Südwestfront, 20 Fuß bis Union Str.; M. Ostedahl u. And., durch den M. in Ch., an; F. Frantzen, $2470.
Dasselbe Eigenthum; F. Frantzen an Effa B. Davis, $2500.
Monroe Str., 154 F. östl. von Rockwell, Südfront, 19 bei 121; R. Rapp an Aaron C. Wendell, $2600.
Monroe Str., zwischen 43. und 44. Ave., Südfront, 28 bei 121; J. J. Lyons an Katherine Maher, $7800.
Monroe Str., zwischen 43. und 44., Nordfront, 28 bei 121; derselbe an Richard Lang, $7300.
Monroe Str., zwischen 43. und 44. Ave., Südfront, 28 bei 121; derselbe an John E. O'Brien, $7000.
Monroe Str., zwischen 43. und 44. Ave., Südfront, 28 bei 121; derselbe an John Rourke, $7300.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Monticello Ave., 211 F. südl. von Huron Str., Ostfront, 37 3-10 bei 125; H. B. Moe an Robt. R. Cunningham, $3200.
Morgan Str., 115 F. südl. von Polk, Westfront, 23 bei 109; Chicago Universität an Pasquale Turquinia u. And., $6500.
Newberry Ave., 235 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 24 bei 100; J. Krohn an Chas. Rochumson, $2540.
19. Str., 284 F. westl. von California Ave., Nordfront, 50 bis zur Eisenbahn; O. F. Butler an Augusta M. Chollson, $2500.
St. Louis Ave., 225 F. nördl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Zabran an Vaclav T. Benes, $3500.
St. Louis Ave., 200 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Baumruk an Josef Soubrada und Gattin, $3400.
17. Str., 72 F. westl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 124; E. S. Rienhuis an Vaclav Slechta, $2200
Tieman's Sub., Lot 28, Block 2 von Block 2 von Blocks 1 bis 5, südwestl. 18-39-14; J. Hooley an Benj. Johns, $2000.
Troy Str., 208 F. nördl. von 25., Westfront, 24 bei 127; J. Kucera an Joseph Bartuska, $2300.
Troy Str., 336 F. nördl. von 22., Westfront, 149 bei 124; J. H. Selha an Stephen Bilek, $3000.
Turner Ave., 49 F. südl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; T. Lejcar an Vaclav Kuban, $2475.
12. Place, 100 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 124; L. Extorn an Louis Seeberger, $2275.
12. Place, 175 F. östl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 124; M. J. Lehner an Herman Kaufman u. And., $2650.
13. Place, 118 F. östl. von Laflin Str., Nordfront, 24 bei 124; H. T. Buetzler an Louis Becker, $6500.
20. Str., 405 F. westl. von Douglas Blvd., Südfront, 24 bei 120; A. Tode an John F. C. Schmidt und Gattin, $2600.
21. Place, 250 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 125; Nachlaß von August Meyer an Anna Meyer, $2000.
25. Str., 244 F. westl. von Francisco Ave., Südfront, 24 bei 120; F. Kolar an John Fink u. And., $2200.
Walnut Str., 175 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 105; E. R. Wallenberg an James Brady, $2900.
Warsaw Ave., 186 F. östl. von California, Südfront, 25 bei 108; G. W. Douglas an John T. Degan und Gattin, $2426.
Warsaw Ave., 336 F. östl. von California, Südfront, 25 bei 108; G. W. Douglas an John Mosikowski, $2426.
Whipple Str., 272 F. südl. von 23., Ostfront, 25 bei 125; O. Novota an John Czuper, $2300.
Whipple Str., 312 F. nördl. von 25., 25 bei 125; J. Wiercioch an Mateusz Walinski, $3100.
Fair Oaks Ave., Lot 3 (ausgen. südl. 33), Block 1; Juliette Eckart an Ida B. McInnes, $10,000
Berwyn Ave., 51 F. östl. von Winchester, Nordfront, 50 bei 125; L. W. F. Kelzow an Henry Dicks, $1150.
Halsted Str., 250 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfront, 48 bei 125½; H. Case u. And. an Geo. W. Claussen, $2880.
Janssen Ave., 73 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 123; Annie Odell an Anton C. Anderson und Gattin, $5325.
Kenmore Ave., 200 F. nördl. von Ardmore, Westfront, 50 bei 150; R. J. Grosvenor an Mary E. Rich, $3000.
Paulina Str., 87 F. südl. von Grace, Ostfront, 37½ bei 125; A. Bergstrand an Peter Reuter, $1300.
Racine Ave., Südwestecke Clark Str., Ostfront, 25 bei 123; H. S. Serum an Lewis B. Hughson, $7200.
School Str., 226 F. östl. von Perry, Nordfront, 25 bei 125; A. B. Schlosser an Joseph Eder und Gattin, $2700.
Sheffield Ave., 307 F. nördl. von Wellington, Westfront, 25 bei 124; L. Hauslein an Lewis B. Hughton, $3150.
Winthrop Ave., 249 F. nördl. von Balmoral, Ostfront, 50 bei 150; C. A. O'Connell an Louis Davis, $8300.
Allen Ave., 541 F. nordöstl. von Milwaukee, Südostfront, 50 bei 123; J. J. Kozlowski an Frank Pestka, $1200.
Basil Ave., 191 F. südl. von Irving Park Blvd., Ostfront, 37½ bei 125; L. Kook an Friederike Kori, $4000.
N. 42. Ave., 150 F. südl. von Montrose, Ostfront, 50 bei 125; H. J. Browne an Emeline Knapp, $2600.
N. 43. Ave., 100 F. südl. von Humboldt, Westfront, 50 bei 125; J. Fischer an Wm. Rakowski, $2600.
Irving Park Ave., 250 F. östl. von Homan, Südfront, 25 bei 125; C. E. Carlson an Hans Anderson, $3400.
Irving Park Blvd., 22 F. östl. von Ridgeway Ave., Nordfront, 33 bei 125; Walter W. Wilcox an J. Wyatt McGaffey, $9000.
Kedzie Ave., 298 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 27 bei 177; C. Jensen an Chas. Rieck, $5000.
Our Str., 476 F. nördl. von Short Place, Ostfront, 52 bei 132; G. M. Hayes an Harry L. Brock, $2500.
Clark Str., 218 F. südl. von Center, Ostfront, 25 Fuß durch zur N. Park Ave.; Miß Hulda B. Kleinert an Fred Otto, $15,000.
Webster Ave., 48 F. östl. von Southport, Südfront, 24 bei 118; William C. Seipp an John J. Nedvid, $3000.
S. Clark Str., 332, 25 bei 105⅓, Leasehold Estate; Charles W. Lasher an Rand-McNally & Co., $15,000.
La Salle Str., 155 F. nördl. von 33., Westfront, 25 bei 123; N. Thein an Louise Robertson, $1800.
Parnell Ave., 142 F. südl. von 37. Str., Ostfront, 24 bei 125; S. Maloney an James Joseph und Bridget Jennings, $1900.
S. Park Ave., 274 F. nördl. von 35. Str., Ostfront, 25 bei 124½; C. Haffner an Bernhard Rosenstiel, $3000.
Western Ave., 336 F. nördl. von 34. Str., Ostfront, 24 bei 129; C. Opitz an Herman Rohlfs, $1000.
Cottage Grove Ave., 150 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 50 bei 125; John H. W. Geitz an William P. Fletcher, $4000.
Dasselbe Eigenthum; W. P. Fletcher an Daniel M. O'Neill, $4000.
Ingleside Ave., 573 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 23 bei 125; derselbe an Edith E. Root, $1150.
Kimbark Ave., 21 F. nördl. von 67. Str., Westfront, 22¼ bei 165; R. E. Dyer an Emmet G. Sherman, $5800.
Michigan Ave., 588 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 50 bei 160; Frau Isabel B. Ould u. And. an Amanda Hersey, $6000.
91. Str., 260 F. östl. von Vincennes Ave., Nordfront, 100 bei 125; T. Luettich an J. A. Lesher, $1200.
119. Str., 213 F. westl. von Michigan Ave., Nordfront, 25 bei 125; M. Seeberg an David Kramer u. And., $1700.
63. Str., 74 F. westl. von Lexington Ave., Südfront, 53 bei 150; T. Winston an Thos. W. Winston, $5000.
69. Place, 58 F. östl. von Adams Ave., Südfront, 50 bei 124; C. W. Dickerson an Anna Sophia Pearson, $1300.
77. Str., 68 F. östl. von Colfax Ave., Südfront, 33 bei 97; Simon P. Poorbaugh an Ida M. Wiley, $4250.
Eggleston Ave., zwischen 71. und 72. Str., Ostfront, 33½ bei 125; Agnes C. Stewart an Geo. E. Brennan, $7000.
81. Place, 175 F. westl. von Normal Ave., Südfront, 25 bei 121½; Englewood B. and L. Ass'n. an Eugenie S. Blake $1300.
W. 43. Str., 352, 24½ bei 125; R. J. Chapman an Phillip Thompson, $2000.
Green Str., 225 F. südl. von 60., Ostfront, 25 bei 125; A. Barmm an Mary E. Minnick, $2500.
Green Str., 275 F. südl. von 59., Ostfront, 25 bei 124; G. Carlson an Wm. Wagner, $3400.
Honore Str., 180 F. nördl. von 68., Ostfront, 25 bei 124; C. E. Phillips an Conrad Wagner und Gattin, $1450.
Hoyne Ave., 51 F. nördl. von 51. Place, Ostfront, 25 bei 124; A. Richa an Josef Musil $1045.
Laflin Str., 150 F. südl. von 58., Westfront, 48 bei 124; F. Bischoff an Olof Hanson, $1000.
Lincoln Str., 108 F. südl. von 62., Ostfront, 24 bei 124; M. G. Holly an A. J. R. Baumgartner, $2450.
May Str., 174 F. südl. von 72., Ostfront, 25 bei 124; J. Ringholm an Gerritt Delker, $1200.
Princeton Ave., 142 F. nördl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 122; Chicago Permanent Savings Co., an Bridget O'Malley, $2300.
74. Place, 133 F. östl. von Ada Str., Südfront, 25 bei 124; E. Potter an Alvina C. Nelson, $1400.
69. Str., 213 F. westl. von Normal Ave., Nordfront, 33 bei 120; Ira W. Allen an Adolph F. Anderson, $5500.
62. Place, 50 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 50 bei 124; J. F. Eberhart an Wm. W. Shupe, $1000.
Township 38, südl. 93.13 Fuß von östl. 89, von westl. 444, nördl. 1½, westl. ½, südöstl. ¼, 33, 38, 14, ausgen. nördl. 10.24 Acres; C. A. Burley an Bernhisel Construction Co., $4250.
Winchester Ave., 266 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 25 bei 116; Mary Dvorak an Leopold Napratil, $1000.
Winchester Ave., 190 F. südl. von 48. Str., Westfront, 24 bei 124; K. Andrysiok an Jan Jackowski, $2500.
87. Str., Südostecke Centre Ave., Nordfront, 132 bei 125; F. G. Rector an Clara L. Griffith, $1000.
111. Place, 101 F. westl. von State Str., Nordfront, 50 bei 124; A. S. DeWitt an Henry R. Postman, $2200.
State Str., 50 F. südl. von 109., Ostfront 35 bei 121; T. Turnquist an Frank Woodard, $1500.
Stewart Ave., 245 F. nördl. von 110. Str., Westfront, 50 bei 124; F. Berzinsky an Gertie Brischler, $2300.
Albany Ave., 90 F. nördl. von 20. Str., Westfront, 30 bei 120; Chas. A. Sawyer an Ludwig Otto, $1500.
Albany Ave., 149 F. südl. von 25. Str., Westfront, 24 bei 125; J. Hau an Frank Slepecka, $1800.
Artesian Ave., 222 F. südl. von Fulton, Westfront, 24 bei 99; O. M. Brady an Lucien H. Cypher, $1500.
Avers Ave., 291 F. nördl. von Division Str., Ostfront, 25 bei 124.8; H. W. Smith an Johanna S. Couleur, $1750.
California Ave., 50 F. südl. von Berlin Str., Westfront, 25 bei 100; Francis J. Platt an Chas. J. Groß, $6000.
Campbell Ave., 108 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfront, 25 bei 126; J. Evenson an Hermann Wenzel und Gattin, $2550.
Canal Str., Nordwestecke De Koven, Ostfront, 25 bei 100; Morse Ives an Edwin A. Warfield jr., $12,000.
Catalpa Court, Nordostecke Fullerton Ave., Südwestfront, 49 bei 205; C. B. Gilbert an Martha Erickson, $1200.
Central Park Ave., 131 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 50 bei 124; D. Gawne an Joseph C. Kabat, $1700.
Clifton Park Ave., 110 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 30 bei 125; E. Scott an Frank Jansa, $1100.
Cornelia Str., 175 F. östl. von Washington Ave., Südfront, 37½ bei 124; W. Luber an Albert Kopp, $1225.
Cornelia Str., 88 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 37½ bei 124; L. T. Easton an Chas. Moeleman, $1200.
Dasselbe Eigenthum; L. Partner an David Becker, $2200.
Cortez Str., 141 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 38 bei 130; F. Straußer an Frederick Ruth und Gattin, $1200.
Dobbys Str., 237 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront, 24 bei 107; M. Shapiro an Labar Partner, $2100.
Elston Ave., 326 F. südl. von Blackhawk Str., Westfront, 50 bei 258; C. A. Welch an Parker C. Porter, $1800.
Evergreen Ave., 75 F. südl. von Spaulding, Nordfront, 25 bei 124, G. Roer an Wm. H. Schoch, $6000.

HEALY MUSIC COMPANY
300 Wabash Avenue.

$150

Spezieller Verkauf von Pianos und Piano-Spielern.

Rudolf, Clarendon, Arion und viele andere Fabrikate von neuen Pianos zu $100 bis $250.

Chase & Co.	$250 bis $350
Steiner & Co.	275 bis 400
Healy	300 bis 500
Everett	375 bis 750
Ivers & Pond	450 bis 750
Mehlin & Sons	450 bis 800
Smith & Nixon	400 bis 1000

Jedes Piano ist von den Fabrikanten und uns garantirt und wird frei in Euer Haus abgeliefert.

Wir haben immer eine Partie von Bargains in Pianos, die in Umtausch genommen wurden, die von den Vermiethern zurückgegeben wurden, und die wir bereit sind zu verkaufen, obgleich dieselben in perfektem Zustand sind.

Wir befinden uns in 300 Wabash Ave., gerade südlich von Van Buren Str., der Hochbahnschleife, wo unsere Miethe die niedrigste ist im Distrikt der Hochbahnschleife, so daß wir im Stande sind, unsere Pianos billig zu verkaufen.

Jeder Artikel, den wir offeriren, ist ein Bargain zu dem Preise, den wir verlangen. Wir laden Euch ein, einen Vergleich anzustellen mit Waaren, die anderswo offerirt werden.

Wir vermiethen Pianos zu $3.00 und aufwärts per Monat.
Spezialität im Stimmen, Umziehen und Repariren.

HEALY MUSIC CO.
300 WABASH AVE., Chicago.
Gerade südlich von der Van Buren Straße.

Füllt dies aus und sendet es heute an die Healy Music Co., 300 Wabash Ave., Chicago.
Senden Sie mir Näheres u. Zahlungsbedingungen f. Pianos & Preise u. ungefähr.
Name.....
Adresse.....

Pianos
1857—1906.
Beinahe 50 Jahre in Chicago.
Fabrikanten der populären
KIMBALL PIANOS!
Anerkannt das beste Piano für den Preis; rekommandirt und benutzt von Künstlern, den größten Musikschulen und in Familien.
Preise und Bedingungen liberal.
W. W. Kimball Co.
S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schriftsetzer für Job Office, Nicht-Union, stetige Arbeit. Nur nüchterne und zuverlässige Leute brauchen vorzusprechen. Adr.: H. 419, Abendpost.

Verlangt: Junge für Hand-Cart. Lohn $5. Zimmer 732, 204 Dearborn Str.

Verlangt: Verkäufer in General Merchandise Store — nachzufragen heute Abend in 1450 Ogden Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher in Indiana Harbor. Fahrt 25c, erster Klasse Platz. Man frage nach bei Perry Mueller & Co., Nordost-Ecke Madison und Franklin Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Cake-Bäckerei. — Millers Bäckerei, 74 Center Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1704 West North Ave.

Verlangt: Factory Hands, Blacksmiths, Carpenters, Porters $9. Arbeiter. 139 E. Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Helfer in Färberei. 4811 State Str.

Verlangt: Carriage Blacksmith. Nachzufragen Holsman Automobile Company, 3600 South Morgan Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelmann und Presser an alter Arbeit. 130 Lincoln Ave. 23ok,1wX

Verlangt: Schneider, zwei gute Männer für neue und alte Arbeit. 218 E. 22. Str. mido

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 4133 N. Clark Str. mido

Verlangt: Guter Rockmacher. 4231 Wentworth Avenue. midofr

Verlangt: Mann, drei Pferde zu besorgen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Kuperschmiede. 67 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Männer für Saloon- und Küchenarbeit. Christ Bauer, 3848 Süd Centre Ave.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit, muß etwas bartenden können. Beckenberg, 145 N. Clark Str. mido

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 177 Webster Avenue.

Verlangt: Starker Junge, der das Bäckereigeschäft gründlich erlernen will. $3 und Kost zum Anfang.—1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Butchers. Arnold Bros., 145 West Randolph Str.

Verlangt: Guter stetiger Waiter. 51 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Carpenter, der reguläre Arbeit macht. 181 West Lake Str.

Verlangt: Tüchtige Helfer, müssen auf Bauschlosserei gearbeitet haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Zuverlässiger starker Junge um das Buchdruckergeschäft zu erlernen. Bevorzugt einer, der bereits an der Gordon-Presse gearbeitet hat. Schumann Printing House, 108 Fifth Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. $6 und Board. — 2830 Archer Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der sein Geschäft vollständig versteht und auch etwas im Market helfen kann. Guter Lohn und stetige Arbeit, lediger Man vorgezogen. J. Kroegel, Rock Island, Ill. 21ok,1wX

Verlangt: Porter. 128 S. Clark Str.

Verlangt: Bürstenmacher, gute Leute zum Einziehen und am Kamm. Reliance Brush Co., Ende der Elston Ave. Carlinie.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 147 S. Canal Str. mdodimi

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur und Bestellarbeit. Muß Werkzeug haben. 168 W. Madison Str. 22ol,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wiskonsin und Iowa. Freie Reise. Farmarbeiter und für andere Arbeit, nahe Chicago. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. Etablirt 1868. 21oklwX

Verlangt: Truckers, Handymen, Porters etc. $2.50, $2.00, $1.85, $1.75 den Tag. Deutsch gesprochen. — Martell Agency, 48 S. Clark Str. 21oklwX

Verlangt: Ein älterer Mann, der das Drygoods-Geschäft in Deutschland gelernt hat. Muß englisch lesen und schreiben können. Wieboldt, 931—945 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Stetige Arbeit. K. Mueller & Son, 3443 Halsted Str. dimi

Verlangt: Driver, $15 per Monat, Kost und Logis. Sehling, 1149 12. Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Basters für Damenschneider-Department. Lange Saison sicher, mit hohen Löhnen für erfahrene Männer.

Zu erfragen auf dem 9. Floor.

Carson, Pirie, Scott & Co.,
Retail.
18okl,wX

Verlangt: 25 aufgeweckte Knaben. Knaben über 16 um unser Geschäft zu erlernen. Kassirer, Inspektoren und Office-Arbeit. Nachzufragen sofort beim Superintendenten, Office 4. Floor, südlich. midofr

Siegel Cooper & Co.
midofr

Verlangt: Schneider um an Damen-Kleidungsstücken zu arbeiten. Ebenso erfahrene Aermelmacher an Damen-Coats. Nachzufragen 11. Floor, State Str.-Gebäude. modimi

Marshall Field & Co.
Retail.

Verlangt: Erfahrene Grocery-Clerks und Packer.

Montgomery Ward & Co.,
120 Michigan Avenue.
mido

Verlangt: Wagen- und Bundle-Jungen; müssen 16 Jahre alt oder darüber sein; stetige Stellungen; $5 die Woche im Anfang. Nachzufragen von 8—10 Uhr Vorm. beim Hilfs-Superintendenten, 4. Floor, Wabash Ave.-Gebäude. 5ok,*
Mandel Brothers.

Verlangt: Schneider, zum Umändern von Damen-Kleidungsstücken; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen auf dem 5. Floor, State Str.-Gebäude.
Mandel Brothers.
5ok,*

Verlangt: Starker Junge zum Lernen. 330 N. Ward Str. midofrsa

Verlangt: Knaben, 16 Jahre und älter. Guter Lohn. 112 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit, Deutscher vorgezogen. Nachzufragen 2230 Wabash Ave.

Verlangt: Mann im Shop zu arbeiten und Ablieferungswagen zu fahren. 133 West Polk Str.

Verlangt: Guter Bartender. 1168 West 12. Str. mido

Verlangt: Case Makers. Chicago Leather Goods Co., 180 Washington Str.

Verlangt: Junge von 15 Jahren um Ausgänge zu besorgen. Gute Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Adr.: W. 828, Abendpost.

Verlangt: Gute erste Hand Cakebäcker. 682 West 21. Straße.

Verlangt: Intelligente junge Männer mit etwas Erfahrung in Jobbing oder Papierschneiden, um gutes Geschäft zu erlernen. $8 zum Anfang. Gute Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Adr.: H. 486, Abendpost.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Truth."
Garrick. — „The Shulamite."
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „Rogers Bros. in Ireland."
Studebaker. — „The Greater Love."
Chicago Opera House. — „The Stubborness of Geraldine."
Bush Temple. — „The Masqueraders."
Grand Opera House. — „The New York Idea."
New Theater. — „Great Galeoto."
Howard's. — „To Die at Dawn."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei; Tagarbeit. 2315 Evanston Ave.

Verlangt: Stetiger Barbier. 2160 W. 26. Str.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen. 584 Ogden Avenue. mido

Verlangt: Schreiner für alle Arbeit. 5:30 Abds. 1163 Sheridan Road, nahe Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Mann, um Saloon reinzumachen. 106 Ost North Ave. midofr

Verlangt: Helfer, in Färberei. 3523 State Str., David Weber. mido

Verlangt: Porter im Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Starker Fuhrmann für starkes Fuhrwerk. $2.25 per Tag. 720 — 13. Str.

Verlangt: Supperwaiter im Restaurant. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Drei Jungens, über 16 Jahre alt, für allgemeine Ladenarbeit. Nachzufragen Donnerstag Morgen: Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon; einer, der Furnace besorgen kann. 5901 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutscher Porter, für Saloon. 6104 Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter, beim Bauen zu helfen; Backsteine zu putzen, und in Gärtnerei zu arbeiten. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Rock-Schneider. 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung, in einer Bäckerei. 7829 Vincennes Road.

Verlangt: Männer für Fabrik, Farmen, Wälder; Wächter, Maschinisten-Helfer, Janitors, Barbiere, Grocery-Clerk, Kistenmacher, Carpenter, Packer. Zimmer 7, 194 S. Clark Str. mido

Verlangt: Starker Junge, an Cakes; $6 und Kost. 1805 West North Ave.

Verlangt: Ein nüchterner solider Mann für Badehaus-Arbeit, muß englisch sprechen können. Einer mit Erfahrung vorgezogen. 257 Clybourn Ave.

Verlangt: Glasbläser Expert in chemischen Apparaten. — Guter Schreiber an Wachsarbeit. W. Boehm, 171 East Randolph Str.

Verlangt: Treiber für Truckwagen, 5 Fabrikarbeiter, Porter, Waiter, Bartender etc. Handwerker für einige Arbeit, Haus- und Stallleute. Frisch-eingewanderte gleich untergebracht. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Erfahrener Butcher, der mit Pferden umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bartender im Herzen der Stadt. Keine Nachts- oder Sonntag-Arbeit. Adr.: Z. 902, Abendpost.

Verlangt: Geschickter Arbeiter für Gärtnerei, $30, Board und Zimmer. 5525 Jefferson Str. mido

Verlangt: Knaben, um das Polsterer-Geschäft zu erlernen. A. C. Schmidt Co., 120 Illinois Str.

Verlangt: Erfahrene Packer, Shipping Departement, Wholesale Candy House. Bunte Brothers, 141 West Monroe Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1182 West Chicago Ave. mido

Verlangt: Jungens, 16—18, müssen bei Eltern wohnen und Zeugnisse bringen. Jacob Meyer & Bros., 311 Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Chandelier Makers an Gas Fixtures. 21 East Lake Str.

Verlangt: Ein braver Junge, ungefähr 16 Jahre alt zum Ausgehen und für allgemeine Geschäftsarbeit. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor.

Verlangt: Kräftiger Junge, in Bäckerei, an Cakes; $9.00 die Woche. 49 West Madison Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge, 14 Jahre alt, zur Arbeit. Nachzufragen: 1135 Belmont Ave., nahe Racine Ave.

Verlangt: Porter, für Saloon und Küche. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fünfhundert Arbeiter für Michigan und Wisconsin Wälder und Sägemühlen, hoher Lohn; 100 Männer für Fabrikarbeit in Illinois, stetige Arbeit das ganze Jahr; 5 Farmhände. Nachzufragen sofort, mit oder ohne Geld. J. Lukos' Agentur, 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Office-Junge, der polnisch spricht. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei, um Porterarbeit zu verrichten; stetige Arbeit. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, in Bakery Lunch. 202 West Randolph Str. Morgens nachzufragen.

Verlangt: Guter Taschenmacher an feinen Hosen. 1030 N. Robey Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Teams. Ohio, Ecke Franklin Str., John Kartheuser. dimdo

Verlangt: Mann, der Porzellan zu repariren versteht. $4 per Tag für guten Arbeiter. Auch ein guter Lehrjunge verlangt. Nachzufragen im Store: 2132 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiger Stallmann, $35 den Monat nebst Kost und Logis. The Harbor Bakery, Indiana Harbor, Ind. dimi

Verlangt: Baisters, Operators und Nähte Presser an Röcken. 197 Newberry Ave., C. Samz. modimi

Verlangt: Jungen über 16 Jahre alt, für Bürstenfabrik, guter Lohn, leichte Arbeit. Reliance Brush Co., Ende der Elston Ave. Carlinie. mdmdo

Verlangt: Jungen für Kegelbahn, 18 Jahre alt. 1785 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junger Butcher, im Store mitzuhelfen. 1032 W. Madison Str. dimdo

Verlangt: Guter Junge, über 16 Jahre. Muß etwas fahren können. 247 Ost North Ave. dmi

Verlangt: Ein guter stetiger Mann für Saloonarbeit. Einer der am Tisch aufwarten und etwas Bartenden kann. Guter Lohn und fester Platz. Fritz Pannier, 3200 State Str. dimi

Verlangt: Butcher, im Store zu helfen. 238 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Guter Porter. $8 die Woche, Kost und Logis. Stetiger Platz. 1203 Belmont Ave., Ecke Racine Ave. dimi

Verlangt: Carpenter auf Reparatur (Nicht-Union). Gustav Müller, 1054 Diversey Blvd. Zu erfragen nach 5 Uhr Abends. dimi

Verlangt: Jungen über 16 Jahre alt. Arbeit beginnt um 7:30 Morgens. American Can Co., 60 Ost Superior Str., Ecke Townsend Str. 22okl1w

Verlangt: Junger Mann, 17 oder 18, in einem Lagerraum eines Wholesale Woolen-Hauses zu arbeiten, gute Gelegenheit für die rechte Person; muß englisch sprechen und verstehen können; adressirt mit Angabe des Alters, Referenzen und erwarteten Lohnes unter Z. 980 Abendpost. 20okl1w

Verlangt: Anständige Agenten und Austräger für neue deutsche, englische, polnische, ungarische etc. Prämien-Bücher und Kalender. Gehalt $9—$12 die Woche und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 18okl1wX

Verlangt: Schneider für Custom-Arbeit. 438 26. Straße. 17ok,2wX

Verlangt: Agenten für die Abendpost und Sonntagpost. Näheres beim Circulator, Abendpost Office. 1ok*X

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Ill. 15ok*X

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen. 69 LaSalle Ave. 20okl1wX

Verlangt: Sehr viel gute Außenarbeit für Männer, jeden Abend abgelöhnt. L. A. Budlong Co., Lincoln und W. Foster Ave. dimdo

Verlangt: Plasterers. Anzufragen 42 S. Clark Straße. dimdo

Verlangt: Ein thätiger Mann für Wurstwagen, muß im Loop-Distrikt gut bekannt sein. Guter Lohn für passenden Mann. 6314 S. Halsted Straße. dmi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Michael Schmidt, 182 Sherman Str. dimido

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung im Saloon, Mann Porter und Bartenden, Frau Lunch-Köchin. G. Engelhaupt, 209 Orchard Str. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, gute Stellen, $5—$16. Starke Jungen. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Zehn Männer oder Frauen, an Mänteln zu arbeiten; müssen gute Operators sein. 36 Potomac Ave., hinten. midofrsa

Freie Miethe und Heizung für Ehepaar, gegen Hausarbeit und Kochen durch die Frau, in kleiner Familie in Lake View. Bezahle auch etwas Lohn. Nachzufragen Zimmer 5, 95 Washington Str. 20ok*X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brot und Kuchen sucht stetigen Platz. Adr.: H. 473, Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Vormann an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle. 3407 Wallace Str. midofr

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 276 — 31. Str., Ludwig Stiepani.

Gesucht: Gute erste und zweite Hand Judenbäcker, arbeiten auch gut an allen deutschen Backwaaren suchen Stellung. Stadt oder Land. Adr.: Z. 974, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakes-Bäcker sucht Stelle. 19 Madison Str., Harlem. mido

Gesucht: Junger Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz, kann am Tisch aufwarten. Adr.: F. 367, Abendpost.

Gesucht: Stellung als Gärtner, Feuermann im Grünhaus oder Janitor. Pfeiffer, 2255 Lincoln Place.

Gesucht: Ein guter Carpenter, Deutscher, ½ Jahr im Lande sucht Arbeit, nimmt auch andere Arbeit an. 124 Wells Str.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Wiener Bäcker, in Weiß- und Schwarz-Bäckerei gut bewandert, sucht guten Platz. G. Sch., 148 N. Troy Straße. midofr

Gesucht: Junger Bäcker, gut an Biscuits und Cakes, sucht stetigen Platz ohne Board. Kaufmann, 1239 N. Ashland Ave. mido

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle; scheut keine Arbeit. 233 Southport Ave. Fritz.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, reinlicher, nüchterner Mann, sucht Stelle, geht auch aushelfen. Adr.: H. 446 Abendpost.

Gesucht: Aelterer besserer deutscher Mann, ehrlich, sucht in guter Privatfamilie oder bei alleinstehendem Herrn oder Dame oder Geschäft leichte Hausarbeit. 595 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Junger Deutscher, 21 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 181 Dayton Str.

Gesucht: Dritte oder zweite Hand an Brot und Cakes, kann am Ofen arbeiten, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. W., 168, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Carriage und Wagen-Painter, kann auch Stelle als Vormann annehmen. W. Krause, 734 N. Wood Str.

Gesucht: Junger Mann, der Agent für Prämienbücher war, sucht ähnliche Beschäftigung, spricht deutsch, polnisch und ungarisch. Adr.: H. 493, Abendpost.

Gesucht: Ein Porter sucht Stelle oder irgendwo Arbeit zu bekommen, scheut keine Arbeit. Frank Trenker, 677 Austin Ave.

Gesucht: Schlächter-Geselle sucht Stellung. 27 East North Ave. Emil Gedige.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit, geht als 2. oder 3. Hand. 373 Larrabee Str.

Gesucht: Guter deutscher Schreiner, 1 Monat im Lande, sucht stetigen Platz. 1111 47. Straße.

Gesucht: Butcher sucht Stellung für einen oder zwei Tage jede Woche zur Aushilfe; Nordseite vorgezogen. A. Baum, 248 Hudson Ave.

Gesucht: Junger, flinker deutscher Koch und Konditor sucht sofort gute Winter-Stellung in Confectionery oder Restaurant. Sachez, Koch und Konditor, 219 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewandert, ist Sticker und Schneider, wünscht passenden Platz. Jos. Busl, 3033 Princeton Ave. midofr

Gesucht: Porter, junger Deutscher, fleißig, nüchtern, sucht Stellung. Adr.: Z. 949, Abendpost.

Gesucht: Ein arbeitsamer, ehrlicher Mann wünscht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: Z. 938, Abendpost.

Gesucht: Bartender, ledig, guter Lunchmann, wünscht stetige Stellung. Adr.: F. 312, Abendpost.

Gesucht: Porter, kann Lunch kochen, sucht stetigen Platz. Henry, 51 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht irgend eine Arbeit. 234 Blackhawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: W. 831, Abendpost.

Gesucht: Nachtwächter sucht stetigen Posten, versteht auch Boilers. F. Sch., 5954 Lincoln Str.

Gesucht: Junger Wagenmacher sucht Arbeit. Adr.: Z. 909 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Wurstmacher, lange Erfahrung, spricht englisch, polnisch und böhmisch, wünscht passende Stellung. Adr.: W. 827 Abendpost. dmdo

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls wünscht Arbeit. Karnuß, 2544 Lowe Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 1522 49. Place. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung bei Pferden. Hat bei Kavallerie gedient, ausgebildeter Reiter. 1522 49. Place. dimi

Gesucht: Guter Barkeeper, verheirathet, sucht stetigen Platz, versteht alle Saloonarbeit, willens Porterarbeit zu verrichten. Adr.: W. 825 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht das Graveur- oder Plumbergeschäft zu erlernen. 602 Larrabee Straße. Massal. dimido

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch bartenden. Martin Meschik 17 Vedder Straße. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 50 Mädchen. Intelligente, aufgeweckte Mädchen über 16. Stetige Arbeit und schnelles Vorwärtskommen als Clerks, Inspektoren und Kassirerinnen. Nachzufragen sofort, Superintendenten-Office, 4. Floor, südlich. midofr

Siegel Cooper & Co.

midofr

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei Kleidermacherin zum Finishen von Waists. R. Daller, 12 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse Waist und Skirt Hand, auch solche zum lernen, Bezahlung während des Lernens. Madam Rapp, Zimmer 1400, 103 State Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Häklerinnen an Seidehauben. 782 West North Ave.

Verlangt: Gute Wrappers, Stripper und Bucker. 348 W. 12. Str., hinten, 2. Floor. H. Behrendt.

Verlangt: Mädchen und Frauen an seidenen Damen-Gürteln und Ornamenten; guter Verdienst für geübte Hände, auch werden welche zum lernen angenommen, müssen über 16 Jahre alt sein. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. midofrsason

Verlangt: Maschinenmädchen um an ganzen Hosen zu nähen. 707 West 19. Str. mido

Verlangt: Sechs Drygoods-Verkäuferinnen; guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag Morgen: Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, zur Bedienung im Bäckerladen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen; $5 die Woche. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16, das Kuvertmachen zu erlernen; nur solche, die stetige Arbeit wünschen, brauchen vorzusprechen; $4.50 für Anfänger; auch erfahrene Mädchen verlangt; können $8 bis $12 verdienen. Chicago Envelope Co., 63 Market Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, Damenkleider zu bügeln; gut an Falten-Röcken. Färberei, 459 Ogden Ave.

Verlangt: Näherin, um alte Kleider auszubessern. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. dmi

Verlangt: Gute Näherinnen, guter Lohn. Vorzusprechen in Silver's Spitzen-Geschäft, 174 Michigan Avenue. dimdfrsa

Verlangt: Mädchen, die an Power Maschinen nähen können, am Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boulevard. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 206 West 21. Str. 23ok,1w

Verlangt: Erster Klasse Skirtmacherin, sowie Helfer an Jackets. Madame Schumacher, 3081 Calumet Ave. dimdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen um an Damen-Kleidungsstücken zu arbeiten. Ebenso erfahrene Aermelmacherinnen an Damen Coats. Nachzufragen 11. Floor, State Str.-Gebäude. modimi

Marshall Field & Co.

Retail.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.

Rothschild & Company,

State und Van Buren Str.

19sp*X

Verlangt: „Alteration-Hands" (weiblich) an Damen-Mäntel, -Suits etc.

Montgomery Ward & Co.,
120 Michigan Avenue.

mido

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit mit Bezahlung während des Lernens. Stetige Beschäftigung. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor. 24ok,1wX

Verlangt: Erfahrene Schneiderin, und Mädchen, zum Lernen. 941 N. Kimball Ave.

Verlangt: Junge Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 24ok,1w

Verlangt: Mädchen um Zigarren Boxes zu trimmen, guter Lohn. 112 E. Indiana Str.

Verlangt: Verkäuferinnen in General Merchandise Store. Nachzufragen heute Abend. 1450 Ogden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Schulter-Baisten an Shopröcken. 96 W. 19. Straße.

Verlangt: Mädchen für Thee- und Kaffeegeschäft. Anzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends. 139 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, Mrs. Madsack, 784 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen, die einige Stunden am Tage frei haben. Angenehme und vornehme Beschäftigung. Kommission und Antheil an Geldpreisen (Erster Preis $100). Näheres in Nr. 56 Fifth Ave. Office der Deutschen Warte. 18okt,eod,X2w

Verlangt: Taschenmacher und Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. dimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt. Arbeit beginnt um 7:30 Morgens. American Can Co., 60 Ost Superior Str., Ecke Townsend Str. 22okl1w

Verlangt: Mädchen für Hosen zu nähen und ein Mädchen für Knopflöcher zu machen und zu überbaisten. 1001 West 19. Str. modimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, leichte Arbeit, guter Lohn. Reliance Brush Co., Ende der Elston Ave. Carlinie. mdmdo

Verlangt: Mädchen, um Candies einzupacken, in Fabrik; gefällige Umgebung, sauber und hell. Rueckheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Str. 20ok,1mX

Verlangt: Mädchen, die im Leimen erfahren sind. Chicago Case Mfg. Co., 142 West Washington Str. 18ok,1w

Verlangt: Erfahrene Maschinen Operators an Seide Waists und Skirts. Gory & Heller, 200 Market Str. 20ok,1w

Verlangt: Erfahrene und Lehrmädchen an Kunstblumen, bester Lohn und viel Arbeit Wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Jacobs & Smittman, 298—300 Wabash Ave. 21okl1wX

Verlangt: Gute Schneiderinnen, welche an Herrenröcken gearbeitet haben und gut nähen können; guter Lohn bezahlt; auch ein Lehrmädchen. Gute Gelegenheit etwas zu erlernen. C. H. Schmitt, 92—96 State Straße, Zimmer 818—820. 19okl1wX

Verlangt: Zwei Büglerinnen finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. 19okl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie, muß alle Arbeit thun können, wünsche Angabe von Lohn und Alter. Adr.: H. 443 Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6415 Drexel Ave.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1218 Dunning Str. mido

Verlangt: Eine Frau um kleinen Haushalt zu führen. Gutes Heim, keine Wäsche. Nachzufragen 19 E. Madison Str., zwischen 9 und 11 Morgens. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 419 West Jackson Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 3648 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen, das englisch versteht, für allgemeine Hausarbeit. 5337 Prairie Ave., 2. Flat. Ralsk. midofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, kann polnischer oder böhmischer Abkunft sein. für Familie von 3 Personen, gute Bezahlung. Adr.: F. 378, Abendpost. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, frisch Eingewanderte vorgezogen. Mrs. Oertel, Telephone Maywood 1683. 24ok,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5529 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 435 31. Straße.

Verlangt: Eine gute erfahrene deutsche Köchin in Familie von drei. Kein Waschen, gutes Heim. Braucht nicht englisch zu sprechen. Mrs. James Morrison, Richmond, Indiana. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. 68 Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Nachzufragen 162 S. Halsted Str., Drygoods-Store.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim, 2 in Familie. 555 N. Western Avenue.

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 155 Wells Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 2 in Familie. Anzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center Str. mido

Verlangt: Mädchen, $6. Privatfamilie. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1214 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 682 West North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 810 N. Robey Str., Bäckerei.

Verlangt: Eine Waschfrau. 745 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen, auf Kind aufzupassen. Anzufragen nach 6 Uhr Abends. 5153 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Kubelsky, 597 W. Harrison Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters um in der Küche zu helfen. 6400 Halsted Str.

Verlangt: Eine ältere, ehrliche Frau ohne Anhang in Familie von zweien, kleiner Lohn aber gutes Heim und gute Behandlung. 956 N. California Ave., nahe Humboldt Park. dimi

Verlangt: Köchin. 1197 Blue Island Avenue. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, das englisch spricht, zuhause schlafen, in Store. — 350 Ost North Avenue. dimdo

Verlangt: Köchin und Laundreß in amerikanischer Privatfamilie von 4 Personen. Nachzufragen: 2941 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Amsterdam. 682 N. Irving Ave. dmido

Verlangt: Waschfrauen. 46 Evergreen Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 3736 Grand Blvd. dmi

Verlangt: Köchin. Hotel Gaynor, 147 S. Canal Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen. $5. Kaul, 4837 Champlain Avenue. 19oklwX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, guter Lohn; keine Wäsche. 943 Lunt Ave., nahe N. Ashland Avenue, Rogers Park. 9ok*X

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 2705 N. Paulina Str., nahe Wilson Ave. mido

Verlangt: Eine Waschfrau, in und außer dem Hause. 2239 West Harrison Str.

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 477 Ashland Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein, kleine Familie. 331 S. Marshfield Ave., nahe Harrison Str.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für Hausarbeit; hat gute Gelegenheit, das Blumengeschäft zu erlernen. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Köchin; zweites Mädchen; hundert für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 3621 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gewöhnliche Küche. 5044 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau, zum Waschen und Bügeln, Freitag oder Samstag. 423 Garfield Ave.

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau, zur Stütze der Hausfrau; gute Heimath. Ehmann, 58 Fairfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, sprechen deutsch, Dampfheizung. 476 South Troy Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Zweite Köchin, muß Short Orders machen können. Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Zweites und Kindermädchen für 4 J. altes Kind. Deutsche bevorzugt. 55 Cedar Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 238 Blackhawk Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei G. Tisch, 5613 Prairie Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; $5.00 bis $6.00 Lohn die Woche. 59 S. Desplaines Str. mido

Verlangt: Ein reinliches, zuverlässiges Mädchen, für allgemeine Arbeit in kleinem Restaurant; Lohn $5.00; freies Zimmer. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 582 Southport Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 294 La Salle Ave., Flat 4.

Verlangt: Zwei Mädchen im Saloon, eins das am Tisch aufwarten kann, das andere für allgemeine Hausarbeit. Adr. H. 401 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Haushälterin für 2 in Familie. Sofort anzufragen nach 6 Uhr Abends, Mr. Hansen, 2800 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 329 Fifth Avenue, Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 18 Ost Chicago Ave., parterre. dimi

Verlangt: Haushälterin für allgemeine Hausarbeit. zum sofortigen Eintritt. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. 5420 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 7 Zimmer. 578 E. Fullerton Ave. dimidofrsa

Verlangt: Köchinnen, 150 Mädchen für Hausarbeit; Restaurant und Fabriken; beste Löhne. Jos. Kolb's Verm.-Büreau, 772 Milwaukee Ave. Sonntags offen. dimifrsa

Verlangt: Köchin für Restaurant-Arbeit. 132 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 309 Clybourn Ave., Office. mdmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1503 Sheridan Road, nahe Buena Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für kochen und waschen. $6. Mädchen für zweite Arbeit und mit Kindern helfen, $5.00. Gutes Heim für tüchtige Mädchen. Bitte anzufragen in der Office, Zimmer 1202, 92 State Str. 20ok*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei drei erwachsenen Personen. Gutes Heim und guter Lohn. 4547 Indiana Ave., 2. Flat. 18okl1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1045 N. Leavitt Str. mdimi

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen, eingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Ave. 22ok,1w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge tüchtige Büglerin und Wäscherin sucht Stelle in Laundry oder Hospital, auch Privathaus wenn stetig ist. Adr.: Miß Sickerer, 328 Hudson Ave.

Gesucht: Anständige alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 519 — 93. Str., South Chicago.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin sucht Stellung in Saloon. $6—$8. Zu erfragen 249 Townsend Str., Hinterhaus. mido

Gesucht: Frau Laeffler sucht Wasch- und Putzplätze für Montag und Mittwoch. 927 Wolfram Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen oder einige Stunden Hausarbeit. — 233 Southport Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit, will zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen. 2610 Wallace Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Persönlich vorsprechen. 104 Sheffeld Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle. Bitte vorzusprechen. 30 Diversey Court.

Gesucht: Alte norddeutsche Frau sucht Stelle als Wirthschafterin. Adr.: F. 390, Abendpost. midofr

Gesucht: Aeltere anständige Frau sucht Stelle als Wirthschafterin, alleinstehender Herr vorgezogen. Mündlich vorzusprechen. 284 E. North Ave., 1. Floor.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1452 51. Straße.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit, nur in Privathaus, können auch kochen; bitte nur persönlich vorsprechen. 162 Mohawk Str., nahe North Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 162 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 40 Cleveland Ave.

Gesucht: Waschplätze. 139 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen bei Behrendt, 124 Johnston Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit; Geschirrwaschen. 73 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Wäsche. 176 Dayton Str., Basement. modimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Zwei gebildete junge Herren von angenehmem Aeußern wünschen zwecks Heirath wegen Mangel an Damen-Bekanntschaften auf diesem Wege die Bekanntschaften von heirathslustigen Damen zu machen. Ernstgemeinte Anträge erbeten unter Z. 965, Abendpost.

Heirathsgesuch: Fräulein, angenehmes Wesen, häuslich, wünscht zwecks passender Heirath die Bekanntschaft eines Herrn guten Charakters. Katholik vorgezogen. Adr.: F. 346, Abendpost.

Heirathsgesuch: Gutsituirter alleinstehender Herr in den Vierzigern wünscht die Bekanntschaft von gemüthsvoller vermögender Dame zwecks Heirath. Briefe mit genauer Verhältniß- und Adressenangabe erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: Z. 935, Abendpost.

Heirathsgesuch: Verlangt Haushälterin in den 30er Jahren ohne Anhang, 2 in Familie, bei gegenseitiger Neigung auch Heirath. Nachzufragen ½6 Uhr in 329 N. Albany Ave., nahe Chicago Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 14okl1mX

Lehrerin ertheilt englischen Unterricht, Grammatik, Konversation, Korrespondenz. Privat oder Kleinklassen. Leichte Methode. Billig. Französisch und deutsch gelehrt. A. Wendt, 2519 Fulton Str. sodimido

Schmidt Tanzschule, Mittwoch 617 N. Clark Str.; Freitags 526 N. Clark Str. 4ok—21auX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 18mz,1jX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Zwei große Nordseite-Läden.—
219—221 Ost North Avenue.
501—505 Lincoln Avenue.
—Möbel-Einkäufer der Nordseite—
werden es in mancher Weise zu ihrem Vortheil finden, wenn sie in unseren Läden auf der Nordseite einkaufen.
Weil
Unsere Preise bedeutend niedriger sind, als in irgend einem Laden des hohe Rente-Distrikts—den Baargeld verlangenden Departement - Läden oder den Kredit-Möbel-Häusern. Unser offenes Konto Kredit-System gewährt unbegrenzten Kredit ohne irgend welche der Beschränkungen oder Unbequemlichkeiten, denen man in anderen Möbel-Läden begegnet. Keine belästigenden Nachfragen, Schuldverschreibungen oder Kollektoren. Eure Rechnung wird gerade so, wie bei Eurem Grocer oder Fleischergeschäft angeschrieben. — Das ist alles, was dabei ist.
Unser Ablieferungs - System.
Wir gebrauchen einfache Wagen ohne Aufschrift, was Vertraulichkeit bei jedem Geschäft sichert.
Unsere Garantie ist:
Keine Zahlungen während Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Ihr könnt diese Anzeige als gedruckte Garantie dafür nehmen. Zufriedenstellung oder Euer Geld zurück für jeden in unseren Läden gemachten Einkauf.—Ganz gleich, unter welchen Bedingungen der Verkauf stattfand— ob die Waaren bezahlt sind oder nicht — sobald sie sich zu irgend einer Zeit als nicht zufriedenstellend erweisen und nicht genau so sind, wie angepriesen, könnt Ihr sie zurücksenden, und wir garantiren, Euch in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Air Burning Blast Heizofen	$6.75
Weicher Velourkissen Morris-Stuhl	$3.50
Küchen - Kabinet - Tisch	$3.50
Hartholz Golden Oak-Fin. Chiffonier	$3.50
Solides Golden Oak Schreibpult	$3.50
Hübscher 3-Stücke Parlor-Suit	$10.50
Guter Familien-Kohlen-Ofen	$9.75
Double Base Burning Heizofen	$23.50
Berühmter Lion Oak Heizofen	$3.50
Massive emaillirte Eisenbettstelle	$3.50
Berühmte „Rushmore" Matratzen, unsere eigene Machart	$5.00
Ganz stählerne Sanitary Folding-Couch	$3.50
Wendbare Rugs für große Zimmer	$5.40
Wendbare Rugs für mittlere Zimmer	$4.00
Wendbare Rugs für kleine Zimmer	$2.70
Ein elegantes Dinner-Set für	$3.50
Mass. sol. ¼-sawed Oak Schaukelstuhl	$3.50
Großer Golden Oak-Finished Dresser	$7.00

Kauft nicht, bis Ihr wißt, wieviel wir Euch ersparen können. Wir verlangen nur eine Vergleichung der Werthe.
L. Fish Furniture Company,
219—221 E. North Ave. 501—505 Lincoln Ave.
29ok*X

Zu verkaufen: Möbel, Gas und Kochofen, Icebox. Young, 808 Center Str.

Zu verkaufen: Eiserne Betten wegen Abreise. — 12 Gardner Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Kochofen. 10 Park Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Fast neuer Küchenofen, billig. 1534 Eastwood Ave., Janitor.

Zu verkaufen: Universal Oak Heizofen. 516 Melrose Str.

Gelegenheitskauf, feines neues deutsches Federbett, sowie Bettzimmer Set, billig. 815 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, Möbel, Ofen und noch einige Haushalt-Sachen. Sofort nachzufragen: 319 Addison Ave., nahe Seeley Ave.

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle, mit Matratze, ein Daunenbett, Stühle, Spiegelkommode, Gas-Heizöfen, Petroleum-Ofen. 519 La Salle Ave. sasomi

Zu verkaufen: Neue deutsche Betten, Kinderwagen sowie etwas Leinenwaaren. 5147 Prairie Ave., Basement. dimi

Zu verkaufen: Go-Cart, sehr billig. 1731 West 23. Straße, nahe Trumbull Ave., 2. Flat. 21oklw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.

Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ok*X

Zu verkaufen: Hartholz von Möbelfabrik, große Wagenladung $3.25, prompte Ablieferung an Nordseite. 731½ Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ladentische, „Shelvings", Schaukästen, „Screening", Fenster-Rouleaux, Tabak, Candy; spottbillig, wenn sofort genommen. 1500 N. California Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckereigeräthschaften nebst Store-Inventar für $150, wenn gleich genommen. Adr.: H. 454 Abendpost. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verschleudern: Ein im Lagerhaus befindliches hübsches neues Piano. 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine alte Violine, billig; ebenfalls Meyer's Konversations-Lexikon. 519 La Salle Ave. sasonmi

$75 kaufen elegantes $400 Bauer Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dimi

$15 bis $25 kaufen schönes Square Piano oder Orgel. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 22oklw

$110 kaufen feines Peck & Son Upright. $5 monatlich, kostete $400. A. Groß, 592 Wells Str. 22oklw

Fast neues Piano zum halben Preis auf leichte Abzahlungen; guter Verkaufsgrund. Nur Abends vorsprechen in 830 West 12. Straße. 21oklwX

Verlasse die Stadt, verkaufe $400 Upright Piano für $90; fast neu. 391 Lincoln Ave. 18ok,1wX

Riesiger Schleuderverkauf von hochfeinen Pianos diese Woche bei der P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. Keine Anzahlung. 18ok*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1400 Pfd. blindes Pferd und 1200 Pfd. schwarze Stute. 850 Grand Ave.

Zu verkaufen: Pferd, drei Jahre alt. 1061 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $15 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok,3mo,X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ersuche um Auskunft über den Aufenthaltsort von Edward Sutter, früher an Illinois Str. wohnhaft. M. G., 337 Cleveland Ave.

Verlangt: Junge Damen als Statistinnen für Montag Nachmittag - Vorstellung. Vorzusprechen Powers Theater Sonntag 2 Uhr. misa

Aller Art Strickarbeiten, Home-made Strümpfe und Sweaters, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters, empfiehlt Julius Irmscher, 307 Sedgwick Str., oder 107 East Fullerton Ave. 10ok,misaso,1mt

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24oklm

Alexander Detektive - Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt - Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann mit $50 Baargeld kann eine seit Jahren bestehende Krankenkasse übernehmen. Adr.: H. 420, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungs-Route, billig. 92 West 19. Str., 3. Floor.

$175 kaufen gute Bäckerei. 516 Root Str., nahe West 41. Str.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes gutgehender Meatmarket, billig, sofort.— Ecke Otto und Perry Str.

Zu verkaufen: Erste Klasse Tin Shop. 121 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Guter Butcher-Laden oder passender Store. W. M. Bergst, 299 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, krankheitshalber sehr billig; nur Ladengeschäft. 422 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Lang etablirte Grocery und Meat Market, in Vorstadt; Einnahme $50 bis $60 pro Tag; niedrige Miethe; verkaufe auch das Eigenthum, wenn gewünscht; Käufer muß polnisch oder böhmisch sprechen können; Goldmine für rechte Person; keine Agenten. Adr.: Z. 922, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Für halben Preis, Saloon mit möblirten Zimmern, wegen Krankheit, auch Partner angenommen. 59 S. Desplaines Str. midofrsaso

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores kaufen will, komme. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Beste Lage, Saloon, Restaurant, mit 2 Stores, gegenüber Depot. Eigenthümer hat 3 Saloons, für Baar; nehme leere Lotten oder Haus Preis $1100. Nachzufragen beim Rudolf, 112 Ost Randolph Str. Versäumt es nicht. dimi

Zu verkaufen: Beste Lage, Saloon, Restaurant mit 2 Stores, gegenüber Depot. Eigenthümer hat zwei Saloons, für Baar; nehme gute leere Lotten oder Haus. Preis $1000. Nachzufragen 66 Wells Stra., Saloon. Versäumt es nicht. dimi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Restaurant, krankheitshalber. Adr.: H. 421 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Tanzhalle, 3 Pooltischen, 6-Zimmer Wohnung; Miethe $66 den Monat; 4 Jahre unabhängige Lease. 832 S. Halsted Str., Ecke 21. Place. 23oklw

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 6 Jahre Lease. Nachzufragen 3538 S. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, guter alter Platz, mehr wie $1500 Waaren, feine Einrichtung, billige Miethe, wegen anderem Geschäft billig zu verkaufen. Nachzufragen bei J. G. Dorscher, Platz Brewing Co., Ecke Union und Erie Str. dmi

Verkaufe billig, Grocery in Vorstadt, guter Platz für Mann, der polnisch spricht, Einnahme $75 den Tag; guter Verkaufsgrund. Adr.: F. 337 Abendpost. 19oklwX

Zu verkaufen: Schneider-Shop und Store, Cleaning, Dyeing, Repairing, $200. 908 W. Madison Straße. 19oklmX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sep.6mo,X

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1jy*X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partner für eine große Baking Company mit $5000, braucht kein Bäcker zu sein. Adr.: W. 874 Abendpost. dimi

Partner. Ein tüchtiger Brot-Vormann für eine große Bäckerei. Lohn $20 für den Anfang; muß sich aber mit $400—$500 am Geschäft betheiligen. Adr.: F. 371 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine 6 Zimmer Corner Cottage, $25. 101 Farragut Ave., Ecke Oakley.

Zu vermiethen: Store, nebst Wohnung. Shop mit gutem Backofen. 1785 N. Ashland Ave. mifrso

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern und Badezimmer. $18. 148 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, passend für Millinery oder irgend ein Geschäft. 487 Larrabee Straße. dimisa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes helles möblirtes Hinterzimmer, $2. 329 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, nur $1 die Woche. 181 West Lake Str.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Zimmer. 726 Artesian Ave., nahe North Ave., Hinterhaus, 2. Flat.

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer mit oder ohne Board, Badezimmer, kinderlose Familie. 820 N. Claremont Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schön möblirte, dampfgeheizte Zimmer bei Wittwe. Alle Bequemlichkeiten, sehr mäßiger Preis. 735 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit oder ohne Board. 222 Dayton Str., oben.

Zu vermiethen: Gebildete amerikanische Dame hat nett möblirtes Außenzimmer für einen oder zwei Herren; gutes Essen. 159 Locust Str., 3. Flat.

Deutsches Boardinghaus, 82 West Lake Straße, Zimmer mit oder ohne Board. 18oklw

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher Mann sucht Zimmer und Kost — Bad, gutes Heim bei alleinstehender Frau, wo keine anderen Boarders sind, muß nahe der Hochbahn sein auf der Nordseite, nicht weiter wie Halsted und an der Westseite nicht weiter heraus wie Division Str. Adr.: F. 363, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Besserer Handwerker sucht Zimmer mit Board bei Frau oder Wittwe, wo keine kleinen Kinder oder andere Boarders sind. Südseite. Näheres unter Adr.: F. 344, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Freundliches geräumiges möblirtes Zimmer mit Board, Nordseite. Schreibt. Adr.: S. B. 71 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18sp,*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Ernst C. Kuhwurm,
deutscher Anwalt und Notar. Kollektionen, Bankerott-Verfahren und Erbschaftsangelegenheiten gründlich und gewissenhaft besorgt. Zimmer 900—904, 160 Washington Str. Wohnung: 1808 Wellington Ave., nahe Evanston Ave. 25dlmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 78 Acres Farm, gute Gebäude, Vieh, Ernte, Inventar, nahe River, gutes Land, tausche gegen Haus und Lot. J. Way, Grand Haven, Michigan. ok18,20,24,27

Zu vertauschen: Farmen für Chicago Property und Property für Farmen. Sprecht bei mir vor. Schaefers, 1286 W. North Ave. mifrsa

Nordseite.

Zu verkaufen:
Dreistöckiges und Basement Brick-Geschäftshaus an Lincoln Ave., nahe Belden. Sehr gut Gegend für Jewelry- oder Schuhgeschäft. Muß verkaufen wegen verschiedener Erben.
Preis $9000, es ist $12,000 werth.
August Thorpe, 147 E. North Ave., Abends offen. midofr

Zu verkaufen:
Wegen Erbtheilsvertheilung
innerhalb 3 Tagen
spottbilliges zweistöckiges Gebäude mit einer 5- und einer 6 Zimmer-Wohnung, Closet, Gaseinrichtung.
177 High Str.,
nördlich von Fullerton Ave., Preis $2,200.
August Torpe, 147 E. North Avenue,
alleiniger Agent. Abends offen. midofrsa

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickhaus, Storefront, Orchard Str., nahe Garfield Ave., $3500; dies ist ein Bargain. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, muß billig sein, 3 oder 6 Flat Brickhaus auf der Nord- oder Nordwestseite. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20ok*X

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Brick- oder Steingebäude östlich von Sheffield Ave. und nördlich von Fullerton Ave. bis Wilson Ave., nicht höher als $10,000. Ich habe $6000 baares Geld für erste Anzahlung. Antwortet sofort, ich will vor dem ersten November kaufen. Keine Agenten. Adr.: Z. W. 111 Abendpost. ok21—30X

Zu verkaufen: Neue Cottage, Bargain, für baar, wenn diese Woche verkauft. 1949 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot, nebst gutgehendem Schulwaaren-Geschäft, an Barry, nahe Ashland Ave., $2800. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, nur diese Woche, da ich die Stadt verlasse, 7-Zimmer-Haus an Ward Straße, nahe Grace. Weingart, 319 Addison Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, Ecke, 25 bei 125, 4 Flats, Miethe $41, Preis $3700; Hälfte Baar, Rest auf Zeit. Südwest-Ecke N. Spaulding Ave. und Cortland Str., 27 bei 127, Preis $1850; Hälfte Baar, Rest auf Zeit. Auch eine gute Anlage. Henry Schelter, 780 N. Mozart Str., oder bei Martin Quinn & Co., Office: 567 N. Humboldt Str., Ecke Wabansia Ave.

$2800 kaufen eine 6-Zimmer Cottage und 2 Lotten 1038 Tripp Ave: Asphalt Pflaster und Zement Seitenwege. Dies ist der beste Platz in Chicago für das Geld; großer Stall, Haus modern; gerade was Ihr wünscht; seht es an und dann geht zu Nirison, 1636 Armitage Ave. Ihr könnt sofort einziehen. 20oklwX

$2800 kaufen 3-Flatgebäude, modern, Francisco Ave., nahe North Ave., Miethe $35 den Monat. Navratil, 521 West North Ave. momi

$5200 kaufen 3-stöck. Brickgebäude, modern, nahe Humboldt Park. Navratil, 521 W. North Avenue. momi

$100 baar, Rest $10 monatlich, kaufen Brick-Cottage nahe Humboldt Park. Preis $2200. Schaefers, 1286 W. North Ave. midofrsaso

$2500 kaufen 2-Flat-Brickhaus nahe Park und Hochbahn. Schaefers, 1286 W. North Ave. misa

Zu verkaufen: Lot an California Ave., 2 Blocks südlich von Division Str., Zement Seitenweg und Sewer gelegt. Näheres unter H. 416, Abendpost.

Westseite.

Beste Gelegenheit. Garfield Park, 2 Flats, Steinfront, 37½ bei 125; $4600. Sahlberg, 112 Clark Straße. mido

Südwestseite.

Was habt Ihr in Tausch für $6000 Antheil an neuem 3stöckigen Brick 5 Flat und Store-Gebäude (Hypothek $12,500), Miethsvertrag $160 pro Monat. Neueste Verbesserungen. Nahe Ashland Ave. und 63. Str. P. Theisges, Eigenthümer, 832 S. Halsted Str. 18oklwX

Zu verkaufen: Eck-Lot, 50x120, Wood und 36. Str. Großer Bargain. Macht Offerte. Gute deutsche Nachbarschaft. Adr.: 296 Orleans Str., Store.

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 37. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag*X

Vorstädte.

Oak Park und Harlem.
Lotten bequem zur Metropolitan-Hochbahn gelegen. $300 aufwärts — Sewer und Wasser darinnen.
$10 Baar, $5 monatlich.
Sprecht vor und geht mit uns oder Karte zugeschickt.
Auch hübsche holzbestandene 40-Fuß Lotten, $750, nahe Austin Blvd. „L"-Station. Leichte Zahlungen.
F. C. Wood & Co., 92 La Salle Str.,
Zimmer 45. Telephon: Main 3164. ok16—27

Zu verkaufen: 20 Lots in Blue Island Vorstadt Posen. Insgesammt oder je 5 oder 10 Lots zusammen. Adr.: H. 412 Abendpost. somdimi

Verschiedenes.

Cottage oder 2-stöck. Flat verlangt für Baargeld, muß ein Bargain sein. Gebt Einzelheiten an oder es wird keine Beachtung geschenkt. Adr.: W. 832, Abendpost. misa

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12sp*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Folgende erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen:

$3500	— 5 Jahre,	5½%;	Werth $7500.
$3000	— 3 Jahre,	5½%;	Werth $6500.
$2500	— 5 Jahre,	5½%;	Werth $6000.
$2200	— 5 Jahre,	5½%;	Werth $4800.
$1600	— 3 Jahre,	6%;	Werth $3400.
$1275	— 5 Jahre,	6%;	Werth $2600.
$1200	— 3 Jahre,	5½%;	Werth $3000.
$600	— 3 Jahre,	6%;	Werth $1500.

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 19ok*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Geld zu verleihen: $500 und aufwärts zu 5 Prozent Zinsen auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite.
—— August Thorpe 147 E. North Ave. ——
17ok,1mt,X

Zu verleihen: $1000 auf Grundeigenthum ohne Kommission, erste Hypothek. Adr.: F. 315, Abendpost.

Privatgeld zu verborgen, 5½ Prozent, keine Kommission. Adr.: F. 373, Abendpost. mido

Geld zu verleihen an zuverlässige Leute auf Renten und Noten. Traub, 84 La Salle Str. 1okt,1mX

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5sp*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maljX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22apX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jb*X

Hebammen-Kunst gründlich erlernt; Entbindungen in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen angenommen; Rath ertheilt. Chicago Institute of Midwifery, 912 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 3ok,1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest - Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19oktlmX

Dampfer - Linien.

Weihnachtsreisen — Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland. Wöchentliche Exkursionen während Nov. u. Dez. mit den neuen „Kaiserinnen"-Dampfern—anerkannt als die größten, schnellsten u. feinsten in unserem atlantischen Dienst. Auskunft in deutsch ertheilt der Agent der Canadian Pacific R. Atlantischen Dampferlinien. C. E. Benjamin, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31X

Maenner!

Nachhaltig Kurirt

Verlorene Manneskraft nagt täglich an Ihrer Gesundheit.

Wenn Ihnen die Denk- und Nervenkraft, Ihre Körperkräfte und in kurzer Zeit alle Annehmlichkeiten der Welt abgestohlen werden. Sie mögen zögern, aber Ihre Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Warum leben und hinsiechen, todt für alle Vergnügungen der Welt, wenn eine Kur zu haben ist, die Ihnen Gesundheit und Glück bringt?

Sicherheit der Kur.

Kranke wollen nachhaltige Heilung, nicht bloß zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen unserer Behandlung sind so dauernd wie das Leben.—Wir kuriren, um kurirt zu bleiben. Wenn ein Patient einmal durch uns gerettet wurde, von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen sind, so wird er nie wieder damit geplagt. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle, die wir behandeln, und kuriren sie, und zwar nachhaltig.

Beschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie nachhaltig.

Absonderungen

Wir kuriren besonderes alte, lang bestehende Fälle von chronischen Absonderungen, komplizirt mit Beschwerden beim Uriniren. Wir haben die beste Kur in der Welt für Absonderungen und können diese Fälle heilen oder nehmen keine Bezahlung. Wenn Sie Absonderungen monate- oder selbst jahrelang hatten und noch immer leichte Abflüsse haben, welche beweisen, daß Sie nicht gründlich kurirt wurden, kommen Sie und lassen Sie sich richtig kuriren.

Blutvergiftung

Wenn Ihr Leiden und Schmerzen habt, [illegible] im Munde, wenn Hals, wenn Ihr Pimpels und kupfer[illegible] am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausfallen, dann ist dies Blutvergiftung, die der Meister-Spezialist in der Chicago Medical Clinic kurirt. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit. Konsultation und Rath, mündlich oder schriftlich, frei. Mein Preis für eine vollständige Kur ist angemessen. Laßt Euch kuriren und bringt Euch selber sowie auch Eure Nachkommenschaft außer Gefahr.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen,

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derartige Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill., und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer — Viele von Euch ernten jetzt das Resultat eures früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt wie alle vitalen Krankheiten nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie, oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassen oder Begehen ein einziges Naturgesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt—dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill., und laßt Euch kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch dauernd Hämorrhoiden, Hydrocele, Varicocele, und alle Privat-Krankheiten, wegen welchen Sie nicht gerne zu Ihrem Familienarzt gehen. Alles strikt vertrauensvoll. Jeder Eisenbahnzug bringt Männer von auswärts, die sich kuriren lassen.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden: Von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST., nahe Harrison St., CHICAGO, ILL.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenhöhlen, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch das richtige passende Augenglas sofort beseitigt werden. Augenfehler, ob verschiedener Art, die nur durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind billiger als fertige Brillen von Unerfahrenen angemessen.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmen von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Flüsse u. s. w. nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Privat-Krankheiten der Männer schnell, nachhaltig kurirt.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Rath und Untersuchung frei.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.

Leset die „Sonntagpost."

Moderne Amazonen.

Die jüngsten Berichte über eine cubanische Amazone, die in den jüngsten Wirren mitkämpfte, erinnert an eine andere Cubanerin, die im amerikanischen Bürgerkriege sich militärische Lorbeeren eroberte. Loreta Velasquez focht als „Leutnant Harry Bufort" auf Seiten der Conföderirten in der Schlacht von Bull Run mit, zeichnete sich durch große Tapferkeit aus und fühlte sich so ganz als Mann, daß sie auch nach dem Kriege Männerkleidung behielt und als Goldgräber nach Californien ging.

Im Bürgerkriege haben noch viele andere Frauen als Soldaten mitgefochten. So begleitete ein räthselhaftes Mädchen Emma, deren wirkliche Herkunft nie entdeckt worden ist, als Trommler ein Michigan-Regiment und war in vielen Treffen immer im dichtesten Feuer, bis schließlich eine Kugel bei Chickamauga ihrem Leben ein Ende machte. In demselben Feldzuge wurde eine Schauspielerin, Pauline Cushman, von den Conföderirten in Soldatenkleidung gefangen genommen und sollte als Spion gehängt werden, wurde aber von ihren Kameraden befreit. Später zeichnete sich Pauline so aus, daß sie von General Garfield für ihre treuen Dienste zum Rang eines Majors erhoben wurde. Eine Krankenpflegerin Bridge Denvers, unter dem Namen „Irish Biddy" bekannt, suchte ebenfalls mit Vorliebe im Kampf die gefährlichsten Stellen auf. In einer Schlacht wurden drei Pferde unter ihr getödtet; nach dem Kriege diente sie weiter in der Armee und betheiligte sich an einem Feldzug gegen die Indianer.

Weniger Tapferkeit und männlicher Sinn als treueste Gattenliebe bewogen die Frau des Capitäns Reynolds vom 17. Illinois-Regiment, an der Seite des Gatten in männlicher Kleidung den Feldzug mitzumachen. Alle Entbehrungen und Strapazen ertrug diese kleine, zarte Frau mit frohem Heldenmuthe, während der Schlacht focht sie mit und widmete sich nachher den Kranken und Verwundeten, die sie den „Engel des Regiments" nannten. Auch sie wurde zum Major erhoben. Liebe trieb auch Ellen Goodridge dazu, ihrem Geliebten in's Feld zu folgen und als gemeiner Soldat an seiner Seite zu kämpfen. Ein anderes Mädchen trat, um nicht von ihrem Bruder, dem sie zärtlich zugethan war, getrennt zu werden, in das 19. Illinois-Regiment ein. Die „Amazone der Kosaken", die Tochter eines Wladiwostoker Kaufmanns, die kühne Reiterin und vortreffliche Schützin, die sich im russisch-japanischen Kriege auszeichnete, ist noch nicht vergessen. Aber auch unzählige andere Frauen haben schon den Muth und die Tapferkeit der Männer beschämt. Wir hören schon aus dem Jahre 1534 von Mary Amberce, genannt „Englische Moll", die 1000 Mann gegen den Fürsten von Parma führte und in einem ungleichen Kampf gegen 3000 Spanier sieben Stunden lang aushielt, wobei sie eigenhändig drei Feinde tödtete. Im spanischen Erbfolgekrieg kämpfte eine Frau unter dem Namen James Gray auf Seiten der Engländer mit, empfing unzählige Wunden, wurde von der Königin Anna ausgezeichnet und mit allen militärischen Ehren auf dem Soldatenkirchhof von Chelsea beerdigt. Während der französischen Revolution schlossen sich sogar mehrere tausend Frauen unter dem Namen der Amazonen zu einem Regiment zusammen unter der Führung der Schauspielerin Jeanne Lacombe, die die Bühne mit dem Schlachtfeld vertauschte. Napoleon hat während seiner Kriege mehrere Frauen, die sich im Kampfe ausgezeichnet hatten, mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt. In Florenz ist in diesem Jahre eine Italienerin gestorben, die unter Garibaldi gefochten hatte, und eine Heldin des deutsch-französischen Krieges, „Mutter Jarrethout", die bei Chateaudun gekämpft hatte und das Kreuz der Ehrenlegion erhalten hatte, starb im vergangenen Jahre in Armuth und Vergessenheit.

Vorbereitungen der russischen Revolutionsparteien.

Ein Petersburger Correspondent theilt einem Wiener Blatte interessante Aufschlüsse über die Vorbereitungen der russischen Revolutionsparteien mit. Er sagt unter Anderem:

„Umfassende Vorbereitung ist das Losungswort der Revolutionäre, das offenbar von ihrem neuen Organ, dem „Informationsbureau" der sozialdemokratischen und sozialrevolutionären Partei, der parlamentarischen Arbeitsgruppe, des Bauernbundes und des Eisenbahnverbandes ausgegeben worden ist. Zwei Verbände, die in der revolutionären Bewegung des vorigen Jahres eine so große Rolle gespielt haben, fehlen zunächst noch: der zumeist aus Vertretern der intelligenten Bevölkerungskreise bestehende „Verband der Verbände" und der Rath der Arbeiterdeputirten.

Ueber Versuche zur Reconstruktion des ersteren ist nichts an die Offentlichkeit gedrungen, wohl aber weiß man, daß an der Wiedererrichtung des Rathes der Arbeiterdeputirten eifrig gearbeitet wird. „Wählt Deputirte!" wird den Arbeitern Petersburgs in den Flugblättern gepredigt. „Es mag sein, daß die Vollziehung der Wahlen jetzt etwas schwieriger ist als früher, weil die Versammlungen hartnäckig von der Regierung verfolgt werden. Wie dem aber auch sei, es muß geschehen, denn ohne einen Rath der Arbeiterdeputirten auszukommen, ist jetzt bereits sehr schwer, vielleicht sogar unmöglich. Der Mißerfolg des Juli-Streiks sagt uns viel: er lehrt uns, die schwierig es ist, ohne einen Rath der Arbeiterdeputirten den richtigen Moment für einen Generalstreik festzusetzen, die Stimmung des Proletariats zu erkennen und es zu lenken.

Zweierlei Aufgaben soll der Rath der Arbeiterdeputirten verfolgen: er „organisirt das Proletariat für den bevorstehenden politischen Kampf um die Volksrechte" und vertritt zugleich auch die Rechte der Arbeitnehmer gegenüber den Arbeitgebern. Das ist die Rolle des Deputirtenraths. Er erzieht die Arbeiterklasse in einer neuen Atmosphäre. Er schafft neue Organe, Organe der Selbstverwaltung, welche die Sache des Volkes in ihre Hände nehmen. So laßt uns denn kühn in den Kampf ziehen, denn in ihm erwerben wir die Rechte des Bürgers und des Menschen." Es läßt sich kaum annehmen, daß so feurige und lockende Rufe ungehört verhallen, denn so eifrig auch der reaktionäre Verband der russischen Männer unter der Arbeiterschaft agitirt, die Masse ist sich gleich geblieben. Ist aber erst ein neuer Rath der Arbeiterdeputirten geschaffen, so kann sich der Ring der revolutionären Organisationen bald schließen und die Vorarbeiten zu dem Hauptschlage sind beendigt. Dann dürfte nur noch auf den geeigneten Moment gewartet werden. Daß es der Regierung Stolypins gelingen sollte, durch solche Mißnahmen, wie sie im Juli den Gouverneuren vorgeschrieben wurden, die drohende Gefahr zu beschwören, erscheint leider höchst unwahrscheinlich — jene Flugschriften zeigen, daß das revolutionäre Organisationswerk nach dem Juli-Rundschreiben, mit doppelter Kraft fortgesetzt worden ist."

Traurige Zustände in Spanien.

Recht bedauerliche Nothstände herrschen zur Zeit in Spanien. Ein Correspondent berichtet darüber: Die Sterblichkeitsziffer der spanischen Hauptstadt hat in diesem Sommer die des vergangenen beträchtlich überstiegen. Neben den elenden hygienischen Verhältnissen trägt die immer mangelhafter werdende Ernährung des Volkes die Hauptschuld. Die Löhne sind niedrig geblieben und die Kosten der Lebenshaltung unerschwinglich hoch geworden. Dabei ist die Getreide- und Fruchternte in diesem Jahre in ganz Spanien so reich ausgefallen, wie kaum zuvor. Es giebt soviel Korn, daß die jämmerlichen Beförderungsmittel der Eisenbahngesellschaften bei weitem nicht ausreichen, die Produkte den Märkten zuzuführen. Da setzt nun eine wilde und gewissenlose Spekulation ein, — und trotz des thatsächlich bestehenden Ueberflusses steigen die Preise des Brotes und aller übrigen Lebensmittel, theilweise sogar um 20 bis 30 Prozent.

Die Bevölkerung Madrids, die schon für die engsten und ungesundesten Wohnungen die höchsten Miethen zahlen muß, vermag sich unter solchen Bedingungen kaum noch zu helfen. Man würde ja froh sein, wenn man der Communalverwaltung einen Theil der Fürsorge für das Allgemeinwohl anvertrauen könnte, aber bei der Desorganisation dieser Behörde ist an eine Abhilfe auf solchem Wege nicht zu denken. Und bis die Regierung die Kraft findet, selbst die Mittel zur besseren Organisirung der Produktion und des Handels, zur Regulirung des Marktes, zur Verbesserung der Verkehrs- und Transportverhältnisse zu ergreifen, und bis sie durch die Aufhebung des Oktrois, dessen Ertrag sich allein für Madrid in jedem Monat auf mehrere Millionen beläuft, das Volk von einer drückenden Last befreit, wird noch viel Zeit vergehen und manche Wahlprogramme erscheinen, in denen die Politiker ihre volksbeglückenden Projekte entwickeln. Denn das ist das niederdrückendste von allem, was den Beobachter des öffentlichen Lebens in Spanien immer wieder mit neuen Enttäuschungen erfüllt, daß die ewig wechselnden Regierungen wohl alle das Unglück des Volkes bis in's Kleinste hinein erkennen, daß sie aber statt der rettenden That stets nur leere Redensarten bringen.

Zur Vertheuerung des Unterhaltes gesellt sich eine fast systematische Verschlechterung der Lebensmittel. Das Publikum, das durch die zahlreichen Vergiftungsfälle im Sommer sehr beunruhigt ist, verlangt für das Nahrungsmittelgewerbe eine durchgreifende Inspektion. Aber auch diesen sozialen Verbrechen gegenüber verharren die Behörden in gewohnter Unthätigkeit. Hunderte sind in den letzten Monaten an verdorbener Milch, vergiftetem Wasser und verfaulten Fleischwaaren zugrunde gegangen, nur weil es an der einfachsten hygienischen Controlle fehlte. Aber die Todtenliste dieses Jahres wird kaum bewirken, daß es im kommenden besser werde.

Die Aussichtslosigkeit an allen Enden hat dem Bürgerthum allmählich die Hoffnung auf Selbsthilfe genommen. Gleichgiltig sieht man dem Laufe der Dinge zu oder man rafft sich zu einem letzten Entschlusse auf — und verläßt das Vaterland. Die Auswanderung hat stark zugenommen. Dabei sind Auswanderer mehrfach schnödem Betruge zum Opfer gefallen. In einem dieser Fälle war es drei Leuten, die in besonders armen Dörfern durch Prospekte Propaganda machten, gelungen, eine Schaar von mehr als zweihundert Menschen zur Uebersiedelung nach Brasilien zu bewegen. Die Heimathmüden hatten Möbel und Kleider verkauft, um den „Agenten" die verlangte Gebühr zu bezahlen. Als sie sich in Gibraltar befanden, waren die Drei mit dem erbeuteten Gelde verschwunden. Die vielen Unglücklichen aber liegen hungernd und völlig mittellos, der Verzweiflung preisgegeben, auf den Straßen der Hafenstadt und können nicht einmal in ihre Dörfer zurück.

Leset die „Sonntagpost".

Theatertypen.

Ein ungenannter Verfasser verspottet im Oktoberheft von Velhagen & Klasings Monatsheften sehr vergnüglich den Bühnenschlendrian, der die Lustspielfiguren in Maske und Kostüm nach unwahrer Schablone behandelt. Er wendet sich an den Autor mit folgenden Worten: „Sie bringen z. B. in einem Stück einen Komponisten, einen Maler, einen Schriftsteller vor. Ich gehe eine Wette mit Ihnen ein, daß der betreffende Darsteller in der Generalprobe mit einem wilden Lockenkopf und einer phantastischen Krawatte angerückt kommt. Diese Requisiten sind seit einer Generation aber viel eher für Friseure bezeichnend denn für Künstler.— Haben Sie Veranlassung, einen Kommerzienrath auf die Bretter zu stellen, so bereite ich Sie schonend darauf vor: auf der deutschen Provinzbühne — jedenfalls in den Sommertheatern! — trägt seit den siebziger Jahren jeder Kommerzienrath goldblonde Bartkoteletten. Seine Kleidung besteht aus hellgrauer Hose, weißer Weste und dunkelm Gehrock. Dieser Zusammensetzung begegnet man sonst im Leben nur noch selten. Sehe ich Sonntag Nachmittags einmal auf der Promenade einen würdigen Kanzleibeamten also angethan, so weiß ich gleich, daß er die Anregung zu dieser „Uniform für gesetzte Bonvivants" aus einem Moser'schen Lustspiel geschöpft hat.

Und nun die vornehme alte Dame. Ob die komische Alte oder die bürgerliche Mutter die vornehme alte Dame spielt: seit Hackländers Geheimem Agenten ist es Gesetz, daß die vornehme alte Dame sich auf der Szene fortgesetzt einer Lorgnette bedient. Dichtungsmanko und Regieschlendrian reichen sich da zu holdem Verein die Hand, um eine bis in's Detail lebenswahre Gestalt zu schaffen. Oder haben Sie je in Ihrem Leben schon einmal eine vornehme alte Dame gesehen, die sich keiner Lorgnette bediente? — Nein, nein, meine verehrten Kollegen, verschonen wir das Publikum mit Neuerungen. Kommerzienrath — Bartkoteletten; vornehme alte Dame — Lorgnette; Leutnant — Stockschnupfen; Künstler — Flatterkrawatte. — Sehen wir uns dann einmal das ältliche Fräulein an. Es ist prüde— so will es jeder deutsche Dichter. Und jede Darstellerin ist mit dem Regisseur sofort darin einig: man wird dem ältlichen Fräulein Korkzieherlocken geben. Auf der ganzen zivilisirten Welt — einige Theile von Australien mit eingeschlossen — mögen ja kaum mehr als ein paar Dutzend ältliche Fräuleins existiren, die heutzutage noch Korkzieherlocken tragen. Aber das ist nun einmal seit Benedix so eingeführt, so war's auch in der Großstadtluft, und so wird's im nächsten Stück von Max Dreyer oder Georg Hirschfeld sein, wenn sie sich's nicht ausdrücklich verbitten. Und selbstverständlich trägt sie eine Mantille — eine schwarze Mantille."

— Ein Praktiker.—Paletotmarder: „Weeßte, Aujust, wenn ick mir eenen anjeeignet habe, jehe ick hin wo Dickbäuche verkehren . . . da ziehe ick dann noch eenen drüber!"

Möbel und Oefen

auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.

SCHMOLL FURNITURE CO.,

216 Ost North Ave.

Jeder Käufer, der für $25 Waaren kauft, erhält einen schönen Schaukelstuhl als Geschenk.

Kohlen $3.15

Royal Nut	$3.15
Indiana Nut	3.25
Indiana Lump	3.50
Indiana Egg	3.50
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen u. volles Gewicht garantirt.

Bestellungen per Post od. Telephon: Main 2668.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg., N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffskarten.

Extra billig in November u. Dezember.

$30 Ozean-Schnelldampfer, 7 Tage Seereise.

Gepäck vom Hause abgeholt und an Bord befördert.

Wechselraten: 100 Mark = $23.73; 100 Kronen = $20.19; 100 Franken = $19.27.

Anton Boenert Rechtsanwalt und Notar.

218 Süd Clark Str.

Macht Euern Wein!

Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Waggonladungen. Niedrigste Preise.

COYNE BROS.

161 S. Water Str.

Bringt oder schickt diese Anzeige mit.

Unsere Lebens-Versicherungen

Besser wie je!

Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, an dem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nach dem Tode hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents jeden Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, nach bestem Wissen und Willen für Eure Familie gesorgt zu haben.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $11.78 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $12.64 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $14.11 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $20.67 per Jahr.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Wegen näherer Information wenden Sie sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Max Schuchardt, Mgr.

644 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am......................19......

Mein Name ist..............................

Ich wohne..............................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

Finanzielles.

Sägt Holz

Arbeitet jetzt, während Ihr könnt. Aber seht darauf, daß Eure Arbeit Euch etwas einbringt. Wenn Ihr Euer Holz so schnell als Ihr es sägt verbrennt, habt Ihr keines im Winter. Und so ist es, wenn Ihr Euer Geld ausgebt und nichts spart für Euer Leben in späteren Jahren aufzuweisen. Beginnt heute — eröffnet ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.

Rheumatismus, chronische Leiden der Haut-, Herz-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch und auf die Dauer kurirt ohne Medizin und ohne Operationen.

Untersuchung frei, nebst gutem Rath.

Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.

DR. ROTHSCHILD, Direktor,

2011 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.50 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 8:40 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
*11:28 V.	(St. Louis und Springfield—) Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:20 N.
* 3:50 V.	Southern Fast Mail	
+ 2:30 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:30 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:35 N.	Cairo (Evansville, nur Saml)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:30 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 N.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:40 N.
**7:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:35 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg"

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.48	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.48 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2131.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lacker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Rigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nase und Hals.

Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 9—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt. Ohne Schmerzen, ohne Gefahr. Preis $2.00.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 505, 185 Dearborn Str., Chicago.

JOHN P. BENNET, M. D.,

Spezialist für Männer-Krankheiten

48 C. VanBuren Str., Ecke Clark. Office-Stunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags von 10 Vorm. bis 12 Mittags. Dienstags und Samstags bis 8 Uhr Abends.

Dr. JULIUS DITTMANN, Zahnarzt,

Zim. 718—72 State Str., Ecke Randolph.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Spezialisten und Eigenthümer dieser Anstalt kuriren alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation. Konsultation frei.

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

(Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Des Kaisers Ohrenleiden.—Die hohe Politik.—Parteienstolz.—Die Nationalliberalen.—Abstinententag.—Die Mäßigkeitsbewegung. — Die Erinnerungen des Fürsten Hohenlohe.—Die Zarenfamilie.—Deutschamerikaner und Fiskus.

Amerikanische und englische Zeitungen machen sich seit einiger Zeit wieder Sorgen um die Gesundheit S. M. des Kaisers. Er soll, so meldete dieser Tage die Londoner Presse, demnächst operirt werden, und man befürchte in eingeweihten Kreisen, daß der Zustand des Monarchen viel bedenklicher sei, als man allgemein annehme. Thatsache ist es, daß dem Kaiser sein Ohrenleiden viel zu schaffen macht. Es läßt ihn nicht zur Ruhe kommen, raubt ihm den Schlaf und es ist für die rastlose Reiselust des hohen Herrn verantwortlich zu machen, die ihn von Ort zu Ort treibt und nirgends lange weilen läßt. Man sehe sich nur einmal die Thätigkeit des Kaisers an einem Tage an. Von Rominten kommend, besichtigt er in Königsberg ein Grenadier-Regiment, speist bei den Offizieren, fährt nach Marienburg, besichtigt das Schloß, reist nach Langfuhr weiter, nimmt dort mit den Offizieren des 1. Leibhusaren-Regiments das Abendessen ein und noch um ½12 Uhr Nachts geht es weiter nach Hubertusstock zur Jagd. Bei allen diesen Besuchen hält der Kaiser kürzere oder auch längere Reden, zugleich erledigt er die laufenden Regierungsgeschäfte und spät zu Bett gehend, ist er nach wenigen Stunden Schlaf als der erste seiner Umgebung wieder auf den Beinen. Dieser nervöse Thätigkeitsdrang stellt an die Hofbeamten und Adjutanten außerordentliche Anforderungen, denen diese auf die Dauer nicht gewachsen sind.

Lebensgefährlich krank, wie ihn die ausländische Presse so gern machen möchte, ist der Kaiser aber nicht; sein Ohrenleiden und die stete Befürchtung, daß er dem furchtbaren Leiden, das seine Eltern dahinraffte, verfallen möchte, sind aber genügend, um selbst einen so robusten Körper, wie den des Kaisers, vor der Zeit zu zerrütten. Ich habe S. M. im Laufe dieses Jahres wiederholt in der Nähe gesehen und fand ihn sehr gealtert.

In der hohen Politik ist es jetzt so still, daß so ziemlich alle Minister auf Reisen gegangen sind. Reichskanzler Fürst Bülow erholt sich noch in Bad Homburg und außer anderen hohen Staatsbeamten weilt dort jetzt auch der Kriegsminister v. Einem, der demnächst wieder mit einer funkelnagelneuen Mehrforderung vor den Reichstag treten wird. Die in solchen Dingen gut unterrichtete „Germania" in Berlin, das tonangebende Zentrumsblatt, hatte diese Neuigkeit gemeldet, aber sofort fiel die nationalliberale Presse, die sich gern den Anschein gibt, als sähe sie das Gras wachsen, über die Germania her und verkündete stolz, die Regierung denke nicht daran, für Neuschaffungen eine Verwilligung zu fordern, da der militärische Reichshaushalt gesetzlich bis 1909 festgelegt sei. So was hätte die nationalliberale Presse doch zuerst erfahren müssen; denn in ihren Reihen stehen die großen Fabrikanten und Heereslieferanten, und so mancher hoher Herr, der im politischen Leben eine Rolle spielt.

Nun hat das Zentrumsblatt aber doch Recht behalten: denn es wird die Bildung eines 4. Telegraphen-Bataillons geplant und dafür und für neue Geschütze und Maschinengewehre sollen eine nette Anzahl von Millionen gefordert werden.

Die nationalliberale Partei ist gegen früher sehr im Ansehen gesunken, und die sogenannten Jungliberalen, die im Gegensatz zu den alten Parteileuten, stark nach links schielen, haben ihre Lage nicht gebessert. Die Scharfmacherei und die Kulturkämpferei ziehen nicht mehr beim Volke, und in diesen beiden Dingen haben die Nationalliberalen von jeher Starkes geleistet. Auf ihrem jüngsten Parteitag in Goslar gaben die Redner ihren Klagen über den Verfall und den mangelnden Einfluß der nationalliberalen Partei lauten Ausdruck, aber niemand war im Stande, ein Mittel anzugeben, um den Mittelstand wieder an die nationalliberale Fahne zu fesseln. Auch das „Wohl der Arbeiter" wurde von einigen Rednern in's Auge gefaßt, aber ein jeder, der diese Reden liest, erkennt, daß es die alten abgedroschenen Redensarten sind, an die Niemand mehr glaubt, wenn auch die Versicherung des Prof. Dr. Hieber-Stuttgart: „die nationalliberale Partei habe stets nur die nationale Größe, Einheit und wirthschaftliche Erstarkung des deutschen Reiches, sowie die Erhaltung des Glaubens, der Religiosität und der Sittlichkeit im Auge gehabt", stürmischen Beifall entfesselte. Wer in der Erhaltung des Glaubens und der Religiosität sein Heil sieht, der wendet sich der konservativen oder der Zentrumspartei zu, und die anderen, die die Religion als eine Privatsache ansehen, und sich in dieser Hinsicht nichts von anderen darein reden lassen wollen, gehen mit den Sozialisten, die die Menschheit auf andere Weise, und zwar nach ihrer Facon, selig machen wollen.

Eine kaum größere Aufmerksamkeit erregte eine andere Tagung: die der Deutschen Abstinenten, die vom 4.—8. Oktober unter dem Vorsitz von Franciscus Hähnel, dem angesehenen Mäßigkeitsapostel, stattfand. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der „Zentralverband der Abstinenten Deutschlands" in 30 Verbänden etwa 50,000 Mitglieder zählt, was nicht viel heißen will, wenn man diese bescheidene Zahl mit der der 60 Millionen Bewohner des Reiches vergleicht. Zudem befinden sich unter diesen 50,000 zahlreiche Frauen und solche Männer, die entweder wegen allgemeiner Körperschwäche und Kränklichkeit überhaupt keine geistigen Getränke zu sich nehmen, oder durch den Suff so heruntergekommen sind, daß sie aus der Noth eine Tugend machen. Mit ihren Erfolgen können die Alkoholgegner, also die es ja recht gut meinen, keinen Staat machen, viel eher noch die Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, die im Wachsen begriffen sind und alle Förderung verdienen. In einem Lande, wo so unmenschlich viel geistige Getränke verzehrt werden, wie in Deutschland, ist eine Mahnung zur Mäßigkeit sehr am Platze und wer es mit unserem Volke wohl will, der sollte nicht leichtfertig über die spotten oder gar schimpfen, die dem Suff und seinen unseligen Folgen zu Leibe gehen.

Die Veröffentlichung der Erinnerungen des Fürsten Chlodwig v. Hohenlohe, weiland Reichskanzler, hat viel Staub aufgewirbelt. Wie es heißt, hat ein Sohn des Fürsten diese Schriftstücke veröffentlicht, ohne sie einer Durchsicht zu unterziehen, und die Enthüllungen über die Beziehungen des Kaisers zu Bismarck sind der Art, daß der Erstere an den Fürsten Philipp v. Hohenlohe-Schillingsfürst eine Depesche sandte, in welcher er seinem Erstaunen und seiner Entrüstung über jene Veröffentlichungen, ohne seine Erlaubniß einzuholen, Ausdruck gab.

Der alte Fürst Hohenlohe erzählt u. A. von dem gespannten Verhältniß zwischen dem jetzigen Kaiser und Bismarck, der es dem kaiserlichen Herrn und dem Großherzog v. Baden gegenüber an Ehrerbietung habe fehlen lassen, und daß Bismarck mit dem Kaiser wegen der Behandlung des Zaren, wegen der Arbeiterfrage und anderer Dinge halber häufig starke Differenzen gehabt habe, die schließlich zu seinem Sturz führten. Alles Sachen, die schon durch Bismarcks eigene Veröffentlichungen bekannt geworden sind. Man befürchtet nun in Hofkreisen, daß nunmehr, gewissermaßen als Antwort auf die Bismarck unfreundlichen Enthüllungen, der dritte Band von Bismarcks Enthüllungen erscheinen wird, in dem der erste Reichskanzler über die Gründe seiner ungnädigen Entlassung in rücksichtsloser Weise berichtet haben soll. —

Als ich neulich einige Stunden in Darmstadt weilte, erzählte mir ein im Hofdienst stehender Bekannter, es seien kürzlich alle Vorbereitungen für den Besuch der russischen Kaiserfamilie getroffen worden. Ein Kabinetkurier und eine Anzahl Geheimpolizisten seien bereits aus St. Petersburg eingetroffen gewesen, und ein Flügel des Schlosses zur Aufnahme der kaiserlichen Gäste bereit gestellt worden, als plötzlich die Meldung eintraf, die Herrschaften kämen erst im Frühjahr. Wenn ich der Zar aller Reussen wäre, würde ich den Aufenthalt in einem der Lustschlösser bei Darmstadt ganz entschieden demjenigen in einem russischen Schlosse vorziehen. Hier thut ihm niemand etwas zu leide, und wenn er mit seiner Familie spazieren fährt, wird er von den braven Darmstädtern begeistert begrüßt, und kein Geheimpolizist braucht ihn vor Bombenschmeißern zu schützen. Vielleicht überlegt sich Nicolai die Sache nochmal und siedelt im Mai, wenn alle Knospen springen, oder besser noch früher, nach Schloß Ingenheim über.

Kürzlich war auch ein Deutsch-Amerikaner hierher übergesiedelt, um in seinem Heimathsdorfe sein Leben zu beschließen. Da er dort aber keine alten Freunde und Verwandte mehr antraf, so ließ er sich in einem Moseldorfe bei einem Ehepaare nieder, das ihn gegen die Schenkung seines Vermögens, wie es heißt 6000 blanke Dollars, bis an sein Lebensende zu beköstigen und zu pflegen versprach. Bald darnach starb der Alte plötzlich und als nun das Ehepaar den Nachlaß in Besitz nahm, stellte sich ein anderer Erbe ein, der mehr Rechte zu haben behauptet, als das Ehepaar. Dieser Erbe ist niemand anders, als der wohlbekannte Herr Fiskus, der in Abwesenheit eines rechtlich anerkannten Leibeserben auf den Nachlaß des Deutsch-Amerikaners Beschlag gelegt hat.

Die von dem Ehepaar gegen den Fiskus erhobene Klage auf Herausgabe des Nachlasses ist vor dem Landgericht in Coblenz anhängig gemacht und kommt demnächst zur Entscheidung. Wie man mir „im Vertrauen" erzählte, hat der Verstorbene seine Frau, mit der er sich nicht vertragen konnte, irgendwo im Staate Illinois zurückgelassen, und diese würde nun wohl erbberechtigt sein, wenn das Ehepaar mit seinen Forderungen abgewiesen würde. Weiteres konnte ich über den todten Landsmann nicht in Erfahrung bringen, nicht einmal den Namen.

Der Herr Fiskus und das Landsgericht zeigen sich bis an den Hals zugeknöpft — aber ich hoffe in meinem nächsten Briefe doch genauen Aufschluß über diese Angelegenheit geben zu können, da ich das amerikanische Konsulat von dem Falle in Kenntniß gesetzt habe und dieses sich der Sache doch wohl annehmen wird.

Veras Ehrenrettung.

(Wiener Korrespondenz.)

Es sind nun vier oder fünf Jahre her, da erregte ein Büchlein mit rothem Umschlag in Wien großes Aufsehen. Es trug den Titel: „Eine für Viele. Aus dem Tagebuche eines jungen Mädchens". Als Verfasserin zeichnete „Vera", ein vielsagender Name, der aber vielen angehören kann. Man erfuhr bald, daß die Verfasserin wirklich ein junges Mädchen, ein Mädchen der „Gesellschaft" sogar, die Tochter eines hochangesehenen, berühmten Anwalts war. Und das erhöhte die Pikanterie der Sache. Denn man nahm sie nur als Pikanterie.

Und es gab viel sittliche Entrüstung über das Buch. Aufrichtig gesagt, ich habe sie nicht begriffen. Es war das ehrliche, interessante, sehr hübsch geschriebene Buch eines offenbar überspannten Mädchens. Aber beim besten Willen war ich nicht imstande, zu begreifen, daß sie sich wirklich so ungeheuerlich gegen alle Gesetze der Sittlichkeit und Schamhaftigkeit, die einem jungen Mädchen auferlegt sind, vergangen haben sollte. Man warf ihr vor, daß sie sich seelisch entkleidet hätte. Daß sie von allem Verlangen und aller Sehnsucht den Schleier gezogen, der Welt ihr Sinnenleben gezeigt habe. Daß sie um eine sittliche Forderung so viel des Unkeuschen und mehr des Unstatthaften in ihrem Tagebuch angesammelt, als mit einer guten Absicht vereinbar war. Kurz, in langen Feuilletonartikeln, in maliziösen Notizen und in spitzen Witzen empörte man sich, bespöttelte und verlachte man das Bedürfniß eines modernen Mädchens, uns ihr erotisch krankes Seelchen zu zeigen, das manchmal nicht so schön ist wie der blühende Frauenleib, dem es angehört.

Also die sittliche Forderung. Vera verlangte Keuschheit von den Männern, die in die Ehe treten. Die Sache ist ja nicht neu. Die moderne Schöne, die auch dem starken Geschlechte dies harte Gebot auferlegen möchte, erscheint sogar als Heldin eines Schauspiels von Björnson. Die Heldin hat, wenn ich mich recht entsinne, nicht viel Glück mit ihrer sittlichen Forderung. Was nicht hindert, daß diese auch zeitweilig immer wieder von Aerzten und Soziologen formulirt wird. Aber man kann nicht sagen, daß die Theorie viele Anhänger gefunden hätte. Nicht einmal bei dem zarten Geschlechte.

In ihrem Tagebuche erzählt nun Vera von ihrer Liebe. Sie liebt Georg, einen jungen Menschen ohne irdische Güter. Noch ein volles Jahr wird sie warten müssen, bis er Adjunkt wird und sie heirathen kann. Die Eltern mißbilligen sehr den langen Brautstand und die Wahl der Tochter. Sie sehen in einer reichen Konvenienzehe das höchste Glück der jungen Mädchen. Und die jungen Mädchen selbst, Veras Freundinnen, denken nicht anders. Vera schweigt, übt Verstellung und verbirgt den Abscheu vor diesen Grundsätzen. Sie gehört zur richtigen Moderne und hält die Mädchen, die sich an die reichen Freier verkaufen, für niedrige Wesen, die keinen Grund haben, auf andere herabzusehen. In ihren Selbstbekenntnissen gibt sie auch nur zu beredten Ausdruck dem Ekel, der sie erfaßt angesichts der Herrenmoral, die dem Manne in erotischen Dingen alles erlaubt, was dem Weibe verboten ist, aus der man neue Ketten schmieden will, um das Weib im Sklaventhum zu erhalten. Aber o Unheil! Ihr selbst muß es passiren, daß sie an einen Unwürdigen gerathen ist. Denn sie entdeckt, daß Georg, bevor er sie kennen lernte, schon vielfach nicht ganz platonischen Verkehr mit Frauen und Mädchen aller Art geführt hatte. Vorher hatte sie stürmisch nach ihm verlangt. Sie hatte ihre Stunden der Leidenschaft, in denen sie von Sensucht nach Liebe verzehrt war, in denen sie nicht begriff, daß die Unze Gold am Finger bestimmen sollte, wann sie dem Geliebten angehören dürfte, und nicht das Begehren des Augenblicks. Doch die Entdeckung von Georgs vorehelichen Streichen wirkt auf sie wie eine kalte Dusche. Alle ihre Liebe ist zerstört, der Geliebte scheint ihr besudelt, sie vermag den Gedanken nicht zu ertragen, mit ihm zusammenleben zu müssen. Sie schreckt vor seinen Liebkosungen zurück, sie ist die Beute verzweifelter Stimmungen. Sie zählt alle Gründe für ihre sittliche Forderung auf, von den Interessen der Rasse bis zu dem keuschen Empfinden der sittigen Jungfrau. Und da sie dem schrecklichen Georg nicht angehören will, ohne ihn aber nicht leben kann, so geht sie in den Tod. Sie sagt uns nicht, ob sie sich mit Phosphor vergiftet oder Kohlengas einathmet oder sich die Hutnadel in's Herz stößt. Doch sie tödtet sich und schickt dem unseligen Georg vor ihrem Tode noch ihre Tagebuchblätter, damit er alle Regungen ihres Herzens begreife.

Soweit Veras Buch, das so großes Aufsehen machte. Wenigstens fünf, sechs Standreden erschienen in gleicher Buchform zu ihrer Widerlegung oder zu ihrer Vertheidigung. Da fand sich „eine Mutter für viele" verpflichtet, ein Wörtchen zu Veras Theorien zu sagen, dort sprachen sich viele Töchter für eine aus...... Das Bitterste aber war, daß Vera, die Ueberkeusche, mit Steinen beworfen wurde. Hatte sie es nicht gewagt, die Regungen einer Mädchenseele, ihr Fürchten und Bangen, ihre heißen Wünsche und ihre kühlen Zweifel, vor den Augen aller Welt bloszulegen? Man nannte sie unzüchtig: sie, die sogar von einem Bräutigam strenge Zucht und Sitte verlangte!

Aber nun ist ihr eine glänzende Ehrenrettung geworden. Die Frommen nehmen sich ihrer an. Auf dem ungarischen Katholikentage, der eben in Budapest abgehalten wird, hielt der Bischof von Stuhlweißenburg, Dr. Ottokar Prochazka, eine flammende Rede gegen die Herrenmoral, die die Familie zerstört und die Völker vergiftet. Und „Vera" feierte er als eine moderne Deborah, als eine „Jeanne d'Arc des zwanzigsten Jahrhunderts". Doch ist im Uebrigen zu besorgen, daß auch die Unterstützung von dieser Seite Veras Theorie nicht retten wird. Man wird doch immer nur „ihr", der holden Braut, den Jungfernkranz widmen, und nicht „ihm", dem unholden Bräutigam.

Das Automobil des Groß-Lamas.

Ueber das Automobil des Groß-Lamas wird aus London geschrieben: Wenn man sich der interessanten Schilderungen Sven Hedins sowie der Mitglieder der englischen Thibet-Expedition über das heilige und allen Fremdlingen seit Jahrhunderten verschlossene, geheimnißvolle Land des Groß-Lamas am Taschi-Lhunpo erinnert, wird es einem wie unglaubliche Profanation berühren, daß „Seine Heiligkeit" künftig in einem Automobil durch sein Gebiet zu flitzen beabsichtigt. Das Wunder erhöht sich, wie man dem „Daily Telegraph" berichtet, zehnfach für den Kenner des Landes, der da weiß, daß Wagen und Fahrstraßen bei Taschi-Lhunpo durchaus unbekannt sind, und das erste Gefährt irgend welcher Art, das die entsetzten Bewohner von Schigatse zu sehen bekommen werden, ein tutendes und sausendes Automobil sein wird! Die moderne, achtpferdekräftige Maschine ist jetzt im Bau begriffen und wird von dem britischen Handelsagenten zu Gyantse, Kapitän O'Connor, dem intimen Mentor und Freund des Groß-Lamas, nach Taschi-Lhunpo mit zurückgenommen werden. Eine lange und beschwerliche Reise steht dem für eine so außerordentliche Bestimmung auserlesenen „Selbstfahrer" bevor. „Seine Heiligkeit", „das kostbare Juwel der Lehre". muß von seinem Kloster-Palast aus nach Osten eine Straße bauen, welche bei Schigatse vorbei nach Gyantse führt, wo der neu angelegte Pfad beim Tschumbi-Thal aufhört.

Das Gefährt wird in seine Theile zerlegt nach Kalkutta kommen, mit dem Zuge nach Darjiling gehen und dort auf die Rücken von Kulis gepackt werden. Der schwerste Theil wiegt 600 Pfund und wird an Pfählen von acht bis zehn Mann geschleppt werden müssen. Es dürfte sich kaum verlohnen, die Maschine auf der Südseite des Himalaya zusammenzusetzen, da sich dort schwerlich eine Fahrgelegenheit bieten würde. Langsam wird es bei Rangpo und Gautok vorbei getragen werden müssen. Jenseits Gantok kommen dann die schlimmsten 80 Kilometer des Weges, da hier so gut wie gar keine Straße existirt. Die schwer beladenen Kulis müssen von Felsblock zu Felsblock kletternd und häufig in tiefen, halbgefrorenen Schmutz gleitend mühsam den Gipfel des 14,500 Fuß hohen Natula erklimmen und von dort in das üppige Tschumbi-Thal hinabsteigen. Das Automobil soll dann zu Dochen oder Phari am Eingang des Thales montirt werden und unter eigenem Petroleum den sanften Abhang des Tang-la unter den riesigen Eisfeldern von Chumolhari hinauffahren. Einmal über die Wasserscheide hinweg, werden die dröhnenden Zylinder des goldenen Ungethüms — denn das Gefährt soll mit der heiligen Farbe der Gelben-Mütze-Kirche angestrichen werden — fliehende Herden am Bam-tso Kyang oder perlmutterschalene wilde Esel und, an den Bamtso Ufern entlang, wild erschrockene Enten und Gänse vor sich hertreiben.

Die Straße ist dort ziemlich gut, doch die eingeborenen Chauffeurs werden vorsichtig fahren. Das Automobil seiner Heiligkeit hat pneumatische Reifen und eine Punktur dort wäre keine Kleinigkeit! So wird es weiter gehen durch einen Engpaß zwischen zwei Seen hindurch, dann das ausgetrocknete Bett des Kala-tso entlang und weiter auf gewundenem Wege neben dem Nyangchu entlang. Zwei gefährliche Brücken müssen überfahren werden, bis endlich die große fruchtbare Ebene von Gyantse erreicht wird. Hier wird ein besonders entsandter Lama das Automobil empfangen, um die geheimnißvolle Kunst des Chauffeurs zu erlernen, während das nach Tsang-po und weiter nach Gyantse führende Thal schon von der Arbeit der die Straße bauenden Landbewohner wiederhallen dürfte. Man erwartet große Resultate von dieser Neuerung, da Straßenbau stets das sicherste Mittel zur Beförderung der Zivilisation gewesen ist. Gegenwärtig könnte ein Automobil kaum 16 Kilometer östlich von Gyantse auf der Straße nach Lhassa fahren. Doch wenn Sven Hedin wieder vor der verbotenen Stadt erscheinen sollte, dürfte ihn zu seiner Entrüstung das Horn eines Automobils aus der engen Straße unter dem großen Thore von Lhassa fortscheuchen. Und man fragt sich, ob der Groß-Lama, wenn er mit unerhörter Geschwindigkeit auf den neuen Straßen durch sein Land fliegt, immer noch glauben wird, daß die Erde die Gestalt einer Hammelskeule habe, von der Thibet den größten Theil einnimmt?

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Ö l. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum.

Geschneiderte Suits: Muster zur Hälfte der Herstellungskosten.

Die größten Bargains in „Tailored" Suits, die wir in dieser Saison offerirt haben, einschließlich einer ganzen Partie von hochfeinen Mustern, die wir soeben von einem Fabrikanten erhielten, dessen Facons in großer Nachfrage stehen. Dieser Verkauf beginnt am Donnerstag Morgen.

100 Suits zu $10.

Die Facons:

Es sind thatsächlich alles Modell-Kleider, nur eins oder zwei von jeder Facon in Größen 36 und 38, entworfen, um die besten Vorzüge der Herbst- und Wintermode zu zeigen in Eton, Pony, langen und kurzen, anschließenden Coat Suits, Blouse Suits, Prince Chap und Jacket Suits.

Die Materialien:

Sämmtliche beliebte Farben oder Gewebe für Herbst und Winter sind unter den Stoffen vertreten—feine Qualitäten von Panama, Serges, Broadcloth, Herringbones, Cheviots und fancy Mischungen.

150 Suits zu $15.00.

Die Machart:

Der Vorzug dieser Suits beruht hauptsächlich auf der vorzüglichen Arbeit, besonders da dies eine Saison für elegante Muster im Besatz ist. Jede Kleinigkeit zeigt dieselbe Sorgfalt wie in Kleidern von demselben Charakter aus dem regulären Lager.

Die Werthe:

Unser Einkaufspreis für diese Muster ermöglicht es uns, sie bedeutend billiger zu verkaufen, wie der Herstellungspreis beträgt. Wir erwarten, sofort die ganze Partie von 350 zu verkaufen.

100 Suits, 17.50

Räumung von Damen-Leibchen, Trikots und Union-Suits

Um sofort mit einem außergewöhnlichen Ankauf von Leibchen, Hosen und Union-Suits aufzuräumen, kommt morgen ein großartiges Sortiment der wünschenswerthesten Schweren und Qualitäten für den Wintergebrauch zum Verkauf zu Preisen, die weit unter den regulären sind.

Mittelschwere Merino Leibchen und Beinkleider für Damen, weiche, warme Kleidungsstücke, „Seconds von diesen Qualitäten werden regulär zum Doppelten dieses Preises verkauft, — alle Größen, per Stück, 50c.

Schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, per Stück, 37½c.

Union-Suits für Damen, mit hohem Hals und langen Aermeln, Knöchellängen, schwer fließgefüttert, zu einem speziell niedrigen Preis, per Stück, 75c. Basement.

$1.45 Verkauf von Muster Slippers und Oxfords für Damen

Das Ende dieses beachtenswerthen Bargain-Ereignisses naht schnell heran. Sowohl die Slippers wie die Oxfords gehen sehr schnell ab. Nur 1000 Paar sind noch von diesem großen Ankauf übrig. Es sind alle noch ebenso begehrenswerth wie diejenigen, welche zu Beginn dieses Verkaufes offerirt wurden. In dieser Woche soll mit der ganzen Partie aufgeräumt werden. Keine Frau, welcher eine von diesen Nummern paßt — 3½, 4 und 4½, in A, B und C Breiten — kann es sich erlauben, diese Vortheile zu übersehen, welche wir zu $1.45 per Paar offeriren.

„Welt"-Sohlen-Schuhe für Männer, aus Kalb- und Patentleder, beinahe 1000 Paar im Ganzen und jedes Paar ist ein entschiedener Bargain — Paar, $2.20.

Muster Oxfords und Slippers für Kinder, eine große Auswahl, Größen 4, 7, 10 und 13, Breiten B und C — per Paar 95c, $1.10 und $1.45. Basement.

Spezial-Verkauf von Anzügen für Jünglinge, $7.50.

Dieser Preis ist nur wenig höher, als die wirklichen Kosten sind. — Einfache und doppelknöpfige Anzüge sind in der Partie enthalten. Die Materialien sind zuverlässige Qualitäten von einfachen und fancy Mischungen — meistens mit Venetian gefüttert — zu $7.50.

Jünglings-Ueberzieher zu einer Ersparniß von etwa der Hälfte. Alle sind aus hochfeinen Materialien gemacht, gemischte Cheviots, Tweeds und Vicunas; gut gemacht, voll und lang geschnitten und viele sind mit Venetian gefüttert — dieselben sind nirgends zu diesen Preisen zu haben $10.00 und $12.00. Basement.

500 Norfolk- und Zweistück-Anzüge für Knaben, $2.50.

Ein außergewöhnlicher $2.50 Bargain, der eine Ersparniß von etwa derselben Summe von dem regulären Preis an jedem Anzug erlaubt — die Materialien sind dauerhafte einfache und fancy gemischte Cassimeres, Tweeds und Cheviots, in Schweren, welche diese Anzüge den wünschenswerthesten Winterkleidern machen — ein volles Lager von Größen für Knaben zu $2.50.

Lange Ueberzieher für Knaben, gemacht aus schwerem Frieze in zwei Schattirungen Oxford, ferner in schlichtem blau — einer der besten Werthe zu diesem Preis — Größen 7 bis 16 — $5.00.

$8 Räumung von Herbst- und Winter-Anzügen für Männer.

Wir schließen zu diesem Preis 300 von diesen guten Anzügen von unseren regulären Partien ein, mit denen wir aufzuräumen wünschen aus Gründen, welche ihren Werth für uns verringern, aber nicht für den Käufer.

Die Stoffe sind besonders passend für den Alltags-Gebrauch — fancy gemischte Kammgarne in hübschen Mustern — auch ist eine Anzahl von schwarzen Anzügen darunter; alle Größen bis 46 Brustmaß — reduzirt auf $8.00. Basement.

Spezial-Verkauf von Derbys und Fedoras für Männer, $1.35.

Eine Partie, die sich äußerst schnell verkauft und die von großer Güte ist und einen viel höheren Preis werth wäre — die Facons gehören zu den korrektesten der Saison — Derbys in einer großen Auswahl von Facons und Fedoras in vielen guten Farben — speziell $1.35.

„Crush"-Hüte für Männer, in einer Auswahl Farben, speziell, 50c. Basement.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher